Nummer 318. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ. durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 10. Juli 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 3

Deutschland und der europäische Frieden.

Aus den Schwierigkeiten, welchen die Herstellung des Friedens auf der Balkanhalbinsel neuerdings begegnet, erwachsen der deutschen Friedenspolitik neue, schwierige Aufgaben. Es gilt, sofern sich nicht doch noch in letzter Stunde eine Verständigung zwischen den kriegführenden Mächten erzielen läßt, dafür zu sorgen, daß der Brand sich nicht über die unmittelbar Betheiligten hinaus verbreitet und schließlich zu einer ernsten Gefahr für den europäischen Frieden wird. Das ist bei der Menge von Zündstoff, welcher im Orient angehäuft ist, eine nichts weniger als leichte Aufgabe. Die Erfolge der türkischen Waffen in Thessalien haben offenbar die Erregung, welche die gesammten mohamedanischen Völkerschaften schon seit längerer Zeit ergriffen hat, erheblich gesteigert und in den Balkanstaaten, wie in der christlichen Bevölkerung der Türkei gährt es nicht minder.

Dazu kommen die Bestrebungen, welche nicht sowohl auf Löschen, als auf Anblasen der Flammen auf die Gefahr eines europäischen Krieges hin abzielten und bisher schon das Friedenswerk so sehr erschwerten. Ob diese Bestrebungen, welche auf den so häufig hervorgetretenen Interessengegensatz Rußlands und Oesterreichs im Orient spekulirten, angesichts des guten Einvernehmens beider Staaten, durch welches hoffentlich auch die Verständigung zwischen beiden zunächst interessirten Festlandsmächten über die definitive Lösung der orientalischen Frage angebahnt ist, sich noch weiter in der früheren Weise geltend machen werden, kann allerdings zweifelhaft erscheinen. Aber der Gedanke, den Entscheidungskampf um die Vorherrschaft in Asien mit österreichischen und deutschen Bajonetten auszufechten und, während die Festlandsmächte sich in einem Existenzkampfe verbluten, sich zugleich das Monopol auf dem Weltmarkt und die Alleinherrschaft in Afrika gegenüber dem so unbequemen deutschen Mitbewerb mühelos zu sichern, ist zu verlockend, als daß auf seine Verwirklichung definitiv verzichtet sein sollte. Auch macht sich die Sorge um Indien jetzt wieder besonders nachdrücklich geltend. Mit Recht bezeichnet ein britischer Oppositionsmann Indien als den Geist Banks bei den Jubiläumsfeierlichkeiten. Die glänzendste Schaustellung der gewaltigen Flottenmacht Großbritanniens vermag über die wachsenden Schwierigkeiten der Aufrechterhaltung der britischen Herrschaft in Indien nicht zu täuschen. Heute Indien bei Candahar erfolgreich zu vertheidigen, würde selbst für einen Lord Frederik Roberts of Candahar, dessen Lordstitel die glänzendste Waffenthat der indobritischen Armee in dem letzten Menschenalter in Erinnerung ruft, eine unerfüllbare Aufgabe sein. Festländische Söldner, wie sie einst zur Aufrechterhaltung der britischen Herrschaft in Nordamerika aufgeboten wurden, sind nicht mehr zu haben. Aber Indien an der Weichsel und am Dnieper zu vertheidigen, würde durchaus der Politik Mr. Chamberlains, welcher mehr denn je der böse Geist der britischen Regierung zu sein scheint, entsprechen, und die parlamentarische Untersuchung wegen des Einfalles Dr. Jamesons läßt darüber keinen Zweifel, daß zur Erreichung der Ziele dieser Politik kein Mittel zu schlecht, kein Weg zu krumm sein würde.

Hier liegt zur Zeit die schwerste Gefahr für den europäischen Frieden, und es ist ganz natürlich, daß sich demzufolge zwischen Deutschland, dessen Beruf in erster Linie die Erhaltung des Friedens ist, und zwischen Großbritannien ein scharfer Gegensatz der Interessen entwickelt hat.

Jahrelang ist die deutsche Regierung eifrigst bemüht gewesen, ein gutes Einvernehmen mit Britannien herzustellen und dieses Land zu einem festen Gliede der europäischen Friedensländer zu gewinnen. Sie ist dabei den Briten öfter weiter entgegengekommen, als dies weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung richtig schien. Aber sie hat sich von der Vergeblichkeit aller ihrer Bemühungen überzeugen müssen. Die krasseste Eigensucht ist und bleibt der Leitstern der britischen auswärtigen Politik. Und zwar betrachtet die britische Eigensucht mehr noch als die koloniale Entwickelung den industriellen Mitbewerb Deutschlands auf dem Weltmarkt als die Hauptgefahr und neben der Sorge um die Erhaltung der Herrschaft in Indien und der Vorherrschaft in Asien ist das Streben auf wirksame Bekämpfung oder vielmehr auf thunlichste Unterdrückung dieses Mitbewerbs eine der stärksten Triebfedern britischer Politik.

Es ist ohne Weiteres klar, daß hierdurch der Interessengegensatz zwischen Deutschland und Großbritannien noch erweitert und verstärkt wird.

Umgekehrt besteht ein Interessengegensatz zwischen Deutschland und Rußland an keiner Stelle; die Interessen beider Länder weisen sie vielmehr gleichmäßig auf die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens hin und die aufrichtige Friedensliebe der Herrscher beider Reiche findet so in den Interessen beider Länder und Völker die gleiche feste Stütze. Die Richtung der diesseits auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Politik ist daher klar vorgezeichnet, im Ganzen, wie in Bezug auf die jetzt im Orient wieder auftauchenden Schwierigkeiten.

Deutsches Reich.

* Zu dem **Besuche des Kaisers** in den Bodelschwinghschen Anstalten veröffentlicht Pastor v. Bodelschwingh in den Bielefelder Blättern eine lange Erklärung, in welcher er nähere Mittheilungen über die zwischen dem Kaiser und ihm gepflogene Unterhaltung macht. Es heißt in dieser Erklärung:

„Wir haben von der schmerzlichen Lücke der Gesetzgebung geredet, welche so viele dieser Unschuldigen und gerade die Schwächsten unter ihnen an den Schandpfahl bringt. Er zeigte sich bekümmert, daß dieses wohlthätige Gesetz, welches Minister Graf Eulenburg mit so viel Sorgfalt ausgearbeitet, aus der leidigen Angst der Steuerzahler zu Fall gekommen war, während es doch zehn Mal weniger kostet, einem Menschen rechtzeitig zu helfen, als ihn langsam zu Grunde gehen zu lassen. Der Kaiser hat sich mit Theilnahme dem Gedanken zugewendet, daß diese Nothzeiten, in welchen unsere jetzigen kleinen Nothhäfen, die Arbeiterkolonien, die Hilfe versagen, ausgekauft werden könnten, größere öde Flächen unseres Vaterlandes in ebenso blühende Fluren, wie Wilhelmsdorf ist, zu verwandeln und einen viel größeren Theil unseres arbeitslosen Volkes mit Hilfe des Rentengutsgesetzes seßhaft zu machen."

Wie man sich weiter in Bielefeld erzählt, soll der Kaiser den Gedanken angeregt haben, in der Lüneburger Haide derartige Rentengüter und ähnliche Anstalten wie die Bodelschwinghschen in der Senne anzulegen.

* Nachdem die **Erbberechtigung des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld** endgiltig anerkannt ist, wird die Frage aufgeworfen, ob auch seine Kinder erbberechtigt sind. Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu:

Die Entscheidung dieser Frage wird dann davon abhängen, ob die aus der Ehe des Grafen Ernst mit der Gräfin Karoline von Wartensleben entsprossenen Kinder als ebenbürtig anzuerkennen sind. Die Gräfin Wartensleben ist die Tochter des im Jahre 1846 verstorbenen Lieutenants a. D. und Kammergerichtsauskultators Grafen Leopold Wartensleben, der sich 1841 mit Mathilde Halbach-Bohlen vermählte, die 1822 in Philadelphia geboren war und im Jahre 1848 starb. Aus dieser Ehe entstammen 6 Kinder, das älteste unter ihnen, die Gräfin Adelheid ist vermählt mit dem Prinzen von Sachsen-Meiningen, Major im Rheinischen Feldartillerie-Regiment. Der meiningische Landtag hat die Ebenbürtigkeit dieser Tochter mit Bezug auf die meiningische Erbfolge anerkannt, doch hat diese Anerkennung natürlich nur für Meiningen Giltigkeit, nicht aber für Lippe. Die Entscheidung über das Thronfolgerrecht der Nachkommenschaft des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld ist nicht Gegenstand der Berathungen und der Beschlußfassung des Reichsschiedsgerichts gewesen; da aber bekannt ist, daß die anderen lippischen Agnaten diese Erbberechtigung bestreiten, so ist es sehr leicht möglich, daß auch diese Frage später noch einmal Schwierigkeiten machen wird.

* Der für das Staatssekretariat des Reichs-Schatzamts in Aussicht genommene Frhr. **v. Thielmann** ist am 4. April 1846 geboren, trat Mitte der siebziger Jahre in den diplomatischen Dienst, wurde 1878 der Gesandtschaft in Washington zugetheilt und Anfang der achtziger Jahre als Botschaftsrath nach Paris versetzt; dort gehörte er zu den Vertretern des Reichs bei der Währungs-Konferenz. Bald darauf wurde er der Botschaft in Konstantinopel zugetheilt und 1885 nach Sofia als Generalkonsul entsandt. Im Herbst 1887 wurde er Gesandter in Darmstadt, welchen Posten er 1890 nach dem Abgange des Herrn v. Kusserow mit dem in Hamburg vertauschte. 1894 wurde er Gesandter in München und im März 1895 erhielt er an Stelle des nach Konstantinopel versetzten Frhrn. v. Saurma-Jeltsch, den Botschafterposten in Washington.

* Die Königsberger Blätter veröffentlichen die **neue Börsenordnung für Königsberg**, die von dem Handelsminister Brefeld genehmigt ist. Der § 3 der neuen Börsenordnung bestimmt u. A. Folgendes:

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ernennt auf je ein Jahr höchstens zwanzig Vertreter des Handels, sowie eine gleiche Anzahl Stellvertreter für diese als Mitglieder des Börsenvorstandes, bestimmt unter ihnen den Vorsitzenden und macht die Zusammensetzung des Börsenvorstandes durch Aushang an der Börse bekannt. Für die Angelegenheiten des Handels mit landwirthschaftlichen Produkten treten zu diesen Vorstandsmitgliedern hinzu:

drei Vertreter der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe und drei Stellvertreter für diese, welche die Landwirthschaftskammer der Provinz Ostpreußen nach näherer im Einvernehmen mit dem Minister für Handel zu erlassender Anweisung des Ministers für Landwirthschaft, auf je drei Jahre ernennt,

und ein Vertreter der Getreidemüllerei oder anderer mit dem Handel an der Börse in Beziehung stehender Gewerbezweige, sowie ein Stellvertreter für diesen, die der Minister für Handel auf je drei Jahre zu ernennen befugt ist.

Sämmtliche Mitglieder und Stellvertreter müssen dem Berufe, welchen sie vertreten, angehören und ihre Funktionen ehrenamtlich ausüben. Baare Auslagen können ihnen von ihrem Auftraggeber erstattet werden. Die von der Landwirthschaftskammer und dem Minister für Handel ernannten Mitglieder haben im Börsenvorstand Sitz und Stimme nur in Produkte der Landwirthschaft betreffenden Angelegenheiten.

* Verschiedene Wiener Blätter unterhalten ihre Leser durch einen hämischen Artikel über **„Fort Helgoland"** — und in Deutschland erscheinende Blätter, natürlich nur liberaldemokratische, bei denen ein wirkliches Deutschthum so gut wie niemals zu finden ist, drucken es ihnen nach — worin den Lesern erzählt wird, wie Helgoland im deutschen Besitz kein Seebad mehr, sondern eine Festung geworden sei, in der man auf Schritt und Tritt durch Wachtposten, Patrouillen u. s. w. belästigt werde. Das Deutsche Reich hat Helgoland selbstverständlich nicht als Seebad, sondern als einen militärisch wichtigen Punkt erworben. Wir sind Freunde dieser Erwerbung niemals gewesen, aber nachdem Deutschland sie einmal gemacht hat, ist es seine Pflicht, sie dem gegebenen Zwecke entsprechend zu behandeln. Daß Leute, die photographische Aufnahmen in

Ein Besuch im Scheikh-ul-Islamat.

Konstantinopel, 8. Juli.

Auf dem Platz der Suleimanije-Moschee in Stambul liegt das Scheikh-ul-Islamat, in welchem der oberste geistliche Würdenträger des Islams residirt und wo sich auch die höchsten religiösen Tribunale befinden. Nur selten verirrt sich ein Franke hierher, und doch ist dieses Gebäude eines der merkwürdigsten der türkischen Hauptstadt, das freilich nur ganz Bevorzugten sich voll erschließt. Von außen zwar alltäglich und unscheinbar, höchstens auffallend wegen seines räumlichen Umfangs, birgt es im Innern wahre Musterkarten orientalischer Sitten.

Eine mächtige Pforte, flankirt von zwei Renaissancesäulen, über dem Eingang geschmückt mit Koranversen. Vor dem Thore einige Gendarmen.

Ich komme in eine weite Vorhalle. Zahlreiche Gänge führen nach allen Seiten. Ehe ich weiterschreite, tritt ein Diener höflich zu mir und zieht mir ein Paar weiter Pantoffeln über meine Schuhe; für den Liebesdienst entrichte ich 20 Para, etwa 10 Pfennig.

Meinen ersten Besuch machte ich dem Kehaja Schemseddin Effendi, dem Bureauvorstand und Oekonomieverwalter des Scheikh-ul-Islamats. Er ist nach dem Scheikh ul Islam die wichtigste Person des ganzen Hauses. Er erhielt seinen Posten, als er knapp 20 Jahre zählte, und ist nun schon 30 Jahre im Amt. Er spricht blos türkisch. Ich fand ihn umgeben von einer Menge von Besuchern aller Gesellschaftsklassen. Denn Jeder, der im Scheikh-ul-Islamat etwas zu thun hat, kommt zuerst zum Kehaja Schemseddin Effendi, setzt sich schweigend auf einen Sessel, in einen Fauteuil oder auf ein Kanapee, trinkt eine Tasse Kaffee, sagt seinen Selam und geht dann seinen Geschäften nach. Der Kehaja Schemseddin Effendi ist eine außerordentlich beliebte Persönlichkeit, namentlich bei den Softas. Und die meisten Besucher hier sind eben Softas, theologische Studenten, welche hierher kommen, um eine Beschäftigung zu erbitten, um Prüfungen als Kadis oder Richter in religiösen Dingen, als Dschamiverwalter und als Muzzins oder Gebetausrufer abzulegen. Schemseddin Effendi bewirthet Alle gleich gutherzig und liebenswürdig und ist Jedem gleichmäßig hilfbereit. Wie mit den Unteren, so kommt er auch mit den Oberen aus. Er hat 16 Scheikh ul Islam ein- und ausziehen sehen, er blieb auf seinem Platze und vertrug sich mit jedem. Mehr als einmal wurde ihm selbst das Amt eines Kadi angetragen, er lehnte es ab und sagte freimüthig: „Ich kann es nicht annehmen, ich kenne blos die wahre Gerechtigkeit, und diese heute auszuüben, ist unmöglich."

Nachdem ich mich bei Schemseddin Effendi empfohlen und dabei nach türkischer Sitte mit allen im Zimmer Anwesenden die verwickeltsten Grüße unter den schauerlichsten Kniren und Verbeugungen ausgetauscht hatte, ließ ich mich in den Prüfungssaal der Muezzins oder Gebetausrufer geleiten. Das ist eine mächtige Halle, fast ganz ohne Möbel, nur ein einziges Kanapee für die vier Examinatoren steht drin. Die Zahl der Softas, welche auf einmal geprüft werden, beträgt stets 18. Sie sitzen mit untergeschlagenen Beinen auf den Teppichen am Boden, in Reihen zu Vieren, nur in der ersten Reihe sind blos zwei. Jeder Softa hält einen offenen Koran in der Hand. Noch sind die Examinatoren nicht eingetreten — es herrscht die Stille einer bangen Erwartung. Da öffnet sich die Thür, und die vier gefürchteten Ulemas schreiten würdevoll daher, einer hinter dem anderen, laut und ernst „Selam aleikum" sagend. Wie von einer Maschine gehoben, steigen die Achtzehn vom Boden empor und beantworten den Gruß: „Aleikum Selam we Rahmet ul Allah we Bereket a hu—uh—uhhh . . ." den letzten Vokal so lange hinziehend, bis die vier Examinatoren ihre Plätze auf dem Kanapee eingenommen haben. Darauf begrüßen die Prüfer die Schüler von Neuem und erhalten abermals Antwort. Dann beginnt das Examen. Der erste Examinator bittet seinen Nachbarn, mit der Prüfung zu beginnen; der Zweite aber will sie aus Höflichkeit dem Dritten überlassen, und dieser wieder möchte dem Vierten die Ehre erweisen, bis endlich der Vierte den ersten und ältesten um den Beginn bittet und dieser nun wirklich beginnt. Er wirft einen Blick über die Schülerschaar, ruft einen auf und verlangt das Citat eines Koranverses. Der Schüler verneigt sich, spricht ein Stoßgebet — Bissimi Allah il Rahman il Rahmin, im Namen Gottes, des Allmächtigen, des Erretters — und beantwortet die Aufgabe mit lauter und näselnder Stimme, halb singend. So geht's die ganzen 18 durch, immer in derselben Weise, die Lehrer immer höflich einander den Rang überlassend, die Schüler immer gleich devot, in gleichem Ton des Gesanges. Endlich ist die Prüfung zu Ende, die Examinatoren ziehen sich mit den gleichen Ceremonien wie bei ihrem Eintritt zurück, dann verlassen auch die Schüler den Saal, laut ihre Hoffnungen und Befürchtungen kundgebend. Ihr Schicksal wird erst am anderen Morgen entschieden und verkündet werden. Von je 18 Kandidaten werden fast regelmäßig zehn zurückgewiesen, welche nach einer gewissen Zeit — aber nicht vor zwei Monaten — sich einer neuen Prüfung unterziehen können. Die Angenommenen lassen das Loos entscheiden, wo ihr Bestimmungsort sein soll. Sie legen dann sofort einen Schwur ab, diesen durch das Loos erhaltenen Bestimmungsort auch alsbald aufsuchen zu wollen.

In einem anderen Zimmer ist ein Mischmasch von Softas, welche Anstellungen bei den Dschamis, den Moscheen, erwarten. Hier herrscht eine bunte Unordnung, in welcher nur der schwarze, lange Rock und der weiße Turban das Regelmäßige bilden. Da liegen oder sitzen die Stellensuchenden Tag um Tag rauchend, träumend oder Kaffee trinkend, bis ihnen das Kismet einen Posten verschafft. Von Zeit zu Zeit schenkt man denjenigen, welche zu lange warten müssen — angestellt werden schließlich alle — einige Piaster, wofür sie dann Gebete für das Wohl des Padischahs abhalten. Während der großen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0001

einem festen Platze machen, deshalb Unannehmlichkeiten haben, kommt nicht nur in Helgoland, sondern sicherlich in jedem Lande, auch in Oesterreich-Ungarn vor; in Frankreich würde eine solche Aufnahme für die Betreffenden jedenfalls ungleich ernstere Folgen gehabt haben, als es auf Helgoland der Fall war. Im Uebrigen werden alle unbefangenen Beurtheiler zugeben, daß die Beeinträchtigung des Seebades durch die Befestigung und die sich daran knüpfenden Maßnahmen eine außerordentlich geringe ist.

* **Die Sozialdemokratie wittert Morgenluft!** Die bündige Willensäußerung des Kaisers in Bielefeld, daß strengste Strafe denjenigen treffen soll, der einen Arbeitswilligen zu hindern sucht, scheint doch wenigstens insoweit Eindruck auf die Hetzer und Verfolger der arbeitswilligen Elemente geübt zu haben, daß sie sich von jetzt an einer größeren Vorsicht befleißigen wollen. Wie die „Post" mittheilt, soll den sozialdemokratischen Organen von verschiedenen Gewerkschafts-Kommissionen die Weisung ertheilt worden sein, Anschuldigungen von Personen wegen Vergehen irgend welcher Art, besonders aber die namentliche Kennzeichnung von Streikbrechern nur in den Fällen aufzunehmen, „wenn die Schuld mit vollster Klarheit nachzuweisen ist." Ferner sollen auch aus den eingesandten Versammlungsberichten alle Beschuldigungen und Anklagen gegen behördliche Organe, Unternehmer und sonstige Einzelpersonen gestrichen werden, sofern nicht durch den Gang der Verhandlungen unzweideutige Beweise für die Richtigkeit der Anschuldigungen erbracht sind. Diese Einschärfung ist wohl nur als eine andere Form eines vollständigen Rückzuges aufzufassen, denn in allen Fällen wird der sozialdemokratische Redakteur sich bei Unterlassung mit der Erklärung decken können, daß die „Schuld" nicht klar erwiesen gewesen sei. Allerdings ist es eine Unverschämtheit, von einer Schuld zu reden, wo es sich um gutes Recht handelt. Die Ansichten für und gegen die Betheiligung der Sozialdemokratie an den künftigen preußischen Landtagswahlen scheinen sich die Wage zu halten. Nachdem verschiedene jüngere Wortführer dafür gesprochen, hat Singer sich dagegen erklärt. Sein Grund war die Unwahrscheinlichkeit, für die Partei Nutzen aus der Betheiligung zu ziehen. Aus der betreffenden Erörterung, die im vierten Berliner Wahlkreise stattfand, ist übrigens zu ersehen, daß die Sozialdemokratie beschlossen hat, die Agitation auf dem Lande wieder mit verstärkter Energie aufzunehmen. Seitens der bürgerlichen Parteien wird also vermehrte Wachsamkeit geboten sein.

* Selten hat ein Kongreß von Delegirten der organisirten Arbeiter in so schamloser und unverhüllter Weise die Zwecke der Führer der Arbeiterbewegung erkennen lassen, wie der in Hamburg tagende **deutsche Hafenarbeitertag.** Daß es den Hetzern, die von den hart erworbenen Groschen der Arbeiter leben, nicht darauf ankommt, das Loos dieser zu verbessern, sondern lediglich darauf, ihren eigenen Einfluß zu befestigen, ist zu wiederholten Malen bei den Verhandlungen deutlich zu Tage getreten. Ein Beispiel dafür sind die beschlossene Erhöhung der Beitragsleistungen der Mitglieder, obgleich diese unter den Folgen eines Streikes, der mehr als anderthalb Millionen gekostet, heute noch schwer zu leiden haben, und der Beschluß, die Fluß- und Seefischer in die Organisation hineinzuziehen, obwohl festgestellt wurde, daß letztere schlechterdings kein Interesse an einer Bewegung überhaupt und im Besonderen an der der Hafenarbeiter hätten. Wie sehr aber den in Hamburg versammelt gewesenen Agitatoren jede Eigenschaft abgeht, eine moralische Verantwortung für die von ihnen eingeleitete und geförderte Bewegung zu übernehmen, zeigt sich schon in der Leichtherzigkeit, mit der sie die Verhandlungen des Kongresses in die Länge zu ziehen und für jeden Tag ihre reichlich bemessenen Diäten, die aus den Spargroschen der verführten Arbeiter bestritten werden müssen, einzustreichen verstanden. Auf die Art der Geschäftsführung wirft es jedenfalls ein bezeichnendes Licht, wenn man sich an jedem Tage erst eine halbe Stunde lang über die Zeitungsberichte der vorigen Sitzung zankt oder eine geschlagene Viertelstunde darüber debattirt, ob eine Pause von zehn Minuten eintreten soll oder nicht. Alles dieses aber wird bei weitem in Schatten gestellt durch einen Beschluß des Kongresses, wonach Leute, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind, durchaus nicht von vornherein von der Organisation ausgeschlossen werden dürfen. Eben diese Art Leute braucht man und man wirft auf sie keinen Stein, weil in den Reihen derer, die die Verhetzung der Klassen planmäßig betreiben, über Verbrechen andere Ansichten herrschen, als in den Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft. Die Nothwendigkeit, diese Agitatoren und ihren Anhang als außerhalb des Rahmens des Gesetzes stehend zu betrachten und demgemäß zu behandeln, ist selten so nachdrücklich dargethan worden, als eben auf dem Hamburger Hafenarbeitertag.

Kaiser Franz Josef und Sultan Abdul Hamid.

In Sachen der griechisch-türkischen Friedensverhandlungen hat der Sultan im Anschluß an eine neuerliche Mittheilung, welche der türkische Botschafter in Wien in der schwebenden Frage der thessalischen Grenzberichtigung dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu machen beauftragt ist, ein Telegramm an den Kaiser Franz Josef gerichtet, um in Betreff einer günstigen Aufnahme dieser Eröffnung an die freundnachbarlichen Gefühle des Herrschers zu appelliren. Die Antwort des österreichischen Kaisers an den Sultan ist zwar höflich, aber zugleich in einer ungewöhnlich bestimmten Form gehalten, welche dem Padischa keinen Zweifel übrig läßt, daß die Zeit der bei der türkischen Diplomatie so beliebten Winkelzüge nun zu Ende ist und der Sultan sich nach dem Willen der Mächte, nunmehr den Frieden mit Griechenland abzuschließen, unbedingt richten müsse. Das in französischer Sprache abgefaßte Telegramm Kaiser Franz Josephs an Sultan Abdul Hamid lautete in deutscher Uebersetzung:

„Die aufrichtige und loyale Freundschaft, die ich für Ew. Majestät hege und auf welche Ew. Majestät sich unter den gegenwärtigen Umständen mit Recht berufen, macht es mir zur Pflicht, Ew. Majestät in Ihrem eigenen Interesse und im Interesse Ihres Reiches den baldigsten Abschluß des Friedens mit Griechenland auf der Grundlage der von den Botschaftern in Konstantinopel formulirten Bedingungen anzurathen. Die von der Kommission der Militär-Attachees vorgeschlagene Grenzlinie entspricht dem Prinzip der strategischen Grenzbestichtigung, welches von vornherein von Ew. Majestät anzenommen war, und bildet mit den übrigen Friedensbedingungen das Maximum der Zugeständnisse, welche von dem Concert der Großmächte, das, fest und einig in seinen Entschlüssen, vor Allem darauf hält, eine Sachlage zu schaffen, die Europa solide Bürgschaften des Friedens und der Ruhe bietet, und als billig anerkannt wird. Ich bitte deshalb Ew. Majestät, meine Rathschläge ernstlich in Erwägung zu ziehen, und ergreife die Gelegenheit, um Ew. Majestät den Ausdruck meiner Hochachtung und aufrichtigen Freundschaft zu wiederholen."

Die nachdrückliche Sprache, die Kaiser Franz Josef in dieser Antwort führt, wird hoffentlich nicht verfehlen, den Sultan umzustimmen und die viel zu lang verschleppten Friedensunterhandlungen zum Abschluß zu bringen. Sie kann in ganz Europa nur einen befriedigenden Eindruck hervorrufen. Die Auffassung hat man davon auch in Wien, wie nachstehendes Telegramm erkennen läßt:

Wien, 10. Juli. Die Veröffentlichung der von dem Kaiser Franz Josef an den Sultan gerichteten Depesche hat das denkbar größte Aufsehen hervorgerufen. Man bedenkt dabei, wie disfret der Kaiser in allen solchen Dingen immer vorgeht, und liest aus der Veröffentlichung heraus, daß es den Mächten nun voller Ernst der Dirkei gegenüber ist. Beachtenswerth ist der scharfe Kontrast, welcher zwischen dem Telegramm des Sultans, der die freundnachbarlichen Gefühle des Kaisers anruft, und der entschiedenen Sprache des Kaisers besteht, der dem Sultan räth, in seinem eigenen, sowie im Interesse seines Reichs den Frieden mit den Griechen prompt abzuschließen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet

-d. **Trotha**, 10. Juli. (Eine wohl verdiente, hohe Auszeichnung) ist dem hiesigen Fischermeister Herrn Otto Großmann zu Theil geworden, indem ihm von Sr. Majestät die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden ist. Herr Großmann hat im vergangenen Jahre zweimal mit Gefahr seines eigenen Lebens Personen vom Tode des Ertrinkens aus der Saale gerettet, indem er einmal einen Kahn mit mehreren Insassen, der über das Trothaer Wehr gegangen war, ans Ufer zog und die darin befindlichen Personen aus der äußersten Lebensgefahr befreite, und bald darauf einen Mann, der in die Saale gefallen und dabei zwischen zwei Kähne gerathen war, unter unsäglicher Anstrengung vom Tode rettete. Wir bringen auch an dieser Stelle dem braven, opferfreudigen Manne für die ihm verliehene ehrenvolle Dekoration unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

M **Zörbig**, 9. Juli. (Roggenschnitt. — Besuchsreise. — Markt.) Mit dem Schnitt des Roggens wird, sicherem Vernehmen nach, in den Nachbarfluren Rödgen, Heideloh, Röberitz, Thalheim, Wadendorf, Salzfurth, Kapelle 2c. bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Der zeitige Eintritt des Roggenschnittes liegt hier einestheils in der Bodenbeschaffenheit der Fluren, die durchweg Sandunterlage haben, und anderntheils an dem lange anhaltenden trockenen und heißen Wetter, das die diesjährige Ernte allerwärts um wenigstens 8 Tage beschleunigt. — Der landwirthschaftliche Verein Stumsdorf, dessen Mitglieder den Orten Ostrau, Werben, Wuderthau, Rieda, Mößlitz, Stumsdorf 2c. angehören, beabsichtigt demnächst die Vegetationsstation in Halle, sowie die Versuchsstation in Lauchstädt zu besuchen. In Halle soll bei dieser Gelegenheit ein gemeinschaftliches Mittagsmahl stattfinden.

— **Torgau**, 9. Juli. (Zum Bau der Hafenbahn.) Wie das „Torg. Krsbl." erfährt ist, gestern auch Seitens der Stadtverordneten-Versammlung der Vertrag der Stadt Torgau mit der Firma Ziegler u. Richter wegen Anlage der Hafenbahn und pachtweiser Ueberlassung des Hafengeländes abgeschlossen worden, sodaß nunmehr der Errichtung des großen Transport-Unternehmens nichts mehr entgegensteht.

— **Bad Schmiedeberg**, 9. Juli. (Margarethenfest.) Unser Ort rüstet sich, in diesem Jahre wieder sein berühmt gewordenes Margarethenfest durch großen historischen Umzug zu begehen. Dieser Umzug soll einen Abschnitt aus der Geschichte Kurtachsens vergegenwärtigen, der für unsere Provinz von der größten Bedeutung gewesen ist, der dem von den Hussiten verwüsteten Lande den Frieden wiedergab. Der am 22. August 1411 geborene Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige, dessen beide Söhne Ernst und Albrecht 1455 durch Kunz von Kauffungen vom Schlosse zu Altenburg geraubt wurden, trat seine Regierung im Jahre 1428 als junger Kurfürst an, mußte seine Erblande aber erst von den diese verheerenden Hussiten säubern. Als ihm dies nach schweren Kämpfen im Jahre 1432 endlich gelungen war, vermählte er sich mit Margarethe von Oesterreich, der Schwester Kaiser Friedrich III. und hielt mit dieser über Düben und Schmiedeberg seinen Einzug in das ihm und dem Frieden entgegen jubelnde Sachsenland. Die Schmiedeberger hatten den fürstlichen Zug mit festlichem Gepränge ein, und eine Jungfrau reichte bei den Bergkellern der jungen Fürstin den Willkommen- und Ehrentrunk, wofür diese den ihr gereichten Pokal mit Gold füllte. — Diese Episode soll der historische Theil des Festzuges am 18. Juli darstellen. Der zweite Theil des Zuges soll der neueren Zeit und dem Humor Rechnung tragen.

— **Eilenburg**, 9. Juli. (Zum Büchsenschützen-König) schoß sich am Mittwoch Herr Gerberdiebsitzer Otto Ermisch.

-w **Merseburg**, 9. Juli. (Großer Beamten-Apparat.) Der vor kurzem ausgegebene neueste Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt giebt unter anderm auch eine Uebersicht über den Stand an Bureaubeamten ujw. der Anstalt in Merseburg am 30. Septbr. 1896 und läßt ersehen, daß die Zahl der angestellten Bureaubeamten und Unterbeamten gegenüber den Vorjahre abermals nicht unwesentlich vermehrt werden mußte, und zwar um 14 Köpfe. Es sind danach jetzt vorhanden: 1 Bureauvorsteher, 1 Rendant, 4 Sekretäre, 26 Sekretariats-Assistenten, 12 ständige Bureaudiätare, 3 Bureaugehilfen und Probisten, 14 Kan leidiätare und Anzeigehilfen, 4 Unterbeamte, 1 Drucker, 1 Aktenheftet, 26 dauernd und 14 zeitweilig (beide Klassen jedoch nur vormittags) im Kartendienste beschäftigte weibliche Personen. Unter den Sekretariatsbeamten befinden sich 10 Provinzialbeamte. Der Vorstand der Versicherungsanstalt bestand aus 6 beamteten und 2 nichtbeamteten Personen. An 34 Schiedsgerichten wirkten 780 Besitzer und Hilfsbesitzer. Controlbeamte waren 37, Vertrauensmänner 6768 vorhanden. Alles in allem mithin 7700 im Dienste der Versicherungsanstalt stehende Personen, wovon 150 beamtet und 7550 nichtbeamtet.

— **Weißenfels**, 9. Juli. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich, dem „Weiß. Krsbl." zufolge, gestern Vormittag an der Ecke der Großen Deichstraße und des Friedrichsplatzes. Eine ältere Bauernfrau S. aus Poßenhain, die eben im Restaurant zum Deutschen Bierhaus ihre Waaren abgesetzt hatte, wollte sich nach der anderen Seite der Straße begeben, auf der zwei zusammengekoppelte, mit eisernen Trägern beladene Wagen hielten. Die Frau wollte zwischen den beiden Wagen hindurchkommen, indem sie über die Deichsel des zweiten Wagens zu steigen versuchte; dabei blieb sie hängen und gerieth unter ein Rad des letzteren der sich eben wieder in Bewegung setzenden schweren Wagen. Ein Glück war's, daß der Vorfall sofort bemerkt wurde und der Führer der Wagen die Pferde sofort zum Stehen brachte. Den Hinzueilenden bot sich indes ein schrecklicher Anblick; blutüberströmt lag die Frau mit dem Kopfe zwischen Rad und Bremse eingeklemmt. Aus der nahen Schmiede eilte man mit Winde u. s. w herbei, um den Wagen zu heben, und nach vieler Mühe gelang es endlich, die Verunglückte unter dem Wagen hervorzuziehen. Außer einer klaffenden Wunde am Kopfe schien die Frau keine Verletzungen davongetragen zu haben; dieselbe wurde dem Krankenhause zugeführt.

—N **Naumburg**, 9. Juli. (Der hiesige Sommer-Rossmarkt) wird in diesem Jahre am Mittwoch den 14. Juli stattfinden, weil sein eigentlicher Termin, der 12. Juli, auf einen Montag fällt, an dem nach neuerem Bestimmungen Märkte überhaupt nicht abgehalten werden sollen.

— **Sangerhausen**, 9. Juli. (Eine der jugendlichen Dichterinnen Deutschlands) birgt unsere Stadt. Sie heißt Lenchen und ist knapp 10 Jahre alt, hat aber bereits eine solche Fülle niedlicher Reime „ganz allein" — wie sie feierlich betheuert — zu Wege gebracht, daß sich ein stattliches Bändchen damit füllen ließe. Allerdings vergreift sie sich nicht an Balladenstoffen oder konkurrirt gar mit Herrn Sudermann in dramatischen Schöpfungen, aber Alles, was in ihrer nächsten Umgebung passirt, muß sich gefallen lassen, von ihr poetisch verherrlicht zu werden. Kein Geburtstag in der Familie ohne ein Carmen von Lenchen, keine Hochzeit, keine Kindtaufe, die nicht in Magdalene ihre Birch-Pfeiffer fände. So z. B. dichtet Lene — wie die „Sang. Ztg." mittheilt — zum Geburtstag ihrer Großmutter:

Heute, lieb' Großmütterlein,
Kommen Gäste groß und klein,
Die besten Wünsche bring'n sie dir,
O bitte, nimm sie auch von mir.
Herzlich wünsch' ich dir Gottes Segen,
Er schütze dich auf allen Wegen!
Das kleine Deckchen nimm freundlich an,
Weil ich dir nichts Bess'res schenken kann.
Sehr gern hab' ich daran gestickt,
Die Nadel hat mich oft gepickt.

Festtage bekommen sie Fleisch und Brod. Sie führen also ein süßes Leben, ob mit oder ohne Posten.

Die Softas — deren Zahl in Konstantinopel beträgt 15 000 — machen ihre Studien auf Kosten des Staates, der ihnen Wohnung in den Medressen oder Theologieschulen, sowie Nahrung und Kleidung giebt, der sie erhält, bis sie eine Stellung, und diese wieder von Staatswegen erhalten. Das Scheikh-ul-Islamat besetzt alle derartigen Stellen direkt; in dem früher geschilderten Saal beispielsweise werden alle Muezzins für das ganze Reich geprüft und ernannt. Protektionswirthschaft ist dabei ganz ausgeschlossen.

Nachdem ich diesen Prüfungen beigewohnt hatte, begab ich mich in einen gegenüberliegenden Raum, in welchem sich das Tribunal für Scheidungen befindet. Hier wurde just über einen Fall verhandelt, wo ein Mann die Scheidung von seiner Frau verlangte. Das Gericht bestand aus mehreren rechtskundigen Turbanträgern. Der Richter saß mit untergeschlagenen Beinen auf einem langen Kanapee, neben ihm rechts und links, die Hände über den Bauch gefaltet, zwei Assistenten. Vor dem Richter stand, in ehrerbietiger Haltung und Entfernung, der Kläger, der Gatte; auf einem kleinen Teppich vor ihm hockte am Boden, mit untergeschlagenen Beinen, sein Advokat, ihm gegenüber, in derselben Position, der Advokat der angeklagten Gattin, und hinter diesem Advokaten stand die Frau, die Hauptperson, natürlich verschleiert. Auf ein Zeichen des Kadi, des Richters, begann der Advokat des Mannes die Gründe der Klage darzulegen. Aber seine Argumente wurden fortwährend unterbrochen durch kreischende Proteste der Angeklagten. Der Kadi hatte kolossale Mühe, die Schreiende zur Ruhe zu bringen. Als dann wiederum ihr Advokat ihre Vertheidigung führte, fühlte sie sich abermals veranlaßt, die Gründe ihres Advokaten persönlich zu unterstützen. Nach den Reden der Advokaten zogen sich diese und ihre Klienten für eine halbe Stunde aus dem Gerichtssaal zurück, in welchem währenddessen das Musakere, die Berathung, abgehalten wurde. Hierauf wurden die Parteien in den Saal zurückberufen, der Kadi verkündete die Scheidung und verurtheilte die Frau, alle vom Manne erhaltenen Sachen zurückzugeben. Das Verdikt ist durch keine Instanz mehr zu ändern. Die Frau nahm es kühl und resignirt hin, zog gelassen ihre Pantoffeln — prächtige Holzschuhe — und hieb mit ihnen kräftig auf das Haupt ihres gewesenen Gatten los. Dieser, sich beugend unter der Wucht der Schläge, rief nur immerfort: „Zeugen, seid meine Zeugen! Seht, wie Recht ich hatte." Die Zeugen aber, an derartige ehrenliche Szenen in diesen heiligen Hallen gewöhnt, gingen ihres Weges und ließen gern die im Gerichtssaal unterlegene Frau im außergerichtlichen Kampf Siegerin bleiben . . . . .

Eine andere Sehenswürdigkeit ist das Erbschaftszimmer oder Kassam Odassi. Ein großes Gemach ohne das geringste Möbelstück. Ueber den Boden gebreitet sind mächtige Smyrnateppiche, und auf diesen Teppichen liegen auf den Knieen 50 bis 60 Softas. Vor jedem ein mächtiges Buch am Boden, darin wird fortwährend geblättert und geschrieben. Jeder hat sein Tintenfaß neben sich am Boden und nimmt es beim Weggehen mit. Jeder der Softas hat eine andere Arbeit, und eine Angelegenheit wird stets von einem Einzigen vom Anfang bis zum Ende geleitet, so daß dieser eine vollständig über alle Stadien unterrichtet ist, und wenn er durch diese Fülle der Arbeit auch lange braucht, so ist dadurch doch eine große Sicherheit für die Pünktlichkeit dem Clienten wohl verbürgt. In diesem Zimmer wird nicht geraucht, nicht einmal Kaffee getrunken. Während der ganzen Arbeitszeit wird das Zimmer auch nicht verlassen. Nur zur Zeit der Mahlzeiten nehmen die Leute einen Bissen Käse, ein Stück Brod und ein Glas Wasser. Selten tritt Jemand in's Zimmer, der hier nicht dringend zu thun hat. Und ist's einmal der Fall, daß ein Fremder dies Zimmer auffucht, dann sind die Softas hier — und sei der Fremde noch so hochgestellt — von der orientalischen Höflichkeitspflicht des Aufstehens und umständlichen Begrüßens entbunden. Die Verantwortung der Arbeitenden ist kolossal, der geringste Fehler in diesen ohnehin verwickelten Erbschaftsgeschichten führt eine gewaltige Verwirrung herbei und hat für den Schuldtragenden schwere Strafe im Gefolge. Es herrscht daher tiefe Stille im Kassam Odassi. Sie wird nur unterbrochen von dem Geräusch der Blätter und dem Gekratze der Federn oder von dem Papier- und Stempelmarken-Verkäufer, der zwei Silbermünzen aneinanderschlagend, durch die Reihen geht. Diesen Verkauf, der eine Einnahme des Scheikhs ul Islam bildet, besorgt jeden Tag ein Anderer. Die Erbschaftsparteien kommen Tag um Tag bis vor die Thür des Kassam Odassi und warten vor derselben. Es dauert oft zehn oder zwölf Tage, manchmal noch mehr, dann kommt der betreffende Softa heraus, ruft den Namen und führt die Partei den weiteren Instanzen zu.

Zum Schluß machte ich dem Armenbureau einen Besuch. Softas vertheilen daselbst an Arme Lebensmittel, Holz und Kohlen. Die Beschenkten sind natürlich ausschließlich Mohamedaner. Hier herrscht das weibliche Element vor, und mit einer Stärke und Unerfrorenheit, die man in diesem Lande der Frauensklaverei gar nicht für denkbar halten sollte. Wehe dem Manne, der auch etwas haben möchte. Zwanzig kräftige Frauenarme drängen ihn hin und her, bis er fluchend flieht. Gewöhnlich schicken daher auch die Männer ihre Frauen hin . . . Schon Stunden lang vor dem Oeffnen der Thür stehen hier Hunderte von Frauen, rauchend, ungenirt die Toilette — selbst Unterrocktoilette und mehr — besorgend. Im Augenblick, da der mit der Vertheilung beauftragte Softa die Thür öffnet, stürzen die Frauen, nach rechts und links schlagend und schreiend ins Bureau. Vergebens ist schon oft der Versuch gemacht worden, in diese Unregelmäßigkeit System hineinzubringen. Man errichtete schmale Gänge, wo nur eine Person nach der andern vorwärts kam, man baute Barrièren — alles ward gebrochen. Man stellte eine Rotte Gendarmen auf — aber auch die mußte vor dem Ansturm der Weiber weichen. Ach, diese arme, schwächliche, scheue, unterdrückte Frau des Orients! . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0002

Papachen bekommt von seiner Magda ein „Ruhekissen“, dessen Werth sich durch folgende Verse erhöht:

Liebes Väterlein,
Hier ist dein Töchterlein
Und schenkt dir bloß
Diesen „Wonnekloß“.
Mögst du gesund — nu eben —
Das ganze Jahr verleben!

Ein anderes Mal gelingt es ihr, einen Karpfen für Väterchen aufzutreiben. Das Ereigniß wird selbstredend poetisch verwerthet. Man höre:

Auf den Geburtstagstisch
Leg' ich dir diesen Fisch.
Tante Lilli kann ihn braten,
Mög' er ihr gut gerathen!

Die Sorge um das Gerathen des Karpfens weckt in unserer Brust die frohe Hoffnung, daß Magdalene nicht bloß eine gern gelesene Schriftstellerin, sondern auch dermaleinst eine „gern gegessene“ Hausfrau werden wird. Vielleicht giebt sie — womit einem fühlbaren Mangel abgeholfen werden würde — in späteren Jahren mal ein „Kochbuch in Sonetten“ heraus.

z **Roßla**, 9. Juli. (Unser neues Amtsgericht) ist nunmehr fertig gestellt und wird am 1. August bezogen werden. Die Baukosten betragen rund 70 000 Mark.

♁ **Kelbra**, 9. Juli. (Ueberfahren.) Im Nachbarorte Berga gingen am Mittwoch dem Landwirth Bornkessel die Pferde mit dem mit Klee beladenen Wagen, auf dem Bornkessel und seine Frau saßen, durch. Das Ehepaar stürzte vom Wagen, wurde eine Strecke fortgeschleift und erlitt sehr schwere Verletzungen, der Mann einen mehrfachen Rippenbruch und die Frau eine überaus schwere Beschädigung des Oberschenkels.

— **Vom Kyffhäuser**, 9. Juli. (Verkehr.) Im Sommer v. Js. ist der Kyffhäuser von mehr als einer halben Million Menschen besucht worden; den Thurm haben 70 000 Menschen erstiegen, so daß die Kasse des deutschen Kriegerbundes eine Reineinnahme von 32 000 Mk. erzielt hat. Die Einnahme dürfte sich in diesem Jahre noch steigern. Die Wirthschaftseinrichtung auf dem Kyffhäuser hat 150 000 Mk. gekostet. Anläßlich der Centenarfeier sind für das Denkmal 43 000 Mk. gesammelt worden. Auch der Besuch der Barbarossahöhle und der Rothenburg ist andauernd ein guter.

-d **Eckartsberga**, 9. Juli. (Eine Schulwandkarte des Kreises Eckartsberga) ist soeben erschienen, die allen Anforderungen der Pädagogik vorzüglich entsprechen dürfte. Die Karte, in großem Format und farbig gehalten, ist von dem bekannten Volksschullehrer Herrn Karl Meyer in Nordhausen im Auftrage und auf Kosten des Kreises gezeichnet worden und enthält außer den bestehenden Ortschaften auch die vorhistorischen Wallburgen, die Burgen und Klöster, sowie die eingegangenen Ortschaften (in feinen rothen Zeichen), um die Kunde ihrer einstigen Existenz in der Erinnerung der Kreisbewohner aufzufrischen und zu erhalten.

□ **Nordhausen**, 9. Juli. (Der diesjährige allgemeine Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei) soll nach den bisherigen Bestimmungen am 10. Oktober in Nordhausen abgehalten werden.

W **Magdeburg**, 9. Juli. (Arbeiterkolonie.) Geh. Kommerzienrath Friedrich Alfred Krupp in Essen, der gleichzeitige Besitzer des hiesigen Krupp-Grusonwerkes, ist dem Gedanken näher getreten, ähnlich wie bei Essen, so auch hier zwischen Magdeburg und Fermersleben für die bei ihm beschäftigten zahlreichen Arbeiter und Beamten eine eigene Kolonie zu gründen.

-o **Aschersleben**, 9. Juli. (Einethalbahn.) Dem Komitee für den Bau der Kleinbahn Aschersleben-Harzgerode mit Abzweigung von Aschersleben nach Winningen ist heute auch von Seiten des preußischen Ministers die Konzession für den Bau der genannten Strecke zugegangen.

—§ **Wernigerode**, 9. Juli. (Botanisches Versuchsfeld auf dem Brocken.) Für das von Professor Peter eingerichtete und geleitete botanische Versuchsfeld auf dem Brocken ist infolge eines bewilligten erhöhten Unterhaltungsbeitrages die Anschaffung und Auspflanzung von ca. 450 Alpenpflanzen und 750 z. Th. größeren Koniferen ermöglicht worden. Die Kulturen wurden dadurch erheblich ausgedehnt, und mit umfangreicheren Versuchen auch außerhalb des Versuchsfeldes konnte begonnen werden. Das gute Gelingen der Versuche mit Kartoffeln veranlaßte deren Fortführung auf größeren Flächen in tieferen Lagen des Harzes.

—§ **Goslar**, 9. Juli. Ein interessantes naturhistorisches Museum ist jetzt hier eröffnet worden, an dessen Sammlungen der hiesige naturwissenschaftliche Verein seit 40 Jahren gearbeitet hat. Das Museum enthält vorzugsweise die Mineralien des Harzes, dann aber auch botanische und zoologische Gegenstände des Harzgebietes, ferner Versteinerungen, Karten, Profile, Photographien u. s. w.

— **Aus der Provinz Sachsen**, 9. Juli. (Kirchensteuern.) Nach der in den „Amtlichen Mittheilungen des königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen“ abgedruckten Matrikeln für die Aufbringung von Kirchensteuern haben die 95 Kreissynoden der Provinz Sachsen an 1) Synoda beiträgen und Kosten der General-Kirchenvisitationen; 2) an Beisteuer zum Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche; 3) Beisteuer zum Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds und 4) Beisteuer zum landesherrlichen Hilfsgeistlichenfonds nach Maßgabe der Staats-Einkommensteuer für jedes der drei Jahre 283,926 Mark beizutragen. Von den drei Regierungsbezirken der Provinz fallen 49 Prozent dieser Beisteuer auf den Regierungsbezirk Magdeburg, 37 Prozent auf den Regierungsbezirk Merseburg und 12 Prozent auf den Regierungsbezirk Erfurt.

⊙ **Dessau**, 9. Juli. (Der „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen) hält, wie nunmehr bestimmt, am 19. und 20. Juli cr. seinen 25. Verbandstag in den Räumen des „Evang. Vereinshauses“ zu Dessau ab. Der Verband besteht aus 24 Bezirksverbänden mit 318 Innungen und 10 834 Meistern, 7847 Gehilfen und 7032 Lehrlingen. In demselben werden 185 Fachschulen unterhalten, welche von 4659 Schülern besucht werden. Mit dem Verbandstage wird gleichzeitig eine Fach- und gewerbliche Ausstellung verbunden sein.

-rs. **Gera**, 9. Juli. (Eisenbahn Triptis-Blankenstein.) Mit der am 15. d. M. stattfindenden Betriebseröffnung der 5,6 Kilometer langen Reststrecke Lemnitzhammer-Blankenstein der Eisenbahnlinie Triptis-Blankenstein ist dann die ganze Neubaulinie Triptis-Blankenstein dem allgemeinen Personen- und Güterverkehr übergeben. Die neue Bahn zweigt in Triptis von der Hauptstrecke Leipzig-Gera-Probstzella ab und durchzieht in fast südlicher Richtung einzelne von den Haupt-Landestheilen abseits liegende Gebiete des Großherzogthums Sachsen-Weimar, des preußischen Regierungsbezirks Erfurt und der Fürstenthümer Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie. Sie bietet Gelegenheit, diese entlegenen Gebiete mit dem Hauptbahnnetz in Verbindung zu bringen, die wirthschaftliche Thätigkeit in diesem Landestheile zu heben und den Bewohnern den Verkehr mit den Landeshauptstädten, ferner mit Gera, Leipzig rc. besser zu ermöglichen. Ferner wird durch diese Linie ein durch landschaftliche Schönheit bevorzugtes Gebiet (Ziegenrück mit Walsburg, Schloß Burgk, Ebersdorf, Lobenstein, Höllenthal rc.) dem Touristenverkehr erschlossen. Der Ausbau der Zwischenstrecke Blankenstein-Marxgrün zur Verbindung mit Bad Steben und Hof ist bereits durch ein Abkommen zwischen Bayern und Preußen beschlossen

♈ **Hummelshain**, 9. Juli. (Hoher Besuch.) Prinz und Prinzessin Moritz von Altenburg trafen gestern Abend zu längerem Aufenthalte hier ein. Die Herzogin von Altenburg hat gestern die ersten Gehversuche unternommen.

— **Weida**, 9. Juli. (Mit zerschmettertem Schädel) wurde bei der Ankunft des Weida-Werdauer Zuges hierselbst ein Schaffner auf einem Eisenbahnwagen aufgefunden. Der Beamte war während der Fahrt mit dem Kopf gegen die Eisenbahnbrücke bei Station Bauernsteig gestoßen.

Σ **Dresden**, 9. Juli. (Ausgewiesen.) Gestern wurde in der Wohnung des Dr. Kozlowski in Dresden, Vorsitzenden des neugegründeten polnisch-katholischen Vereins, Haussuchung abgehalten und die vorgefundenen Papiere beschlagnahmt. Dr. Kozlowski, der Ausländer ist, hat den Befehl erhalten, das Königreich Sachsen innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

—e. **Meißen**, 9. Juli. (Einen ganz besonders opferfreudigen Kommandanten) besitzt die freiwillige Feuerwehr zu Cölln a. E. in dem Branddirektor Oeser, der auf seine Kosten die Ausrüstung für 37 Wehrmänner, zwei Spritzen, einen Zubringer, einen Schlauchwagen und noch verschiedene andere Wagen und Geräthschaften angeschafft hat.

Landwirthschaftliches.

— **Eisenach**, 9. Juli. Die Verhandlungen des Landwirthschaftsraths haben heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Röder begonnen. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte hervorzuheben: die Vertretung der Landwirthschaft in den Einzelstaaten, Börsen- und Märktereform, Errichtung einer Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 9. Juli 1897.

Aufgeboten: Der Konditor Rudolf Bauer, Leipzigerstr. 55 und Alwine Knopp, Braunlage. Der Handelsmann Hermann Bestel und Emilie Rabe, Brunnengasse 2. Der Postassistent Oskar Schiersand, Torgau und Elise Marx, Streiberstr. 34. Der Kaufmann Wilhelm Langhans, Hamburg und Louise Krüger, Schülershof 12.

Eheschließungen: Der Zimmermann Otto Hennig, Charlottenstraße 18 und Marie Hartmann, gr. Steinstr. 47. Der Schneidermeister Theophron Präzel, Moritzzwinger 3 und Katharina Lacher, Henriettenstr. 35. Der Schriftsetzer Karl Kämmnitz, gr. Berlin 1 und Amalie Barnig, Trödel 10. Der Schriftsetzer Hermann Schreckenberger, Weißenfels und Amanda Raunitzschke, Dryanderstr. 25.

Geboren: Dem geprüften Lokomotivheizer Ernst Klemke, Bismarckstr. 28, S. Erich Willy Georg. Dem Postschaffner Friedrich Hirsch, Lindenstr. 55, S. Karl Friedrich. Dem Schlosser Emil Krause, Forsterstr. 34, T. Ella Margarethe. Dem Handarbeiter Johann Schkopp, kl. Sandberg 7, S. Kilian Felix. Dem Handarbeiter Gottfried Weise, Glauchaerstr. 47, T. Friederike Lina. Dem Kellner Hermann Kolb, Brunnenplatz 2, T. Minna Klara Gertrud. Dem Tischlermeister Leonhard Steinhart, Geiststr. 39, S. Hans Joachim. Dem Schneider Karl Müller, Mühlberg 3, S. Friedrich August Karl.

Gestorben: Des Drahtzieher Friedrich Kohlemann T. Dora, 1 M., Breitestr. 12. Des Maler Paul Büchsenschuß S. Paul, 2 M., Pfännerhöhe 50. Der Civil-Ingenieur Kurt Arens, 46 J., Gütchenstr. 15. Des Fabrikarbeiter Karl Amberger T. Margarethe, 1 J., Wuchererstr. 23. Des Brauereiarbeiter Gustav Hoffmann T. Margarethe, 3 M., Hardenbergstr. 39. Des Tischler Gustav Reif S. Friedrich, 3 J., Martinstr. 16. Der Invalide Paul Grunewald, 32 J., Klinik. Des Arbeiter August Beyer S. Karl, 9 M., Brunoswarte 32. Des Fabrikarbeiter Ernst Stemmler T. Else, 7 M., gr. Brauhausstr. 13. Des Ofensetzer Wilhelm Görlitz gen. Töppe S. Arthur, 2 M., Jakobstr. 41. Des Steindrucker Robert Lange T. Else, 6 M., Bernburgerstr. 20. Des Kaufmann Karl Schulze S. Walther, 9 M., Glauchaerstr. 10. Der Maler Karl Braune, 55 J., Harz 47. Des Restaurateur Hermann Schellenbeck T. Ida, 1 J., Pfännerhöhe 74.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 7. bis 9. Juli 1897.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. H. E. Geiersbach, Trotha und F. W. M. Henze, Morl. Der chirurgische Instrumentenmacher E. M. K. Steinführer und J. C. Schulz, Halle. Der Tischler K. L. R. Beyer, Giebichenstein und verw. A. W. M. Strauch geb. Borchert, Halle. Der Schmied H. Heineking, Wittekindstr. 6 und C. Banse, Fluthstr. 1.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Ch. H. Ritter, kl. Breitenstr. 1, T. Dem Bahnarbeiter F. W. K. Kuhlmann, Adolfstr. 8, S. Karl Friedrich Wilhelm. Ein unehel. S., Burgstr. 56. Dem Brauer R. Thomas, Advokatenstr. 9a, S. Walther Oskar. Dem Tischler F. F. C. Kirchner, gr. Brunnenstr. 11, S. Ernst Willy Emil. Dem Eisendreher R. Giersch, Schleiweg 6, S. Fritz Georg. Dem Brauereiarbeiter C. F. H. Arnrich, Klausbergstr. 1, Zwill.-T. Martha und Anna. Dem Zimmermann F. A. O. Henze, Wittekindstr. 14, S. Friedrich Albert Otto.

Gestorben: Ein unehel. S., Eichendorffstr. 36. Des Handarbeiter F. Ch. H. Ritter T., 3 T., kl. Breitenstr. 1. Des Hausdiener C. Pache S. Otto Karl, 4 M., Triftstr. 19. Ein unehel. S., Auguststr. 2. Des Maurer C. F. O. Ludwig T. Auguste Else, 2 M., Eichendorffstr. 21. Ein unehel. S., Reilstr. 34.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Stadtrath von Pressentin nebst Gemahlin und Tochter aus Schwerin. Hauptmann Kraetzig aus Karlsruhe. Rechtsanwalt Dolbow aus Schwerin. Geh. Baurath Keil aus Breslau. Fräulein Scheller nebst Bruder aus Berlin. Rittergutsbesitzer Baron von Alten aus Schlesien. Kiamil Bey, Mehemed Bey, Employi aus Konstantinopel. Oberlehrer Dr. Keil aus Berlin. Landwirth von Smolenski aus Petrikoff (Rußland). Frau Wertheim aus Frankfurt a. M. Arzt Dr. Thilenius aus Straßburg. Major Thomas aus Gnesen. Lieutenant der Ref. Meyer aus Wettin. Lieut. im Kürassir-Regt. Freiherr von Werthern aus Halberstadt. von Reinbrecht aus Berlin. Gerdts nebst Gemahlin aus Cuxhaven. Fabrikant E. Genthe aus Waldkirch. Kaufleute: Willy Walter, L. Neuburger, Auresany, Gustav Engel, Kirmes, Louis Domnauer, Carl Hünicke, Gabriel, sämmtlich aus Berlin, Th. Cunitz aus Hamburg, Horn aus Annaberg, J. H. Brüsing aus Bremen

Grand Hotel Bode. Rittergutsbesitzer Baron von Voß nebst Gemahlin aus Schloß Schreibersdorf i. Schl. Frau Generalmajor von Witzendorff nebst Frl. von Witzendorff aus Schwerin i. Mecklb. Königl. Amtsrath Wahnschaft nebst Gemahlin aus Berlin. Frau Oberlandgerichtsrath Ulrici nebst Sohn aus Posen. Rittergutsbesitzer R. Krug nebst Frl. Tochter aus Stettin. Fabrikdirektor Moritz Zahn aus Artern. Fabrikant Otto Schulze aus Chemnitz. Gutsbesitzer Wilh. Werner nebst Gemahlin aus Berlin. Medicinalrath Dr. Beyer nebst Gemahlin aus Sondershausen. Privatiere Frau Scheller nebst Sohn aus Glogau. Bankier Spiegelberg aus Hannover. Ingenieur Schmidtje aus Chemnitz. Dr. phil. Richard Körner aus München. Ingenieur Otto Barth aus Stettin. Dr. phil. Freude aus Berlin. Direktor Ernst Dietrich nebst Gemahlin aus Barmen. Landwirth Baumann aus Gera. Kaufleute: Eugen Junker aus Mannheim, Winkelmann, Richard Wolff aus Dresden, Max Pohl aus Freiberg i. S., Melitz, O. Abermann, R. Fischer aus Berlin, Arens aus Chemnitz, Gerhard Kahn aus Magdeburg.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Huebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressiren.

1735. **Ein populäres Heilverfahren!**

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion des Sanjana-Instituts zu London S.E. eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das verbreitetste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Asthma und Bronchial-Catarrh, bei Nerven-, Gehirn-, und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görcke, Berlin S. W. 47. [8413

Carl Gust. Gerold, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin W. 64, U. d. Linden Nr. 24
empfiehlt die echt russischen **Cigaretten** von A. M. Popoff-Odessa von ℳ 20 bis ℳ 75 pro Mille. Bei Beträgen von 20 ℳ an portofreie Zusendung und 2 Proz. Sconto für Baarzahlung. Preislisten kostenfrei. [8140

„Kreditschutz“, G. H. Fischer, Halle a. S., **Poststrasse 18.**
Commerzielles Auskunfts-Institut. Fernspr. 893.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Dienstag, den 13. Juli cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Genehmigung von baulichen Herstellungen und Reparaturen im Grundstück der Assessor Müller-Stiftung (zweite Lesung); 2. Prüfung und Feststellung der Abrechnungen über die Neubauten der Bedürfnißanstalten auf dem Nannischen Platze und der alten Promenade; 3. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplane pro 1897/98 zur Verfügung gestellten Mittel zur Neupflasterung der Küchen und Flure auf der Schäferei Gimritz; 4. Antrag auf anderweite Feststellung einer Fluchtlinie für die Verlängerung der Freiimfelderstraße nach Süden; 5. Feststellung der Interessentenbeiträge und Fälligkeitstermine derselben zu den Kosten der Verbreiterung und des straßenmäßigen Ausbaues der zwischen Kellnerstraße Nr. 10 und Spitze Nr. 13 belegenen, die letztere Straße mit der Gerbersaalenstraße verbindenden Schlippe; 6. Erhöhung und Isolirung des Stabfußbodens im Restaurant des Stadttheaters; 7. Nochmalige Berathung über die Feststellung einer neuen Baufluchtlinie für die Ostseite des Marktplatzes; 8. Definitive Genehmigung des Entwurfs und Kostenanschlags zu den Erweiterungsbauten der Volksschulen III und IV in der Hermannstraße und Mittelbewilligung.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Carmela v. Groll mit Hrn. General-Major z. D. Jak. Neckel (Berlin). — Frl. Harriet Johnston mit Hrn. Hauptmann Hans Bober (Breslau — Berlin). — Frl. Marieluise v. Römer mit Hrn. Forstassessor und Lieutenant d. R. Günther Frhr. v. Bischoffshausen (Loethain b. Meißen — Stolberg i. H.). — Frl. Erna v. Löbenstein mit Hrn. Prem.-Lieut. Grafen Georg v. Westarp (Dresden — Potsdam).

Verehelicht: Hr. Bernd Graf v. Arnim-Zichow mit Martha Gräfin v. d. Schulenburg (Tressow). — Hr. Rittmeister Fritz v. Unger mit Ottony Freiin v. Münchhausen (Steinburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Buchhändler Franz Schuchardt (Leipzig). — Hrn. Regierungs-Baumeister Hörnecke (Cölln-Meißen). — Hrn. Hauptmann v. Gärtner (Glogau). — Eine Tochter: Hrn. Baumeister Johannes Willkomm (Magdeburg). — Hrn. Dr. Caminer (Elberfeld). — Hrn. Baudirektor Wankel (Altenburg). — Hrn. Rechtsanwalt Dr. Kroch (Leipzig). — Hrn. Kaufmann Paul Klewitz (Cöthen). — Hrn. Versicherungs-Inspektor R. E. A. Lawrenz (Stendal).

Gestorben: Hr. Lehrer Louis Wietig (Esbeck). — Hr. Professor Dr. phil. Karl Alwin Häbler (Leipzig). — Hr. Weinbergsbesitzer Fr. Aug. Rosig (Loschwitz). — Fr. Kammersänger Sophie Riese geb. Schramm (Oberlößnitz-Radebeul). — Hr. Rentier Johann Joachim Kersten (Stendal). — Fr. Oberbergrath Klara Grunow geb. May (Halberstadt). — Fr. Hauptmann Tortilovius geb. Hornung (Berlin). — Fr. Klothilde von Hüpeden geb. Sixt von Armin (Nauheim).

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.
Fernsprecher 292. **Leinenhaus — Wäschefabrik** Fernsprecher 292.
Hauptspecialität: Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Oberhemden nach Maass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0003

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Schutzmarke. Korkbrand.

Hervorragender Repräsentant der alkalischen (Natron) Quellen, (in 1000 gr Wasser 1.03 gr mehr kohlensaures Natron als Fachingen), wird bei gichtischen Ablagerungen, Magen-, Nieren- und Blasenleiden, speciell auch bei Diabetes von Aerzten aller Kulturländer vielfach verordnet. Besonders als **prophylaktisches Mittel** gegen alle das Verdauungssystem, die Nieren-, Galle- und Blasenfunktionen störenden Einflüsse zu empfehlen. [4860

Wohlschmeckendes, angenehmes Erfrischungsgetränk, auch mit Wein etc. gemischt zu nehmen.

In unserer Hauptniederlage in **Halle a. S.** bei Herren **Helmbold & Co.,** auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Brunnen-Direction Bilin in Böhmen.

Touristen-Tornister.

Zur Reise:

Reise-Anzüge,
Reise-Hemden,
Reise-Schuhe,
Reise-Hüte,
Reise-Mützen,
Reise-Koffer,
Reise-Taschen,
Reise-Necessaires,
Reise-Plaids,

Havelocks und Joppen
aus besten porös wasserdichten Loden
empfiehlt zu mässigen Preisen

O. V. Borchert

Bazar für Herren
Gr. Steinstrasse 10
im Bankhause
Ernst Haassengier & Co. (8495

Rucksäcke.

Normal-Unterkleidung
(System Jäger)
empfiehlt
Eduard Seelig
Leipzigerstr. 5.

500,000 Mk.
auf **Häuser**
billigst auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft. [8117

30—32000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Grundstück im Innern der Stadt gesucht. Gefl. Angebote unter Z. 8444 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Es [8447
wird auch gewaschene Wäsche zum Plätten angenommen: Geiststraße 21, Dampf-Wäscherei. Inh. Max Fleischer.

Extrafeines frisches [8463
Nizzaer Olivenöl
empfiehlt die Drogenhandlung
Gr. Ulrichstr. 2 (Kleinschmied.n.) **F. A. Patz.**

Herm. Oetting
Bazar für Herren
Halle a. S., Gr. Steinstr. 12.
Atelier f. feinste Herren-Garderobe.
Sitz und Ausführung vornehmster Art.
Civile Preise. Telephon 912.

Bauer's Brauerei.
Heute Abend **Fricassée von Huhn.**
5423] Paul Heinrich.

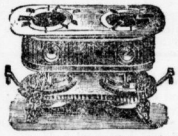
A. Krantz Nachf.,

Confituren-Fabrik, Cacao- und Chokoladen-Spezial-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 11,
empfiehlt

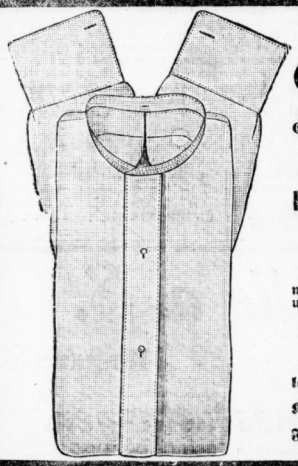
Holländischen Cacao von **C. J. van Houten & Zoon, Weesp in Holland,** in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Dosen à Mk. 3,00, 1,80, 0,95.
Cacao Vero von **Hartwig & Vogel, Dresden** in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Dosen, à Mk. 3,00, 1,50, 0,75, in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Beuteln, à Mk. 2,80, 1,40, 0,70.
Deutschen Haushalt-Cacao per 1 Pfd. Mk. 2,40, 2,00, 1,50, bei Entnahme von 4 Pfd. 2,00, 1,75, 1,35.
Kraft-Cacao „Prometheus“, nach Vorschrift des Herrn Professor **von Mering, Halle a. S.,** in 1/1, 1/2 Dosen, à Mk. 2,60, 1,30, in 1/4 Beuteln à Mk. 0,70.
Dr. Lehmann's Nährsalz-Cacao von **Hewel & Velthen, Köln a. Rh.** in 1/1, 1/2, 1/4 Dosen, à Mk. 3,00, 1,50, 0,80.
Hafer-Cacao in 1/1, 1/2, 1/4 Beuteln, à Mk., 1,00, 0,50, 0,25.

Hempelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5,
empfehlen



Gaskocher in verschiedensten Größen,
Gasplättapparate und Plätten,
Petroleumkochapparate
neuesten Systems, ohne Docht, vollständig geruchlos brennend. [8331
Größter Heizeffekt bei enorm sparsamem Petroleumverbrauch.
Spirituskochapparate, Glühstoffplätten, Glühstoff.



Herm. Oetting,

Bazar für Herren
Große Steinstraße 12
Telephon 912.
Lager und Anfertigung von
Herrenhemden
in allen Preislagen.
Couleurte Oberhemden
mit weicher Faltenbrust und festen Manschetten, à 6—9,50 Mk.
Feinste
Frackhemden, Nachthemden,
leinene und baumwoll. Unterbeinkleider.
Kragen u. Manschetten in modernen Formen.
Flanell- und baumwoll. Touristen-Hemden.

Heinrich Jordan

Berlin SW., Markgrafenstrasse 105—107.
Begründet 1839. Begründet 1839.

Neuheiten in eleganten Sommer-Kleiderstoffen.

Halbleinen — glatt, écrufarbig — 70—75 cm br., Meter Mark 0,70, 0,75, 120 cm br., Meter Mk. 1,10.

Engl. Leinen — écrufarbig, mit eleganten farbigen Karos — 70 cm breit, Meter Mark 1,00 und 1,10.

Neuheit! **Neuheit!**
Englische écrufarbige Leinen-Stoffe
mit hocheleganten farbigen Seiden-Karos, 70 cm breit, Meter Mark 2,00.
mit eleganten farbigen Fantasie-Seiden-Streifen, 70 cm br., Mtr. Mk. 1,75 u. 2,00.

Glatter Batist mit farbigem gestickten Muster, 75—80 cm breit, Meter Mark 1,35.

Els. Madapolame, 80 cm breit, Meter Mark 0,35, 0,45, 0,60.

Elsäss. Levantine, 80 cm breit, Meter Mark 0,75, 0,75, 0,80.

Elsäss. Granités, 80 cm breit, Meter Mark 0,65, 0,70, 0,85.

Els. Rips-Piqué, 80 cm breit, Meter Mark 0,60, 0,80, 1,20.

Els. Plumetis, Mousseline, Jaconets,
besonders luftige Gewebe in Streifen-, Fantasie-, Punkt- und Broché-Mustern, mit eleganten, neuen Blumen- und Fantasie-Mustern bedruckt, [8074
70—80 cm. breit, das Meter Mark 0,70, 1,00, 1,05 und 1,25.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 10. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Auf der Strecke Lauchstädt-Merseburg** und zurück verkehrt morgen Abend ein Sonderzug II. bis IV. Wagenklasse. Die Hinfahrt erfolgt in Lauchstädt um 9.34 Uhr, in Mülzau um 9.40 Uhr, in Knapendorf um 9.48 Uhr und die Ankunft in Merseburg um 10.5 Uhr. Zur Rückfahrt wird um 10.30 Uhr Abends in Merseburg ein Zug abgelassen, der ebenfalls auf den genannten Zwischenstationen anhält und in Lauchstädt um 11 Uhr ankommt.

— **Sonderzüge.** Von Magdeburg nach Leipzig und zurück werden am 11. und 25. Juli, ferner am 8. und 22. August Sonderzüge zu ermäßigten Preisen abgelassen. Die Sonderzüge nehmen auch Reisende auf den größeren Zwischenstationen, wie Magdeburg, Buckau, Schönebeck, Grizehne, Cöthen und Halle auf. Die jedesmalige Abfahrtszeit von Magdeburg (Hauptbahnhof) ist auf 6⁵⁰ Uhr Morgens, die Ankunft in Halle auf 8⁴³ Uhr und in Leipzig auf 9²⁷ Uhr festgesetzt. Abends 10¹⁰ Uhr erfolgt von Leipzig aus die Rückfahrt, so daß die Ankunft in Halle um 11³⁴ Uhr und in Magdeburg um 1¹⁷ Uhr Morgens erfolgt. Zu diesen Zügen werden Fahrkarten für die II. und III. Wagenklasse auf jeder der obengenannten Stationen ausgegeben. Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre genießen die übliche Vergünstigung. Freigepäck wird nicht gewährt. Die Fahrkarten berechtigen nur zur Benutzung der Sonderzüge. Den Inhabern von Sonderzugsfahrkarten ist es gestattet, bei der Hinfahrt in Halle auszusteigen und die Rückfahrt von diesem Orte aus anzutreten.

— **Sonderzug nach Hamburg.** Am Sonnabend, den 17. laufenden Monats wird von Halle a. S. und Leipzig je ein Sonderzug nach Hamburg abgelassen, zu welchem auch auf verschiedenen Stationen der Direktionsbezirke Halle a. S., Magdeburg und Erfurt, sowie der Sächsischen Staatseisenbahnen Rückfahrkarten nach Hamburg, Altona, Kiel, Glücksburg, Kopenhagen, Cuxhafen, Helgoland, Norderney, Borkum, Wyk a. F. oder Wittdün-Amrum und Westerland a. S. zum einfachen Fahrpreise mit dreitägiger Gültigkeit ausgegeben werden. Die Abfahrt des Zuges von Leipzig (Magdeburger Bahnhof) erfolgt 11⁴⁵, von Halle a. S. um 11⁵⁰ Vormittags. Ein weiterer Sonderzug kommt am 7. August d. J. zur Ablassung.

— **Entwickelung des Postverkehrs.** Am Schlusse des Jahres 1896 waren, wie der Jahresbericht der Halleschen Handelskammer mittheilt, in dem Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Halle a. S. 332 Postanstalten vorhanden, davon entfallen auf den Bezirk der hiesigen Handelskammer 282; die Zahl der Telegraphenanstalten betrug 371, davon im Handelskammerbezirk 312. An Stadtfernsprechstellen waren vorhanden 1784, darunter eine öffentliche; die Zahl der von den Fernsprechvermittelungsanstalten ausgeführten Verbindungen betrug 5 569 233. Bei den hiesigen Postanstalten betrug die Einnahme an Porto- und Telegraphengebühren 1 378 554 Mark. Es gingen hier ein 106 12 264 Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, 669 379 Packete ohne und 18 395 Packete mit Werthangabe und 61 890 Briefe mit Werthangabe. Aufgegeben wurden hier 16 715 608 Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, 640 284 Packete ohne und 12 838 Packete mit Werthangabe, sowie 53 179 Briefe mit Werthangabe. Postnachnahmesendungen sind 71 232 und Postauftragsbriefe 16 657 eingegangen. Auf Postanweisungen wurden 26 556 843 Mk. eingezahlt und 33 833 098 Mk. ausgezahlt. Telegramme wurden 167 482 aufgegeben und 165 958 ausgegeben. Für Wechselstempelmarken wurden 50 378 Mk. Einnahmen erzielt. Die Anzahl der von der Verlags-Postanstalt abgelieferten Zeitungsnummern betrug 8 351 363.

— **Ein Kolonialfreund,** der Landwirth Herr Walther Müller von hier, hat zum Bau eines Tanganyika-Dampfers 2500 Mark dem Komitee übergeben. Auch die „Abtheilung Halle der deutschen Kolonialgesellschaft" hat zu gleichem Zweck bekanntlich 1000 Mark gespendet.

— **Einrichtung einer Messe für Filzwaaren** in Halle a. S. An den Magistrat war von betheiligter Seite der Antrag gestellt worden, in Halle a. S. während des Monats Oktober eines jeden Jahres eine Art Filzwaarenmesse einzurichten. Die Filzwaarenfabrikanten hatten sich um Verlegung der Herbstmesse zu Leipzig auf einen früheren Zeitpunkt bemüht, indeß ohne Erfolg, da der Rath der genannten Stadt ihren Wünschen im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche eine erneute anderweitige Regelung des Zeitpunktes der Michaelismesse verursachen würde, keine Folge zu geben vermochte. Von dem Magistrate der Stadt Halle a. S. wurde die Handelskammer um ihre gutachtliche Meinungsäußerung über diese Angelegenheit ersucht. Sie hat sich infolgedessen dahin ausgesprochen, daß die Frage der Verlegung der Herbstmesse für Filzwaaren von Leipzig nach Halle nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen, vielmehr im Interesse der Verkehrsentwickelung von Halle a. S. einer ernsten Prüfung werth erscheine. Um aber eine solche stattfinden zu lassen, seien nähere Angaben über die Bedeutung der Filzwaarenmesse erforderlich, namentlich dahingehend, wie viele Filzwaarenfabrikanten die Messe etwa beschicken würden, welchen Raum dieselbe erfordere, ob nur Muster ausgelegt oder auch Detailverkäufe vorgenommen werden sollten. Ferner erscheine eine Angabe über den Umfang und die Beschickung der Leipziger Messe seitens der Filzwaarenfabrikanten und die dort erfolgten Umsätze wünschenswerth. Hierüber möchte zunächst von dem Antragsteller eine Auskunft eingeholt werden, um auf Grund derselben einen bestimmten Entschluß fassen zu können. Ueber das Ergebniß dieser Rückfrage sind bisher Mittheilungen an die Handelskammer, deren Jahresbericht wir diese Ausführungen entnehmen, noch nicht gelangt.

— **Die Mitteldeutsche Handfertigkeits-Ausstellung** in Leipzig geht nunmehr mit Riesenschritten ihrer Eröffnung entgegen. Das lebhaftste Interesse, welches der Sache schon während der vorbereitenden Arbeiten im vollsten Maße entgegengebracht worden ist, wird durch die überraschende Beteiligung an der Ausstellung selbst seinen schönsten Ausdruck finden. Die große Gartenbauhalle der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig wird kaum im Stande sein, die fleißigen Arbeiten unserer deutschen Jugend aufzunehmen, die ihrer Ausstellung harren. Augenblicklich zieren die mächtige Halle noch die Trophäen des edlen Waidwerks, am 15. Juli, Vormittags ½12 Uhr, werden die Trophäen eines großen erzieherischen Gedankens, die Erzeugnisse kindlichen Schaffensstriebes, in die rechten Bahnen gelenkt, sich dem großen Publikum erschließen. Der Eröffnungsakt wird ein entsprechend feierlicher sein und aus allen Gauen Deutschlands werden hervorragende Männer und Freunde der Jugend daran theilnehmen. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Mitteldeutsche Handfertigkeits Ausstellung den großen erzieherischen Gedanken in den weitesten Kreisen edle Förderer und neue thatkräftige Freunde erwecken wird zum Segen unser lieben deutschen Jugend.

— **Auszeichnung.** Wie wir hören, ist die Auszeichnung der Verleihung des Kronenordens 3. Kl. an unseren Mitbürger, den Ehrenbürger der Stadt Halle, Stadtrath a. D. Fubel besonders um seiner Verdienste als Leiter des Verbandes westelbischer Kunstvereine willen erteilt worden.

— **Verschwunden** ist seit dem 4. lfd. Mts. der bisher Fleischerstraße Nr. 45 wohnhafte stud. theol. S. Derselbe ist 22 Jahre alt, hat dunkles Haar, einen kleinen Schnurrbart, volles Gesicht und an der Stirn 2 Narben. Seine Kleidung besteht aus hellbraunem Jaquet und Weste, braunen Beinkleidern und schwarzem Filzhut. — Auch der Diäkar Albin P. ist seit dem 30. v. Mts. nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt. P. trägt einen dunklen Jaquetanzug, dunkelblondes Haar und ist von mittlerer Größe.

— **Unglücksfälle.** Der Schlosserlehrling Fritz Pannicke wurde von der im Betriebe befindlichen Drehbank, die er putzen wollte, an der linken Hand erfaßt und verlor bei diesem Unfalle das Vordergliedes des Zeigefingers. — Der 3jährige Heizersohn Willy Moser stürzte gestern auf einen spitzen Stein und erhielt dadurch eine etwa 3 cm lange, bis auf den Knochen reichende Schnittwunde dicht am rechten Ohre. In beiden Fällen mußte klinische Behandlung eintreten.

— **Leichenfund.** Von dem Fischermeister Kupper wurde gestern Vormittag 6 Uhr in der Saale, gegenüber dem Grundstück Anferstraße Nr. 3, die Leiche des ledigen Arbeiters Wilhelm Schroer, geboren am 9. November 1868 zu Dunschwitz (Kr. Liegnitz) aufgefunden. Sch. wohnte hier Herrenstraße Nr. 16. Da bei der Leiche eine Angel mit Angelstock gefunden wurde, scheint die Vermuthung als berechtigt, daß der Verstorbene beim Angeln auf dem Bollwerk des Ufers gesessen hat, hier eingeschlafen und in die Saale gestürzt ist. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe geschafft.

— **Neue Kartoffeln** sind eine Delikatesse, doch muß man bei ihrem Genuß vorsichtig sein, denn sie sind immerhin unreif und somit schwerer verdaulich, erzeugen Leibschmerzen und Diarrhöe. Vor Allem hüte man sich vor dem Trinken kalten Wassers nach dem Genuß von neuen Kartoffeln. Am besten ist, festgen, unreifen Kartoffeln eine Schnellkreise zu geben dadurch, daß man sie einige Tage in trockenen Sand legt, der den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, daß sie ganz davon bedeckt sind. Abends werden sie in einem trockenen Raume aufbewahrt, um sie dem Thau zu entziehen. Dadurch bekommt man reife, mehlreiche Kartoffeln, die nicht nur dienlicher, sondern auch zarter von Geschmack sind.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, neue, pro Ctr. 5,50 Mk. Kartoffeln, neue, 5 Liter 55—60 Pfg. Gurken, zum Einlegen, pro Mandel 1,50 Mk. Gurken, zum Salat, pro Stück 10—40 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. — Mk. Zwiebeln, pro Mandel 10 Pfg. Welschkohl, zwei Stück 10—15 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10 Pfg. Schoten, 5 Liter 50—55 Pfg. Bohnen, grüne, pro Liter 18—25 Pfg. Bohnen, weiße, pro Liter 25 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 30—50 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Salat, grüner, 3 Stück 10 Pfg. Spargel, stärker, pro Pfd. 50 Pfg. Spargel, schwacher, pro Pfd. 30 Pfg. Kirschen, pro Liter 15 Pfg. Stachelbeeren, pro Liter 20—25 Pfg. Johannisbeeren, pro Liter 20—25 Pfg. Himbeeren, pro Liter 50 Pfg. Gänse, pro Stück 5 Mk. Enten, pro Stück 2 Mk. Hühner, pro Stück 1,30—2 Mk. Hähnchen, pro Stück 0,80—2,50 Mk. Tauben, pro Paar 70—80 Pfg. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,30 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,25 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,40—1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,30 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,80 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 70 Pfg. Barsen 2c., pro Pfd. — Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20—25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,80 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 2 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 18—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 12—13 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 80—85 Pfg. Käse, zwei Stück 10—15 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,80 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 50—65 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Militär-Monstre-Konzert.** Das Konzert, welches die vereinigten Kapellen des Pommerschen Grenadier-Regts. Nr. 9 und des Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36 gestern Abend im „Wintergarten" gaben, hatte erfreulicherweise ein zahlreiches Publikum gefunden. Und Niemand wird auch das Konzert unbefriedigt verlassen haben! Denn gleich der grandiose Kaisermarsch von R. Wagner ließ in seiner brillanten Ausführung bemerken, daß sich da zwei gleich gute Militärkapellen zu ausgezeichneten Darbietungen zusammengethan hatten. Die Ausgeglichenheit des Ganzen, das vortreffliche rhythmische Zusammengehen, die klangliche Abtönung sowohl in den lärmenden, als in den zarten Stellen und vor Allem das prächtige Verhältniß der Bläsergruppen zu einander, ließen uns Leistungen bewundern, wie sie eigentlich nur bei längerem Zusammenwirken mehrerer Kapellen zu erreichen sind. Wir wollen auf die einzelnen Nummern des vorzüglich gewählten Programms nicht näher eingehen, bedanken uns aber bei den mit gleicher Sicherheit und Energie den Dirigentenstab schwingenden Herren Musikdirektoren Kohlmann und Wiegert und zwar bei Herrn Kohlmann speziell für die große „Walküren"-Fantasie und das Vorspiel zu „Hänsel und Gretel" und bei Herrn Wiegert besonders für die „Oberon"-Ouverture (wo die Holzbläser sich durch edlen Vollklang hervorthaten) und für die Bülow-Rhapsodie (No. 1) von Liszt, sowie für den Meyerbeer'schen Fackeltanz (No. 3) mit dem tongewaltigen und doch niemals die klangliche Schönheitsgrenze überschreitenden unisono der Bässe. Beide Dirigenten mußten sich in Folge der lebhaften Beifallsäußerungen zu Marschzugaben entschließen und zwar machte uns Herr Kohlmann mit einem schneidigen Marsch „Pommersche Grenadiere" bekannt.

Theater und Musik.

— **Georg Hirschfelds** neues Schauspiel „Agnes Jordan" ist vom Wiener Hofburgtheater zur Aufführung angenommen worden.

— Aus Lauenburg wird gemeldet, daß **Gerhart Hauptmann** sich zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit nach Wentorf bei Friedrichsruh begeben hat und längere Zeit bei seinem daselbst wohnenden Bruder, dem Kaufmann Georg Hauptmann, verweilen wird.

— **75jähriges Jubiläum der Leipziger „Panliner".** Von ganz bedeutendem Interesse in musikalischer Beziehung wird das vom 18.—22. Juli d. J. stattfindende 75jährige Jubiläum des Universitäts-Sänger-Vereins zu St. Pauli in Leipzig werden. Es sind ein geistliches und ein weltliches Konzert, letzteres im großen Saale des Leipziger „Gewandhauses", geplant und die hervorragensten Kräfte dafür gewonnen worden. Es wirken u. a. mit Frau Dr. A. Noordewier-Reddingius aus Amsterdam, eine der hervorragensten Kirchensängerinnen der Gegenwart, Frl. Clotilde Kleeberg aus Paris, Kammersänger Georg Lederer, Zürich, letzterer in der Titelrolle des Chorwerks „Rinaldo" von Brahms (Ehrenmitglied des Vereins.) An Stelle des erkrankten Dirigenten des Vereins, Prof. Dr. Hermann Kretzschmar, übernimmt die Direktion des weltlichen Konzerts Kapellmeister Heinrich Zöllner, welcher zu diesem Zwecke von New-York, wo er Dirigent der deutschen „Liedertafel ist, nach Deutschland kommt.

Gerichtszeitung.

-z **Halle a. S.,** 9. Juli. (Strafkammersitzung.) **Ein neues Hammerstein-Spiel** wird das von den Bauernfängern geübte Tippen jetzt genannt, und man konnte es heute in der Verhandlung gegen den 56 Jahre alten Schirmsticker Ferdinand Köhler von hier kennen lernen. Köhler ist als der Rektor der hiesigen Bauernfängergilde Meding, Goedecke, Franz, Bierende und Konsorten anzusehen, denn sein mit dem Jahre 1862 beginnendes Strafregister weist nicht weniger als sieben Nummern wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels auf. Der heute in Frage kommende Vorfall spielte sich am 18. April 1896 auf der Landstraße zwischen Leipzig und Halle in der Nähe des Dorfes Freiroda ab. Von der Herberge in Leipzig waren mehrere Handwerksburschen, darunter der Glasschleifer Dehmel, abgewandert in Gesellschaft eines „kleinen Müllers". Bald hinter Leipzig gesellte sich ein Mann hinzu, der sich auch als Müller ausgab und „der lange Müller" genannt wurde. Dann erschien ein Zweiter auf der Bildfläche, dessen Handwerk die Brauerei war, und schließlich ein Dritter, der Fleischer sein wollte, eben neunzig Felle verkauft hatte und nun in Cönnern ein Rind vom Bahnhof holen wollte. Dieser Fleischer belebte bald die ganze Gesellschaft und erzählte, daß er eben in Leipzig ein ganz neues Spiel, das man „Hammerstein-Spiel" nenne, kennen gelernt hätte. Auf vieles Zureden des kleinen Müllers ließ sich der Fleischer herbei, das Spiel zu zeigen und mit dem Brauer zu spielen. Es wurden drei Karten, Grün-Unter, Grün-Neune und Schellen-Neune, genommen. Der Unter war Hammerstein. Die drei Karten wurden hin- und hergeworfen und dann wurde gefragt: „Wo ist Hammerstein?" Wer den Unter traf, hatte gewonnen; wer ihn nicht traf, verloren. Der Brauer verlor, gewann aber, da er Revanche verlangte, seine „Blüthen" wieder. Dadurch und durch vieles Zureden des langen Müllers setzte Dehmel und die Anderen, und Ersterer — verlor 20 Mark, ein zweiter 22 Mark und alle ihre Uhren. Als die Vögel gerupft waren, wollte Dehmel den Fleischer festhalten, aber der Brauer ertheilte ihm den wohlmeinenden Rath, ihn wieder loszulassen, denn das sei Straßenraub. Der Fleischer wollte nun ein Uebriges thun und sagte, sie sollten nur mit nach Cönnern kommen, dort bekämen sie ihr Geld und ihre Uhren wieder. Er gebrauche auch noch

Der diesjährige grosse

Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit und empfehle ich diese überaus günstige und vortheilhafte Kaufgelegenheit auf das Angelegenste. Besonders erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass ausserdem auch

sämmtliche Neuheiten in Damen- u. Kinder-Confection, Damenputz u. Weisswaaren u. seidenen, wollenen u. Wasch-**Kleiderstoffen**

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf gestellt sind. [8426

Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S. Marktplatz 2. u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0005

zwei Treiber zu dem Rind, aber von den Gerupften könne er keinen gebrauchen, weil sie „Berliner" hätten. Darauf meldete sich der lange und der kleine Müller. Diese Drei setzten nun ihre Beine in Bewegung und — fort waren sie. Bald darauf verdutzte auch der Brauer. Die Leipziger Polizei, welcher die Handwerksburschen ihren Verlust angezeigt, übermittelte die Sache der hiesigen und der Kriminal-Sergeant Weingart hatte auch bald die einzelnen Bauernfänger als Thäter festgestellt. Zuerst gelang die Festnahme des „langen Müllers", welcher Goedecke heißt, und es erfolgte dessen Verurtheilung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, welche Strafe er gegenwärtig hier verbüßt. Der Brauer, im gewöhnlichen Leben Schirmflicker, war der heutige Angeklagte Köhler, dessen man jetzt erst habhaft geworden ist. Derselbe hatte sich damals recht jugendlich gemacht, indem er sich den Vollbart abrasiren ließ. Da er bestritt, dabei gewesen zu sein, war ihm der inzwischen gewachsene Bart wieder abgenommen worden. Dehmel erkannte ihn und den „langen Müller" sofort wieder. Das Gericht war deshalb nicht im Zweifel, daß K. einer der Bauernfänger gewesen, und verurtheilte ihn ebenfalls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust.

— **Wegen Annahme von Geschenken** hat sich der Gefangenaufseher Schultheiß in Konitz eine empfindliche Strafe zugezogen. Während sich der inzwischen wegen Tödtung eines Forstbeamten zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Lehrer Tietz in Untersuchung befand, hatte er von demselben 1 Mark erhalten, wofür er ihm ein Päckchen Cigaretten für 20 Pfg. und eine Cigarre für 5 Pfg. besorgte und in das Gefängniß brachte. Tietz hatte aber nicht viel Freude daran, da der Tabaksgeruch ihn bald verrieth, worauf ihm das Rauchmaterial abgenommen wurde. Schultheiß, dem außerdem noch vorgeworfen wurde, in einem andern Falle einen geringwerthigen Siegelring als Geschenk angenommen zu haben, wurde zu halbjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und auf der Gerichtsstelle verhaftet. Aber auch Tietz war der Bestechung angeklagt und wurde deshalb zu einer Zusatzstrafe von 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Theures Nikotinkraut!

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— **Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigte heute Nachmittag 1 Uhr in der Aula der Universität Herr Wilhelm König aus Lobau (Westpreußen) seine Inaugural-Dissertation über: „Die in der Hallenser Frauenklinik von 1887 bis 1896 wegen retroflexio uteri ausgeführten Ventrofixationen der Gebärmutter" nebst angehängten Thesen.

— **Berlin.** Die an der königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin angekündigten Vorlesungen und Uebungen werden im gegenwärtigen Sommer von 503 Studirenden (gegenüber 619 Studirenden im Sommer 1896) besucht.

— **Göttingen.** Die von einigen Zeitungen verbreitete Notiz, daß Professor Dr. v. Seelhorst einen Ruf als Professor der Kgl. Württembergischen Akademie für Landwirthe in Hohenheim angenommen habe, bestätigt sich nicht. Wie uns mitgetheilt wird, hat Prof. v. Seelhorst den Ehrenvollen Ruf abgelehnt und verbleibt an der Universität Göttingen.

Sport und Jagd.

— **Der Große Preis von Hoppegarten,** welcher am Montag über die Distanz von 2200 m gelaufen wird und welcher mit 100 000 Mk. dotirt ist, wird wahrscheinlich von folgenden neun Pferden bestritten werden: Hrn. A. Beit's bbr. H. „Lodengule", Hrn. G. v. Bleichröder's F.-H. „Rinaldo", Mr. G. Johnson's br. H. „Trollhetta", desselben br. H. „Impulsiv", Fürst Hohenlohe-Oehringen's F.-H. „Wolkenschieber", Hrn. B. May's br. H. „Eiger", Hrn. A. v. Pecho's br. H. „Tolio", Bar. G. Springer's br. H. „Ordur", Hrn. R. Wahrmann's F.-H. „Pauvret". Nach seinem Laufen im Derby dürfte „Wolkenschieber" mit großen Chancen in's Rennen gehen, obwohl Oesterreich mit einer bedeutenden Streitmacht in's Feld rückt; aber auch „Trollhetta" befriedigt ungemein in der Arbeit, so daß deutscherseits zwei äußerst beachtenswerthe Kämpen am Start erscheinen werden.

— **An Jagdscheinen** sind in der Zeit vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1897 im preußischen Staat ausgegeben worden: 136 830 Jahresjagdscheine für Inländer zum Preise von 15 Mark = 2 052 450 Mk., 16 379 Tagesjagdscheine für Inländer zum Preise von 3 Mk. = 49 137 Mk., 460 Jahresjagdscheine für Ausländer zum Preise von 40 Mk. = 18 400 Mk., 998 Tagesjagdscheine für Ausländer zum Preise von 6 Mk. = 5988 Mk., zusammen 154 667 Jagdscheine mit einem Gesammterlöse von 2 125 975 Mk.; dazu treten noch 1132 Doppelausfertigungen zum Preise von 1 Mk., also 1132 Mk., so daß die Gesammteinnahme beträgt 2 127 107 Mark. Außerdem sind 115 114 unentgeltliche Jagdscheine ertheilt worden. Die Gesammtzahl der ausgegebenen Jagdscheine beträgt demnach ohne Einrechnung der Doppelausfertigungen 169 781 Stück.

— Unter den **erfolgreichen Jockeys in Deutschland** steht Ballantine bis jetzt mit 26 Siegen und 12 zweiten Plätzen in 75 geritteten Rennen an der Spitze. Ihm folgen Warne mit 18 Siegen und 19 zweiten Plätzen in 83 Rennen; Martin mit 17 Siegen und 19 zweiten Plätzen in 80 Rennen; Robinson mit 15 Siegen und 3 zweiten Plätzen in 50 Rennen; Busby mit 9 Siegen und 11 zweiten Plätzen in 60 Rennen; Chaloner mit 7 Siegen und 5 zweiten Plätzen in 44 Rennen; Huxtable mit 6 Siegen und 4 zweiten Plätzen in 38 Rennen; Harbey mit 6 Siegen und 3 zweiten Plätzen in 37 Rennen; Jones mit 5 Siegen und 4 zweiten Plätzen in 36 geritteten Rennen u. s. f. —

— **Der Bezirk Berlin des Schutzverbandes deutscher Radfahrer** hat beschlossen, besondere „Damenfahrten" zu veranstalten.

— **Die Buchmacher** und alle diejenigen Leute, denen das Wetten auf den englischen Rennplätzen ein Bedürfniß ist, werden den gestrigen Tag als einen für sie sehr glücklichen lange im Gedächtniß behalten; denn der oberste englische Appellhof hat entschieden, daß der Buchmacher auf sämmtlichen Rennplätzen in England sein Gewerbe frei und ungehindert betreiben darf und daß das Wett- und Spielhäuser-Gesetz vom Jahre 1853 auf das Gewerbe der Buchmacher nicht angewendet werden darf. — Das wird ja nett werden!

— **Der Sächsische Radfahrer-Bund** hält in den Tagen vom 17. bis 19. Juli in Leipzig seinen sechsten Bundestag ab und ladet dazu alle Anhänger des Radsportes, gleichviel welchem Bund oder Verein diese angehören, zu Gast. Die getroffenen Veranstaltungen, z. B. großer Preis-Korso von Radfahrer aller Vereinigungen, Bahnwettfahren (internationales), Besuch der Ausstellung und einzelner Schaustellungen, Festtafel, großer Festball in sämmtlichen Sälen des Krystallpalastes, Kommers u. s. w., werden dieses Radfahrerfest zu einem der glanzvollsten gestalten, welches je stattfand. Der Fest-Ausschuß giebt Festbücher mit Eintrittskarten für alle Veranstaltungen (einschließlich Ausstellung und Festessen) zu 4 Mark aus. Festbücher sind zu beziehen von Rich. Wolff, Leipzig, Hohe Straße 31, an den Festtagen im Festbureau „Stadt Nürnberg" am Bayerischen Bahnhof. Zu dem Preis-Korso sind so zahlreiche Anmeldungen eingegangen, daß derselbe eine Länge von 2 Kilometer erreichen wird. Durch den Schmuck der Räder und Festwagen wird ein schöner Blumen-Korso entstehen. Auch das Bahnwettfahren auf dem Sportplatz, welches Herren- und Berufsfahren im Programm hat und mit hohen Preisen ausgestattet ist, wird viel Interessantes bieten, da sich viele erstklassige Rennfahrer gemeldet haben.

Heer und Marine.

— Die vom „Verein inaktiver Offiziere der Deutschen Armee und Marine" ins Leben gerufene **Offizier-Wittwen- und Waisenkasse** ist nunmehr vom Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium genehmigt worden und tritt daher am 1. Oktober d. Js. in Kraft. Es ist dies die erste allgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche der „Verein inaktiver Offiziere" für das gesammte Deutsche Offizierkorps errichtet hat; denn es sind alle aktiven Berufsoffiziere, Reserve- und Landwehroffiziere sowie alle inaktiven Offiziere zum Beitritt zur Kasse berechtigt. Die Kasse wird daher wegen ihrer außerordentlich günstigen Bedingungen einerseits als Ergänzung der staatlichen Rektenversorgung im Allgemeinen Beachtung finden, andererseits werden alle Diejenigen, deren Witwe eine staatliche Pension nicht erhält, wie inaktive Offiziere, welche erst nach ihrem Ausscheiden heiratheten, durch diese Kasse in die Lage versetzt, für ihre Hinterbliebenen in ausreichendem Maße mit geringen Mitteln zu sorgen. Die Statuten sind vom Sekretariat des „Vereins inaktiver Offiziere der Deutschen Armee und Marine", Berlin W., Potsdamerstraße 27 a, zu erhalten.

Todesfälle.

— Im Alter von fast 96 Jahren ist der Nestor der Danziger Lehrerwelt, Oberlehrer a. D. Dr. **Wilhelm Küster,** welcher vier Dezennien an der Johannis-Schule thätig gewesen ist, entschlafen. Dr. Küsters ältester Sohn ist der bekannte Erfinder des rauchschwachen Pulvers, Generalmajor Küster in Berlin; ein zweiter Sohn lebt als General-Lieutenant z. D. in Karlsruhe. Die einzige Tochter ist die Gattin des durch seine Förderung des Samariterwesens in weiten Kreisen bekannten Generalarztes a. D. Boretius.

Berliner Chronik.

Wegen umfangreicher Kautionsschwindeleien verhaftet wurde gestern Abend der Kaufmann Bernhard Löwenberg, der seit etwa sechs Wochen in einem Hause der Landsbergerstraße ein „Bureau de Placement" etablirt hatte. Er erhielt bald ziemlich viel Kundschaft und namentlich ließen sich Sprachlehrer, Bonnen und Buchhalter, welche fremder Sprachen mächtig sind, durch das französische Schild anlocken. Löwenberg gab sich aber gar keine ernstliche Mühe, den Stellung Suchenden Engagements zu verschaffen, vielmehr legte er es lediglich darauf an, ihnen eine Kaution abzuschwindeln. Er eröffnete Allen, die zu ihm kamen, die glänzendsten Aussichten, Jedem aber erklärte er, daß für das Engagement, das er ihm verschaffen wolle, die Stellung einer Kaution nothwendig sei. Der Schwindler begab sich mit seinen Kunden gewöhnlich in irgend ein in der Nähe belegenes Restaurant und beredete sie dort zur Kautionsstellung. Er hat seinen Opfern Beträge zwischen 10 Mark bis zu 500 Mark auf diese Weise abgeschwindelt; die Summe, welche er im Ganzen erbeutet hat, wird auf 7000 Mark geschätzt. Vorgestern erschien Löwenberg in seinem „Comptoir" nicht mehr, dafür kamen zu Dutzenden die von ihm Geprellten, denen er eingeredet hatte, ihre Engagements würden in den ersten Tagen des Juli perfekt werden. — Löwenberg hat die erschwindelten Gelder zu Börsenspekulationen benutzt und sammt und sonders verloren, so daß die von ihm geschädigten Personen keinerlei Aussicht haben, etwas wiederzubekommen.

Zum Verschwinden des Schulmädchens Wahrendorf aus Spandau. Der Kellner, auf den sich der Verdacht in dieser Angelegenheit gelenkt hatte, ist in Berlin ermittelt und sofort den Personen, die den Unbekannten am Tage der Entführung in Spandau gesehen haben, vorgestellt. Man hat in ihm jedoch den Thäter nicht wiedererkannt. Auch andere Umstände sprechen dafür, daß er nicht der Gesuchte ist.

Selbstmord eines zwölfjährigen Kindes. Im Hause Waldstraße 12 hat sich die Tochter Ella des früheren Gemüsehändlers Bock aus dem dritten Stock des Hinterhauses gestürzt und ist bald darauf gestorben. Das Kind verkaufte Wachsstreichhölzer in den Restaurationen. Oft kam die Kleine erst spät Abends nach Hause. Seit ungefähr zwei Tagen hatte sich das Kind nun gänzlich von Hause fern gehalten, wurde indeß am Donnerstag vom Vater gefunden und nach Hause gebracht. Aus Angst vor einer Züchtigung sprang es aus dem Fenster auf den Hof. Mit einem schweren Schädelbruch und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, wurde es aufgehoben und nach dem Krankenhause gebracht. Aber schon auf dem Wege dorthin erlag das unglückliche Kind seinen Verletzungen.

Vermischtes.

Mysteriöser Mord. Hinter einem Wohnhause in einem Dorfe bei Scheinfels (Mittelfranken) wurde die Leiche eines 3½jährigen Mädchens mit durchschnittenem Halse, in einen Sack eingenäht und in der Erde vergraben, aufgefunden. Es herrscht große Aufregung.

Panik in einer Kirche. Aus Brüssel wird telegraphirt: In der hiesigen Pfarrkirche Finistere brach während einer Leichenfeier Feuer aus, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde. Niemand ist ernstlich verletzt. Das Innere der Kirche ist ausgebrannt.

Alle Passagiere der „Spree" sind in Queenstown glücklich gelandet. Sie berichten, der Unfall sei bei Nacht erfolgt; man eilte alarmirt auf's Deck, beruhigte sich aber bald. Es herrschte Nebel, doch wurde das Wetter dann schön, und die See war ganz ruhig. Die „Spree" war, bis sie vom Schiffe „Maine" in's Tau genommen wurde, 98 Meilen östlich und 43 Meilen südwestlich getrieben worden.

Blutige Tumulte. In Migliarino in der Provinz Bologna gaben Soldaten auf einen Haufen von 700 Ausständigen blinde Schüsse ab. Kavallerie zerstreute die Tumultuanten.

Kaiserliches Geschenk. Der Kaiser ließ durch seinen Korrespondenz-Sekretair dem Magistrat zu Kiel zwei eigenhändig entworfene Tabellen der englischen Panzer- und Kreuzerflotte übersenden.

Neues von Ahlwardt. Der famose Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hat jetzt im südlichen Theile der Friedrichstraße zu Berlin einen Laden gemiethet, um dort ein Zigarrengeschäft einzurichten.

Der Schauplatz einer Bluthat war am Dienstag in Danzig ein Neubau in der Straußgasse auf der Niederstadt. Die Arbeiter auf dem Bau hatten etwas gezecht und fingen dann untereinander Streit an. Plötzlich ergriff der Arbeiter Zinnack aus Ohra-Niederfeld einen Spaten und versetzte damit dem Arbeiter Ernst Dammann einen wuchtigen Hieb über den Kopf, der den D. gleich zu Boden streckte. Dann warf Zinnack den Wehrlosen drei Stock hoch vom Gerüst herab. Mit einem komplizirten Schädelbruch und noch anderen schweren Verletzungen wurde D. nach dem Marienkrankenhause gebracht, wo er noch an demselben Nachmittag verstarb.

Dankeskirche. Die auf Wunsch des Kaisers zum Andenken an die glückliche Vollendung des Kaiser Wilhelm-Kanals an der Ostmündung des Kanals in Holtenau gebaute „Kanal-Dankeskirche" soll Ende Oktober d. J. fertiggestellt sein und dann der im Juni 1895 neu gebildeten evangelischen Kirchengemeinde Holtenau übergeben werden. Zu den reichlich 100 000 Mk. betragenden Baukosten für die in einfachen Formen der Gothik aus Backsteinen erbaute Kirche hat der Kaiser 65 000 Mk. aus eigenen Mitteln beigesteuert.

Eine chinesische Räuberbande überfiel, wie eine Depesche der „Nowoje Wremja" aus Nikolskoje meldet, am 25. Juni eine Abtheilung Eisenbahn-Techniker des Ingenieurs Tichanow, welche in der Mandschurei mit der Ausführung der Vermessungsarbeiten für die geplante Chinesische Ostbahn beschäftigt ist; der Ueberfall geschah am Oberlauf des Suifun-Flusses. Die Bande wurde bei ihrer Annäherung seitens der Vermessungs-Abtheilung mit Gewehrschüssen empfangen. Auf russischer Seite wurde ein Arbeiter verwundet und ein Pferd erschossen, während die Räuber drei Todte, darunter den Anführer der Bande, verlor. Im Thale des Suifun haben sich über 300 chinesische Räuber festgesetzt und beobachten alle Bewegungen der Techniker. Sie drohen den Tod ihrer Kameraden zu rächen. Die eingestellten Vorarbeiten für die Bahnanlage werden jetzt unter einer starken Bedeckung von Kosaken fortgesetzt. Die chinesischen Räuber sind mit vorzüglichen Gewehren bewaffnet und besitzen einen großen Patronenvorrath.

Sechsunddreißig Millionen Handschuhe werden jährlich in England verbraucht; drei Viertel davon, so erzählt „Womans Life" seinen Leserinnen, gehen in den Besitz der Damen über. Von der Ausdehnung der Handschuhfabrikation machen sich wenige Leute einen rechten Begriff; eine englische Firma allein beschäftigt 50 000 Personen, und in Worcester allein bedecken Handschuhfabriken eine Strecke von acht Kilometer. Manche Engländerinnen sind sehr verschwenderisch mit Handschuhen: 600 Mk. für Handschuhe gilt als eine bescheidene Summe, einige Ladies bringen es fertig, jährlich 2000 Mk. in Handschuhen aufgehen zu lassen. Es ist das kein so großes Kunststück, wenn man bedenkt, daß das Paar feinster Sorte über 40 Mk. kostet. Eine große Dame muß natürlich unter ihrer Toilette gleich eines ganzen Laden voll Handschuhe haben. Bei der Auktion der Ausrüstung der Herzogin von Somerset wurden über 2000 Stück versteigert.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Bern, 10. Juli. Die Ratifikationen des Handelsvertrags mit Japan sind gestern zwischen dem Bundespräsidenten und dem japanischen Gesandten ausgetauscht.

Wien, 10. Juli. Offiziös werden alle Demissionsgerüchte, den Grafen Badeni betreffend, als vollständig unbegründet bezeichnet und betont, daß der Kurs von nun an entschieden nach rechts gehen werde. Badeni, dessen Position gegenwärtig eine feste sei, werde beweisen, daß er ohne die oppositionellen Deutschen zu regieren im Stande sei. Im nächster Zeit werde eine Kundgebung erfolgen, welche den neuen Kurs deutlich markiren wird.

Budapest, 10. Juli. Nach Mitternacht brach Feuer in der hier am oberen Donauquai liegenden großen Lager- und Waarenhalle und den dortigen Silos aus. Sämmtliche Vorräthe, namentlich aus Mais, Hirse und Mehl bestehend, wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer dürfte kaum vor Ablauf von 24 Stunden gelöscht werden.

Paris, 10. Juli. Die Panama-Kommission wird wahrscheinlich am Montag oder Dienstag bis zum Oktober vertagt werden. Das einzig Wichtige, was die Kommission bisher beschlossen hat, ist die gerichtliche Verfolgung mehrerer Minister.

Paris, 10. Juli. „Lanterne" bespricht die Reise des Präsidenten Faure und sagt: Die erhoffte und erbetene Einladung hat lange auf sich warten lassen. Der russische Hof glaubt Frankreich dadurch zu befriedigen, daß er seinem Präsidenten Hoffeste anbiete, wie einem wirklichen Monarchen. Wir haben Rußland Milliarden, unsere Interessen in China und in der Türkei, sowie einen Theil unseres Heeres geopfert. Das angeblich französisch-russische Bündniß verliert durch die Reise Faure's das Zutrauen der Franzosen, wir sehen leider zu spät ein, daß der Kredit von 500 000 Frcs. das Wenigste ist, was uns diese Ehre kostet, denn Rußland wird sich die Verherrlichung Faure's aus dem französischen Geldsack hundertfach bezahlen lassen.

Athen, 10. Juli. (Havasmeldung.) Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt mit der Pforte über die Feststellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, beinahe die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten. Die Mitglieder der Königlichen Familie wandten sich telegraphisch an Mitglieder der verwandten Fürstenhäuser, um den Abschluß des Friedens zu erreichen. Trotz alledem sind die Verhandlungen der Lösung noch um keinen ernstlichen Schritt näher gerückt.

London, 10. Juli. In hiesigen Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß von einer angeblichen türkenfreundlichen Haltung Englands absolut nicht die Rede sein könne, vielmehr sei es wahrscheinlich, daß, falls die Pforte ihren Widerstand nicht aufgeben sollte, die Frage der Ergreifung von Zwangsmaßregeln, wie sie zur Zeit der Reform-Verhandlungen erörtert wurden, wieder aufgenommen werde und daß in dem Rundschreiben Muraviews auf diese Eventualität schon Bedacht genommen sei.

London, 10. Juli. „Standard" meldet aus Athen: die allgemeine Ansicht gehe in diplomatischen Kreisen dahin, daß die Konferenzen der Botschafter mit Demsit-Pascha ein entscheidendes Resultat gehabt haben. — „Times" melden aus Konstantinopel, daß in den nächsten Tagen der Friede geschlossen werde.

Wer Anschaffungen von Gardinen, Stores, Zuggardinen jeglicher Art, Rouleaux, Portièren, Wollstoffvorhängen, Tischdecken, Bettdecken, Teppichen etc. zu machen hat, sei es zu Braut-Ausstattungen, Einrichtung von Wohnungen, Hotels oder Privat-Kliniken, wende sich vertrauensvoll an das seit 1871 bestehende Special-Geschäft von A. Huth & Co., Halle a. S. Vermöge ihres colossalen Bedarfs und ihrer intimen Beziehungen zu den leistungsfähigsten Fabriken, als deren grösste Abnehmer der Firma alle Vortheile zukommen, ist sie nicht allein im Stande, jederzeit die billigsten Preise zu berechnen, sondern auch die weitgehendste Gewähr für solide Haltbarkeit zu bieten. [6963

In Bezug auf reiche Auswahl geschmackvoller Muster in jeder Preislage, von einfacher bis zu elegantester Art steht die Firma unerreicht da.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0006

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Warschau**, 9. Juli. (Original-Hopfenbericht.) Von Seiten der Brauer besteht noch recht gute Nachfrage, jedoch kann der Bedarf nur zum Theil gedeckt werden, da es an besserer Waare fehlt. Viele Brauer begnügen sich auch mit minder guten Qualitäten. Spekulanten in der Kalischer und Wolhynischen Gegend, die zu billigen Preisen Einkäufe machten, haben jetzt ihr ganzes Lager mit Nutzen verkauft. Notirungen lassen sich von 2 bis 6 Rubel pro Pud angeben. Für diesjährigen Hopfen besteht lebhafte Nachfrage, doch werden die Verkäufe dadurch erschwert, daß Produzenten sich schwer entschließen, mit Garantie Primawaare zu verkaufen. Es wurden einige Abschlüsse darin à 8½ bis 9½ Rubel pro Pud gemacht. Käufer dafür waren bayerische und österreichische Großhändler. Der Stand der Hopfenpflanze läßt viel zu wünschen übrig.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Landwirth und Fleischermeister Carl Oskar **Schütz** in Annaberg, Kaufmann Gustav Friedrich **Müller** in Bärenstein bei Annaberg, Maurermeister Linus **Vettermann** in Altendorf bei Chemnitz, Kaufmann Egbert **Günther** in Meerane, Mühlenbesitzer Friedrich Ehrenreich **Waage** in Schmieritz bei Neustadt (Orla).

Marktberichte.

— **New-York**, 9. Juli, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht.) (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7 15/16 (7 7/8), in New-Orleans 7 11/16 (7 11/16), **Petroleum**, Standard white in New-York 6,00 (6,00), in Philadelphia 5,95 (5,95), rohes (in Cases) 6,45 (6,45), Pipe line Certific. per Mai 80 (80), **Schmalz**, Western steam 4,12½ (4,17½), Rohe & Brothers 4,45 (4,45), **Mais***) per Juli 30⅛ (30½), Sept. 32 (32¼), Dez. — (—), **Weizen****) rother Winterweizen loco — (79⅜), Weizen per Juli 77½ (78⅛), per Aug. — (—), Sept. 71⅝ (72⅛), per Dez. 73⅛ (74⅛), Getreidefracht nach Liverpool 2⅛ (2½), Kaffee fair Rio Nr. 7 7¼ (7¼), Rio Nr. 7 per Aug. 6,70 (6,65), per Aug. 6,90 (6,90), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,25 (3,25), **Zucker** 3 (3), Zinn 13,90 (13,90), **Kupfer** 11,25 (11,10).

*) Tendenz Mais: kaum stetig.
**) Tendenz Weizen: kaum stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 10. Juli 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9,40—9,60.
Nachprodukt- excl., 75° Rend. 6,70—7,25
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,25.
do. **II.** 23,00.
Gem. Raffinade m. Faß 23,25—23,50
Gem. Melis I. mit Faß 22,50.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Juli 8,42½ G, 8,47½ B.
per August 8,52½ bz.B., 8,57½ G.
per Sept. 8,62½ B, 8,67½ G.
per Oktober-Dezember 8,72½ B., 8,87½ G.
per Jan.-März 8,92½ B, 8,—.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 10. Juli Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht).
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 8,42½. Aug. 8,55. Sept. 8,60.
Oktober 8,65. Dezember 8,75. März 9,10.
Tendenz: ruhig.

Anfangs-Course vom 9. Juli 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	232,50	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	150⅜	Gotthard	155,90
Lombarden	37,40	Schweizer Union	82,90
Disconto	206,10	Warschau Wien	247,—
Deutsche	207,50	Mittelmeer	103,70
Dresdner	161,65	Italiener	94,40
Darmstadt	156,50	Ungarn	104,50
Berl. Handels	167,75	Russ. Noten	216,25
Nationalbank	145,25	Hibernia	186,60
Laura	161,10	Gelsenkirchen	178,00
Dortmund	98,60	Harpener	184,50
Bochumer	167,30	Dannenbaum	124,00
Mainzer	—,—	Consolidation	277,40
Marienburger	83,75	Trust	188,40
Ostpreußen	96,60	Lloyd	107,00
Lübeck. Büchener	165,90	Packetfahrt	122,90
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 10. Juli.

Die Nachricht, daß die Mächte gesonnen sind, gegen die Türkei wegen der schleppenden Verhandlungen in der Friedensfrage energische Maßregeln zu ergreifen, bewirkte gestern, daß die westlichen Börsen sehr fest schlossen und die inländischen in besserer Tendenz eröffneten. Hier sprach sich der Lokalmarkt in freundlicher Stimmung aus, und zwar sowohl in leitenden, als in Mittelbanken. Lebhaft gefragt war deutsche Bank, wofür man als Grund anführte, daß die Aussichten auf größere Einführung von elektrischen Unternehmungen der Verwirklichung entgegengehen. Der Montanmarkt war gut veranlagt. Obwohl vom New-Yorker Eisenbahnmarkt verlautet, daß übergroße Produktion auf die Preislage drücke, schlossen sich dennoch Hüttenaktien der Aufwärtsbewegung von Kohlenaktien an. Im Eisenbahnaktienmarkt waren schweizerische Bahnen ruhig, Prinz Heinrichbahn fest; österreichische Bahnen still, doch behauptet. Italienische Bahnen fest, heimische anziehend. Schifffahrtsaktien träge. Der Fondsmarkt war ruhig, doch behauptet. In zweiter Börsenstunde steigend angeblich auf spekulative Käufe für Dresdner Rechnung. Der Lokalmarkt lag fest. Privatdiskont 2⅜ Proz.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 10. Juli 1897.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	101,00 B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	100,25 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	101,00 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,75 G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,75 B
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,75 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,00 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	101,00 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	[illegible] B
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	100,25 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	99,90 bz.
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,60 G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	102,50 B
Halle'sche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 G
Gewerkschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	101,25 bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. mit 103%	—	—	5	106,50 B
Hallesche Bankverein-Actien	1896	7½	5	153,00 bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien	1896	3½	4	89,00 G
Cönnern. Malzfabrik-Actien	1895/96	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1895/96	18	4	270,— B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1895/96	2½	4	80,— G
Eilenburg. Kattun-Manufactur-Actien	1895/96	—	4	86,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	56,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1895/96	6⅛	4	115,00 B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1896/97	—	3½	101,00 bz.
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	4	4	103,— G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1896	40	4	524,00 G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1895	0	4	116,00 G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1895/96	10¼	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1895/96	9½	4	107,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1895/96	12	5	172,— G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1895/96	15	4	200,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1895/96	5	4	117,50 G
Packhofs-Actien	1895	4	4	80,60 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1895/96	10½	4	189,— bz.
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1896	7	4	126,— G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1896	7	4	137,25 B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1895/96	5	4	131,— B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1895/96	13½	4	230,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1895/96	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1895/96	5½	4	107,25 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1895/96	—	4	108,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	fco.	225,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

An Kopfschmerzen stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M. dargestellte Mittel: **Migränin** hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausdruck, eine Begleiterscheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Influenza, Alkohol-, Nikotin, Morphiumvergiftung leistet das **Migränin** Vorzügliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Aerztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend schützt vor Fälschung. [8412

Carl Steckner

Halle a. S.

empfiehlt

in **grosser** Auswahl

Daunen-Decken,
Stepp-Decken,
wollene Schlaf-Decken.

[8124

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 10. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90 G
do. do.	3½	104,00 B
do. do.	3	97,75 B
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	104,60 B
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,10 B
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	100,80
do. do.	3	93,40
Sächsische	4	—,—
Landschaft d. Prov. Sachs.	3	100,80
Hamb. Staats-Rente	3½	107,30 G
do. Staats-Anl. 1886	3	95,70

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		71,25
do. innere do.		59,40
Griech. cons. Goldrente	4	22,30
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	27,75 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	24,75 G
Italienische Rente	4	94,50 G
Mexik. Anleihe 1888	6	99,90
do. do. 1890	6	99,00
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	94,90
Oesterr. Gold-Rente	4	104,75 B
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	102,50 G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	35,70
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	101,10
do. do. 1891	4	89,75
Russ. cons. Anl. 1880er	4	103,00
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,40
do. Rente 1884	5	67,40 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104,40 G
do. do. 500er	4	104,40 G
do. do. 10	4	104,40 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1896.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	172,75
Lübeck-Büchen	6¼	166,25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	83,75
do. do. St.-Pr.	5	121,75
Ostpreußische Südbahn	3	96,50
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	37,25
Warschau-Wiener	18⅚	248,00
Gotthardbahn	7⅖	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅖	123,10
do. Mittelmeerbahn	5	106,40
Luxemdg. Pr. Hnr.	3⅖	107,40
Schweizer Centralbahn	6½	138,90
do. Nordostbahn	6,6	115,20
do. Unionbahn	3¾	83,80

Bank-Actien.

Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges.	8	167,75
Börsen-Handels-Verein	6	—,00
Breslauer Disk.-Bank	7	115,90
do. Wechsel-Bank	5¾	106,40
Darmstädter Bank	8¼	156,50
Deutsche Bank	10	208,00
do. Genossenschaftsbank	6	118,30
Disconto-Commandit	10	206,20
Dresdener Bank	8	161,80
do. Bank-Verein	7	122,75
Gothaer Grund-Creditbank	4	130,00
do. do. junge	4	113,10
Leipziger Bank	7½	182,75
do. Creditanstalt	11	217,80
Magdebg. Privatbank	5	107,30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	114,25
Nationalbank f. Deutschland	8½	145,25
Norddeutsche Bank	—	—,00
Oesterreich. Kredit	11⅞	232,50
Preuß. Boden-Kredit	7	145,50
do. Centr.-Boden-Kr.	9	174,—
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	133,60
do. do. (Hübner) volle	—	129,90
do. do. neue volle v. 95	7	—,—
Reichsbank	5,88	159,—
Schaffhaus. Bank-Verein	7	145,—
Schlesischer Bank-Verein	7	135,70

Industrie-Papiere.

Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	229,75 G
Allgem. Elektr.	—	266,50
Anhalter Kohlenw.	4	218,50 G
Berl.-Böhm. Brauh.	11	261,00 G
do. do. Patzenhofer	5	272,10 B
do. Brauerei Schultheiß	14	295,00 B
do. Union Bratweil	5½	137,00 B
Berl. Elektricitäts-Werke	—	276,90 B
Bismarckhütte	—	227,00 B
Bochumer Gußstahl	7	167,10 G
Bonifazius Bergwerk	4	114,70 G
Cröllwitzer Papier	18	267,25 G
Dannenbaum	—	124,00 B
Donnersmarckhütte conv.	8	151,25 G
Egestorff-Salzwerke	8	154,00 B
Eilenburger Kattun		87,00 G
Floether Masch.-Act.	8	136,06 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7	176,00
Glauziger Zuckerfabrik	6½	109,10
Große Berl. Pferdeb.	12½	433,00
Hallesche Maschinen	40	524,75
Harpener Bergbau	5	184,50
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	194,30 bz. G
Hibernia & Shamrock	7½	187,60
Hildebrandt Mühlen	—	164,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	106,50 G
Laurahütte	3½	161,00 bz B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	210,00 G
Leopoldshaller chem. Fabr	4	85,00 B
Luise Tiefbau conv.	—	82,50
do. do. St.-Pr.	—	112,50
Mälzerei Wrede	—	108,00
Norddeutscher Lloyd	—	107,0
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	180,00 G
do. abgest.	—	180,00 G
Pluto, Bergwerk	8½	—,—
do. do. St.-Pr.	8½	214,50
Pomm. Masch. conv.	0	105,60
Riebeck Montanwerke	10½	189,90
Rositzer Braunkohlen	—	193,00
do. Zuckerf.	5½	185,50
Sächs.-Thür. Braunk.	6	126,25
do. St.-Pr.	6	134,50
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	205,00
do. St.-Pr.	9	205,00
Schwartzkopff	13½	241,75
Siemens-Gasindustr.	11½	219,10
Staßfurt Chem. Fabr.	—	180,00
Stolberger Zink-Akt.	2	67,00
do. do. St.-Pr.	7	140,00
Sudenburger Maschinen	10	146,80
Thüringer Saline	5	74,75
Westeregeln Alkali	10	194,75
Zeitzer Maschinen	—	303,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅜ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,60
Ital. Platz 100 L.	kz.	77,50
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,05
Amsterdam 100 fl.	lang	167,90
Belg. Platz 100 Fr.	kz.	80,95
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,36
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,30
Paris 100 Fr.	kz.	81,05
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,20

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	145,25
Ital. Renten	94,65	Gotthardbahn	155,70
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	83,90
Russ. Noten	216,25	Ostpreuß. Südbahn	96,75
Convertirte Türken	21,60	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	—,—	Bochumer Gußstahl	167,25
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	98,60
Prinz Heinrich-Bahn	107,25	Laurahütte	161,00
Berliner Handelsgesellschaft	167,90	Harpener Kohlen	184,40
Deutsche Bank	208,25	Hibernia	187,00
Dresdner Bank	161,75	Nordd. Lloyd	106,40
Darmstädter Bank	156,40	Hamb. Packet	122,60
Disc.-Gesellschaft	206,20		

Seidenstoffe

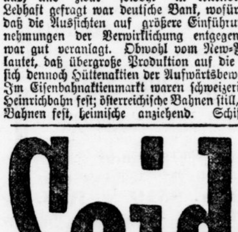
schwarz weiss farbig

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen

M. Schneider

Leipzigerstrasse 94.

Streng reelle Bedienung. [8462



Vermiethungen.

Hochherrschaftliche Wohnung

7 heizbare Zimmer u. reichliches Zubehör, bis 1. Oktober zu vermiethen. [7934
Blumenthalstr. 10.
Näheres beim Hausmann daselbst.

In meinem Hause
Henriettenstrasse 15
ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, entsprechendem Zubehör und Garten **sofort** oder **später zu vermiethen**. Näh. **Henriettenstr. 16 p**, im **Bureau**. [8460

Hedwigstr. 6, II. Et. herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör für 850 Mk. per 1. Oktober **zu vermiethen**, eventl. mit Pferdestall. Näh. das. part.

[60]

David's

Schokoladen & Kakaos

werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserem

Stahlpanzer-Safesschrank

unter dem eigenen Verschluss des Miethers befindliche Schrankfächer zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Documenten, Pretiosen etc.

Paul Schauseil & Co., Bank-Geschäft,
Leipzigerstrasse 10.
6551]

Was kaufe für ein Fahrrad? ● Stöwers Greif beste Marke ● reelle Garantie. **Theilzahlung gestattet.**

Wo lerne ich Radfahren? Fahrradlehrschule Hotel Herzog Alfred. Separate Kurse für Damen u. Herren. —● Ohne Radzwang, für Käufer frei. ●—

Wo lasse mein Rad repariren? ● bei einem Fachmann ● und gut eingerichteter Werkstatt. Rep. gut, bill. u. schnell. Die beste Empf. ist d. sich imm. steig. Abs. u. Verg. d. Gesch.

8455] **Gust. A. Lerche, Mechaniker, Kl. Ulrichstraße 19.**

Gerösteter Caffee

vorzüglichster Qualität
von
[8414

Fr. Hensel & Haenert, Halle a. S.

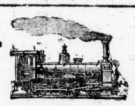
Großrösterei (vielfach prämiirt)
ist in Original-Packeten à 1/4 Kilo in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 11.—17. Juli.

Juli	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
11.	Sonntag	Oberon. Anfang 7 Uhr.	Inspektor Bräsig. Anfang 7 Uhr.
12.	Montag	Neu einstudirt: Heimath. Anfang 7 Uhr.	
13.	Dienstag	Das Heimchen am Herd. Anfang 7 Uhr.	
14.	Mittwoch	Fidelio. Anfang 7 Uhr.	
15.	Donnerstag	Des Meeres und der Liebe Wellen. Anfang 7 Uhr.	Carola-Theater.
16.	Freitag	Der Bajazzo. Hänsel und Gretel. Anfang 7 Uhr.	Doktor Jojo. Des Uhrmachers Hut. Anfang 8 Uhr.
17.	Sonnabend	Neu einstudirt: Der Compagnon. Anfang 7 Uhr.	Bocksprünge. Anfang 8 Uhr.

Sommer- Fahrplan.

(Mitteleuropäische Zeit.)



Gültig vom 1. Mai 1897.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — 7.15 V. (bis Stadtsulza nur Sonn- und Festtags) 2—3 — *7.53 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.02 N. — *5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3—4. — *7.40 N. (nach Kassel und München.) — 9.46 N. (bis Kösen) 2—3. — 11.49 N. (bis Erfurt). — D. 11.28 N.

Berlin: 12.30 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.44 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D. 9.47 N.

Leipzig: 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1—3. — *11.5 N. — 12.6 N.

Magdeburg: 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1—3. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. 1—3. — 3.28 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — — 8.45 N. 1—3. — *10.46 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V (bis Sangerhausen nur Werktags). — 7.12 V. (bis Nordhausen nur Sonn- und Festtags) — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). — 1.30 N. (bis Eisleben nur Sonn- und Festtags). — 2.20 N. — D. 3.57 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.33 N. 3.27 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).

Sorau-Guben: *7.30 V. — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.20 N. (bis Torgau).

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: *3.54 V. (von München). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3—4. — 6.42 V. (von Erfurt). *9.2 V. — 9.56 V. — 1.15 N. — 2.11 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttgart u. München). — 8.36 N. — D. 9.43 N. 10.48 N. (von Apolda nur Sonn- und Festtags) 2—3. — 12.12 N.

Berlin: 2.59 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — D. 3.53 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.14 N. — D. 11.24 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1—3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.15 V. — 1.17 N. 1—3. — *1.27 N. — 3.18 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.9 N. — 7.48 N. 8.35 N. 1—3. — 9.31 N. — 10.20 N. *10.42 N.

Magdeburg: 2.45 V. — 6.40 V. (von Cöthen). — *7.45 V. — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1—3. — 3.43 N. — *5.15 N. — 7.00 N. — 9.12 N. 1—3. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D. 2.39 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 9.4 N. (von Eisleben nur Sonn- und Festtags). — 10.20 N. — 11.00 N. (von Nordhausen nur Sonn- u. Festtags).

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 5.38 V. (von Cönnern, nur Werktags). — 7.19 V. — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.11 N. — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.58 N.

Sorau-Guben: 6.36 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.32 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N.

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [8416

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Restaurant und Gartenlokal

Mars-la-Tour.

f. Mittagstisch 1,25 Mk. (Abonnement 1 Mk.)
Täglich große Oder-Krebse.
Ergebenst
8443) **C. Schoke.**

Bad Wittekind.

Sonntag, den 11. Juli: [8445

Zwei Gr. Konzerte,

ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: Früh 6½ Uhr, Entree 20 ₰
Nachm. 3½ „ „ 30 ₰.
Carl Rohde. Max Friedemann.

Montag, den 12. Juli, Nachm. 3½ Uhr:
Zur Feier des Rektoratswechsels:

Gr. Extra-Konzert.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3½ Uhr

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [8415

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 11. Juli cr.
Menu von Mittags 12—2 Uhr.
Frühlings-Suppe.
Frisch. Lachs mit Butter.
Blumenkohlgemüse m. Schnitzel
Jung. Hähnchen.
Compot. Salat.
Früchte.
Hochachtungsvoll [8442
Fritz Rahne.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger; **Mousseux** per Fl. ℳ 1,30 versendet u. Nachnahme. **G. Fritz** in **Hochheim** a. Main.

Kaffeegarten Trotha.

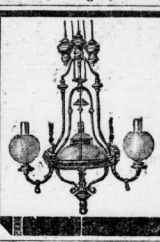
Mittwoch, den 14. Juli, von Nachmittags 3½ Uhr

Gr. Familien-Frei-Concert

von der Kapelle Thiem,
wozu ergebenst einladet **K. Bölke.**

NB. Diese Concerte finden jeden Mittwoch statt.
Der Dampfer „Hohenzollern" fährt um 3½ Uhr unterhalb der Peißnigfähre mit Musik nach dem Kaffeegarten. Um 7 Uhr Rückfahrt des Dampfers mit Musik. Fahrpreis 10 Pfg. [8427

Tägliche Dampferfahrten von 2½ Uhr an stündlich.



Ernst Vieweg,

Geiststrasse 48 — Fernspr. 755
empfiehlt
Grösste Auswahl aller
Gas-Beleuchtungs-Gegenstände.

Reelles Heirathsgesuch!

Junger Mann, von angenehm. Aeußeren, 32 J. alt, Beamter, mit verginsb. Kapital von 50 000 Mk., sucht Bekanntschaft mit einer jungen Dame, mit entsprechendem Vermögen, behufs späterer Verheirathung. Gef. Off. bitte unter genauer Angabe der Verhältnisse mögl. mit Photographie unter **Z. 8441** bis Ende d. Mts. in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen. Diskretion Ehrensache. Unterhändler verbeten. (8441

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Reinhardtstr.**

Ein Paar gebr., gut erhaltene **Brustblattgeschirre** mit neusilb. Beschlag und ein **Cabriolettgeschirr** preisw. zu verk. 8440] **Fr. Pietsch, Schweitschkestr. 41.**

Aetznatron

zum Seifekochen in stärkster frischer Waare empfiehlt [8091
die Einhorn-Drogerie
C. Kaiser.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 161

Der Wohnungs-Anzeiger erscheint wöchentlich und wird in Restaurations- und Verkaufslokalen ausgelegt. — Miethsverträge. — Anmeldestellen: Brüderstr. 4, Rud. Mosse, und Geiststr. 30, Th. Wischan.

Zinshaus, 2 Strassen Front, mit Vorgarten und Einfahrt, verkauft preiswerth. Offerten unter **N. r. 8521** an **Rudolf Mosse, Halle.** [9452

Wegen Wegzug von hier verkaufe ich sehr preiswerth für ein und zwei meine in guter Lage belegenen, mit großen, Familien eingerichtete **Villen** gutgepflegten Gärten.
Meldungen unter **Z. r. 8522** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geschäftshaus mit flottem Materialwaarengeschäft, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, da einer Schule gegenüber gelegen, bei mäßiger Anzahlung **preiswerth** zu **verkaufen.** Off. unter **F. o. 8518** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [8449

24—25 000 Mark zur I. Stelle auf Grundstück im gerichtlich taxirten Werthe von 90 000 Mark 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter **G. f. 8520** an **Rudolf Mosse, Halle.** [8451

6—8000 Mark zur II. Stelle hinter 30 000 Mk. 3¾%iger Hypothek 1. Oktober oder früher **gesucht.** Werth 55 000 Mk. Offerten unter **D. a. 8519** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße.

Baustellen in beliebiger Größe im **Villenviertel** mit **Parkanlage,** 80 Waldbäume aller Arten, billig zu **verkaufen.** Preis per □Meter 20 Mark, bei freiem Straßenausbau. Offerten unter **B. g. 8517** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** (8448

Laden mit Hinterraum und Souterrain in der Nähe des Marktes für gleich oder später preiswerth zu **vermiethen.** Näheres zu erfahren **Gr. Steinstraße 84, p.**

Vieh-Verkauf.

Die Vieh-Verkaufs-Vereinigung zu Carrix und umliegenden Ortschaften beabsichtigt eine **Auktion** von seit längeren Jahren hier gezüchteten ostfriesischen **Rindvieh Anfang September** abzuhalten. Es kommen

ca. 450 tragende Kühe, Fersen, Bullen und Ochsen

zum Verkauf. Die Auktion wird später bekannt gemacht werden.
8466) **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0008

Halle (Saale) **2. Beilage zu Nr. 318 der Halleschen Zeitung** 10. Juli 1897

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hôtel- und Bäder-Anzeiger

Erscheint von Anfang April bis Ende September jeden Sonnabend Abend. **Inserate** (Zeile 20 Pf.) für dieses Beiblatt der „Halleschen Zeitung, Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen“ werden stets bis Freitag erbeten.

nebst einem

Verzeichniss empfehlenswerther Hôtels, Restaurants, Cafés, Bäder und Sommerfrischen,

Nr. 15. in denen die Reisenden die **„Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“** finden. **1897.**

(Nachdruck verboten.)

Unser Harz!

Reiseskizzen in zwangloser Folge den Freunden heimischer Berge gewidmet von Th.

VI.

Der Brocken! .... Deutscher Olymp, die Wohnung der alten germanischen Götter. Wo anders, als auf ihm, der bis in des Himmels Wolken ragte, konnten sie ihre Heimstätte haben!

1142 m erhebt er sein gewaltiges Haupt über die brandenden Wogen der Nordsee und mehr als 200 m ragt seine nackte Kuppe über die Grenze des Baumwuchses, die im Harze schon mit 900 m endet. So könnte der „Blocksberg“ einen wunderbaren Ausblick ins offne deutsche Vaterland bieten, wenn er nicht zu launisch wäre! In der Regel hat er seine Nebelkappe aufgesetzt und eine dicke Wolke verbirgt die weite schöne Ferne. Ja, fünfmal bin ich schon die Höhen erklommen und noch jedesmal verhüllte er sein Haupt. O böser Brocken!

Reiche Entschädigung für die Mißgunst des Berges und seiner Geister gewährt der herrliche Aufstieg.

Eben sind die letzten Häuser der lieblichen Stadt Wernigerode verschwunden, wir stehen auf einem freien Lande, an welches sich die Hotelkolonie anschließt, durch den Lagerplatz einer Dampfsägemühle führt der Pfad, dann nimmt uns der Wald auf, schöner deutscher Wald. Mit hellen Augen kommt uns lustig grüßend die Holzemme entgegen, sie flüstert plätschernd von gar wundersamen Dingen des in der Ferne majestätisch herabschauenden Blockberges. Es ist ein selten schönes Thal, was der brausende Wildbach durcheilt. Das Bild wird von Schritt zu Schritt fesselnder und lieblicher bis es, nach dem wir den „Silbernen Mann“ passirt haben, einen fast düsteren Character annimmt. Felsblöcke von gewaltiger Dimension versperren den Weg, einige haben in übermüthiger Wanderlust den heimischen Berg verlassen und sind hinabgestürzt in das Bett des Wildbaches, diesem den Weg wehrend. Immer enger werden die Wände, die schroff emporsteigen, in zischenden Kaskaden entstürzten einem lustigen Quelle funkelnde Wassermassen, darüber wiegen vielhundertjährige Buchen und Eichen ihr stolzes, grünes Haupt einer lustigen liederreichen Welt von Vögeln Wohnstätte bietend — von schrillen Triller bis zum Baßton der Uhus ertönnen die wundersamsten Melodien an unser Ohr — o wunderbar köstlicher Wald mit deiner unvergleichlichen Poesie. Noch einige Schritte und wir sind hinüber über das Holzbrückchen und befinden uns im Glanzpunkt des Aufstiegs — der „Steinernen Renne.“

Der Weg führt links an der Berglehne weiter. Fast stockt der Athem. Düstere Fichten winken uns ernst zu, steinerne Blöcke in seltsamsten Gebilden wollen uns das weitere Wandern verwehren! Der Gesang der Vögel scheint verstummt und wäre nicht der schmale Pfad da, der sich mühsam durch dieses Meer von Steinblöcken hindurch windet, wahrlich des Menschen Fuß würde nicht weiter schreiten können. Wehmüthig schauen wir zurück auf die lachenden Bilder, die unser Auge gefangen hielten. Dort erscheint auf lichtgrünem Bergaltane Schloß Wernigerode von dem Morgenglanz des Tagesgestirnes zaubrisch umhaucht ......

Noch eine kräftige Anstrengung und wir stehen auf einer Waldlichtung und vor uns baut sich der Hohnstein (564 m hoch) auf. Ein herrlicher Anblick nach allen Seiten! Ringsum dicht aneinander gedrängt Berg an Berg, alles umstarrt von Klippen, tiefe Thäler führen ins offne Land, das herrlich beleuchtet vom blauen Himmel zu unsern Füßen in der Tiefe ruht. O deutsches Land, wenn deine Männer allzeit so feststehen, wie diese Felsen, dann wirst Du groß und mächtig bleiben bis in der Zeiten weiteste Ferne! .... Die Sonne brennt gewaltig und die Füße beginnen zu schwanken. Endlich ist das Forsthaus Hohne erreicht. Hier ist gut Rasten, „gesegnet sei es alle Zeit!“ ......

Der Aufstieg zu den Hohneklippen bietet die ganze ursprüngliche Poesie des Harzgebirges hartzusammen gedrängt. Nie habe ich im Harze ein ähnliches Bild wieder gefunden. 10 bis 15 Klippen in phantastischer Gestaltung steigen von diesem Kamme empor, der als eine Ausstrahlung des Brockenmassivs angesehen werden muß. Wie muß der Sturm der den Hackeberend führt, hier gehaust haben, die arg zerzausten Bäume geben Zeugniß davon. Es ist eine schreckliche Wirrwarr von dicht gesäten Felsen, Platten, Quadern, die hier den Schritt stocken machen, abgebrochene Bäume liegen da, dichtes Gestrüpp hemmt das Vorwärtsdringen. Dazu die Todtenstille, die höchstens durch den Schrei eines Raubvogels, der hier seinen Horst hat, unterbrochen wird. Stundenlang haben wir hier oben gestanden und schweigsam hinausgeschaut über den schönen Harzwald, hinunter nach Süden zum Thüringer Walde, gen Norden, wo funkelnde Thurmspitze ferne Wohnstätten von Menschen künden!

Immer höher! Immer interessanter! Von Wind und Schneelast geköpfte Tannen starren in die Höhe! Moos, Geröll, verkrüppeltes Dickicht! Unheimlich, wenn darüber die Nebel hinziehen. Wir kommen der Kulm näher, wo Satan mit seiner Höllenschaar sein Frühlingsfest begeht. Immer spärlicher wird der Baumwuchs, endlich hört er ganz auf, ein Felstrümmergebiet nimmt den Wanderer auf, Chaos von Granitgeröll, vorbei geht's an der Teufelskanzel, dem Hexenaltar, dem Hexenwaschbecken, lauter eigenartige Klippen und Felsen — — — — endlich ist der Gipfel erreicht. 1142 m über dem Wasserspiegel! Hier erhebt sich der massive Bau des Brockhotels, dort daneben der Aussichtsthurm, von dessen Plattform sich ein gefeiertes, unendlich weites Panorama entrollt, dessen volle Schönheit zu genießen nur wenigen Sterblichen vergönnt ist. Entweder ist der Gipfel in graue Wolken gehüllt, oder aber die dichten Nebel brauen in der Tiefe. Der Kampf des aufsteigenden Tagesgestirns mit diesen hüllenden, wogenden und endlich zerreißenden Schleier zählt zu den erhabensten Schauspielen, die der Brocken zu bieten vermag. — —

Hier oben feierten zu den Zeiten, als man den Sachsen das Christenthum aufzwang, die dem Heidenthum ergebenen und treuen ihre heidnischen Feste weiter.

Hier wurde in Tanz, Opferungen und Feuern die Göttin geehrt. Oftmals mag der Brocken in diesen Feuern erglüht sein. Diese mysteriösen Feste im Verein mit atmosphärischen Erscheinungen, welchen freistehende Gipfel so oft ausgesetzt sind, haben sicherlich in dem furchtsamen, abergläubischen Volksgemüthe der verstorbenen Geschlechter den Gedanken an die Walpurgisnacht aufkommen lassen.

Sicher ist, daß der Brocken früher nie besucht wurde. Man mied, man fürchtete ihn. Gegen 1560 erklomm der Nordhäuser Arzt Thalius den Blocksberg, 1590 Heinrich von Braunschweig, 1649 ersteigen ihn Quedlinburger Gymnasiasten. Ernsthaft berichten sie von Löwen, die ihnen begegnet sind. 1697 steht der große Peter von Rußland hier oben und auch Goethe hat den Brocken dreimal erstiegen und die Fülle düsterer Hexensagen bestimmten ihn, seinem „Faust“ die Walpurgisnacht einzuflechten.

1736 ließ Christian Ernst von Wernigerode einen Weg hinaufbahnen. Damit war der Bann gebrochen. 1805 sieht der alte Blocksberg Preußens König Friedrich Wilhelm III. und seine edle Gemahlin über seinen Gipfel schreiten. Kaiser Wilhelm I. und sein ritterlicher Sohn Friedrich haben auch hier geweilt und alljährlich wandern Tausend und Abertausende hinauf.

Interessant ist im Brockenbuch zu studiren. Mancher helltönende Name ist da zu lesen. Alle Gefühle reichen sich da die Hand: Begeisterung, Dankbarkeit, tiefes Naturverständniß, dazwischen knallt die Peitsche der Humors. Doch meistens ist die tintenklexerische Narrheit vertreten. Der große Meister Goethe wettert in gerechtem Unwillen.:

„Was les' ich hier? Gott steh mir bei!
Verfluchen möcht ich alle Tinten,
Empfind ich der Empfindung Finten
In ekler Federklexerei.
Harzriese, laß dein Brockenbuch
Dir nicht vom Stumpfsinn ganz verklexen.
Und mußt du dulden matten Lug
Verhunzter Seelen, dann, ihr Hexen,
Nehmt zu Walpurgis eure Besen
Und fegt, als wär' er nie gewesen
Den Wisch rasch aus dem Brockenbuch.“ — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

.... Die Nacht bricht herein. Das gastliche Brockenhaus nimmt uns auf. Bald ruht alles, was sich hier oben erfreute an der schönen Mutter Erde. Nicht Hexen sind's, die uns im Traume erscheinen, nein, schöne Bilder aus dem Herzen des Landes, das unsere Heimath, unser Stolz, unser Glück ist. Du alter Bergriese blicke noch Jahrtausende auf ein treues, edles, tapferes deutsches Volk, auf ein blühendes deusches Land! —

* * *

Reiseregeln.

Will man größere Fußtouren unternehmen, so wandert man am besten Morgens, ruht am heißen Mittage aus, vermeidet beim Bergsteigen, überhaupt bei Fußwanderungen das Rauchen und macht öfter nach Bedürfniß Rast. Will man auf dem höchsten Punkte eines Berges ruhen, so suche man einen vor rauhem Winde geschützten Platz aus, auch wandere man nie in feuchter Abendluft.

Eine andere Reiseregel ist, während der Tour mäßig in Speise und Trank zu sein. Man esse nur kleine Portionen und enthalte sich während des Marsches des kalten Wassers; ein Schluck Kirschbranntwein oder guter Rothwein thut alsdann gute Dienste, auch Milch mit Cognac ist zu empfehlen, sowie mäßiger Obstgenuß. Will man Wasser trinken, dann mische man es mit Wein oder Fruchtsaft. Bei Fußtouren muß man sich nicht nur mit etwas Proviant, sondern auch mit einer kleinen Hausapotheke versehen — etwas Eau de Cologne als Riechmittel, Hoffmannsche Tropfen bei Uebelkeit, Pfeffermünztropfen oder Rhabarberwein bei Durchfall, welcher sehr oft durch schlechtes Trinkwasser erzeugt wird — thun gute Dienste. Auch sorge man für ein warmes Tuch, einen Regenmantel und Schirm, kleide sich für gebirgige Gegenden oder feuchte Witterung wärmer, trage wollene oder seidene Wäsche und wasserdichtes, nicht drückendes Schuhwerk.

Wenn es irgend geht, nehme man täglich ein Bad, Abends wasche man die Füße mit Branntwein, wenn Hornhaut oder Hühneraugen vorhanden sind, reibe man diese öfter mit Oel ein. Das Reisen wirkt bekanntlich auf das Gemüth ein und ist deshalb am ersten Hypochondern, durch Unglücksfälle gebeugten oder schwermüthigen Personen anzurathen, mit der Erweiterung des Horizontes öffnen sich gleichsam die Schranken der Seele. Dergleichen Reisende soll man jedoch nie sich selbst überlassen, sie müssen zum mindesten einen Vertrauten mit sich haben. Sowie das Gemüth geistig erfrischt wird, fühlt sich der Erholungsbedürftige auch körperlich gekräftigt; hängen doch Geist, Gemüth und Körper eng miteinander zusammen.

Wer zu Wagen oder mit der Bahn seine Reise vollzieht, soll ebenfalls Ruhepausen machen, sich nie dem Luftzuge aussetzen, nicht erhitzt in den Wagen steigen, aber auch rücksichtsvoll auf Mitreisende sein und nie beide Fenster öffnen. Wer es verträgt, soll auf der Bahn stets rückwärts fahren, da man beim Vorwärtsfahren oft, die Lokomotivfunken ins Auge bekommt, wenn das Fenster geöffnet ist, und dadurch leicht Augenkrankheiten entstehen können. Nervöse Brust- und Herzkranke sollen nie des Nachts reisen und man thut gut, sich für das Uebernachten im Gasthause mit Decken zu versorgen. Eine kleine Apotheke mit etwas Wein ist auch bei Reisen zu Wagen und auf der Bahn zu empfehlen.

Doch nicht Jeder reist auf dem festen Lande, Viele führt ihr Weg über Wasser. Bei den meisten Menschen erregt die schaukelnde Bewegung des Schiffes Uebelkeit, Schwindel und Kopfschmerz, wozu sich Muthlosigkeit gesellt, und aller Frohsinn schwindet. Man bezeichnet diesen unbehaglichen Zustand mit dem Ausdruck „Seekrankheit“. Die Uebelkeit steigert sich bis zum Erbrechen der genossenen Speisen, in der Herzgrube entsteht ein Druck, dazu fast unerträglicher Schmerz im Kopf und Magen, während Brust- und Bauchmuskeln fast gelähmt erscheinen. Findet sich zu dem Erbrechen noch Diarrhoe, so ist der Zustand sehr bedauernswerth. Nach diesen Zufällen tritt eine an Lähmung grenzende Schwäche ein, und der Kranke bedarf der größten Ruhe. Diesen Zustand nennt man „akute Seekrankheit“. Sie kann einige Stunden, auch einen ganzen Tag währen, je nach Körperbeschaffenheit des Menschen.

Nicht alle Seefahrer werden davon befallen, bei manchen bleibt es bei dem Schwindel und einer zeitweisen Seelenverstimmung. Doch oftmals wird die Seekrankheit auch chronisch und kann während der ganzen Fahrt anhalten. Obgleich sie weder gefährlich, noch tödtlich ist, so wird doch das Nervensystem dadurch verstimmt und der Kreislauf des Blutes gehindert. Damen neigen mehr dazu, als Herren, Blonde mehr, als Brünette. Man wähle bei Seefahrten meistens den Aufenthalt auf dem Verdeck, und zwar in der Nähe des Hauptmastes, meide aber die heißen Sonnenstrahlen. Eine Flanellbinde für den Unterleib und Wollwäsche sind jedem Seereisenden zu empfehlen.

* * *

Der Schüler auf Reisen.

Pädagogische Rathschläge für Eltern.

Von Dr. A. Vogel-Potsdam.

Es darf wohl nicht bezweifelt werden, daß die Schule nicht der einzige Bildungsfaktor im Geistesleben des heranwachsenden Menschen ist. Die Familie, Bekannte, Freund und Feind, die hundertfachen täglichen Erfahrungen im Verkehr mit fremden Menschen, die mehr oder weniger auffallenden Erscheinungen in der Natur, — das und noch manches Andere sind neben dem Schulunterricht die mannigfachen Komponenten, aus denen die geistige Bildung des Schülers allmählich resultirt. Im vollen Bewußtsein dieses Verhältnisses ist daher auch die Schule weit davon entfernt, in ihrer alleinigen Einwirkung in Erziehung und Unterricht eine genügende Gewähr für die harmonische Entfaltung aller Geisteskräfte ihrer Zöglinge zu erblicken; im Gegentheil erkennt sie gerne andere Faktoren als willkommene, ja als nothwendige Ergänzung ihrer eigenen Thätigkeit an und ist eifrig bestrebt, sich dieselben so viel als möglich zur Erreichung ihres Zieles dienstbar zu machen.

Eine solche Ergänzung des Schulunterrichts, als auch der Schulerziehung bilden nun in hervorragendem Maße die Reisen der Schüler. Es ist aber bekannt genug, daß das Reisen, d. h. das richtige, vernunftgemäße Reisen, eine schwere Kunst ist; außerdem jedoch bedarf es auch noch mancher Naturanlagen, die freilich Mancher nicht mit auf die Welt gebracht hat. Selbstverständlich handelt es sich hier nicht um Geschäftsreisen, sondern um solche Reisen, welche den Zweck haben, das verlorene Gleichgewicht der leiblichen und seelischen Allgemeinkräfte wieder zu gewinnen, sowie durch Aufnahme fremder Eindrücke sich aus eigener Erfahrung eine Weltkenntniß zu erwerben, welche die Verhältnisse in Amt und Haus daheim richtiger verstehen und würdigen lehrt. So verbindet die Reise das Nützliche mit dem Angenehmen, indem sie außer der Erholung zugleich auch Belehrung bietet. Wie Viele erreichen aber dieses Ziel nur halb und wie Mancher kehrt ohne Erholung und ohne geistige Anregung nach Hause zurück! Sie haben eben von Jugend an die Kunst des Reisens nicht gelernt; sie haben Ohren und hören nicht, sie haben Augen und sehen nicht. Es ist daher von großer Wichtigkeit, die reisende Jugend in dieser Kunst anzuleiten, ihre Ohren und Augen zum bewußten Hören und Sehen zu öffnen und ihren Geist in rationeller Weise empfänglich zu machen für die vielseitigen Eindrücke einer bis dahin unbekannten Welt. Ganz besonders ist es der Schule willkommen, daß der Schüler so Vieles, was sie ihm nur theoretisch und in bloßen Wortschilderungen und Worterklärungen zu überliefern vermag, nunmehr mit leiblichen Augen unmittelbar vor sich sieht und mancherlei Verhältnisse und Situationen, welche er bisher nur aus dem Munde des Lehrers oder aus Büchern kennen gelernt, jetzt an sich selber erfährt und selber durchlebt.

Eine überaus günstige Gelegenheit, dieses Ziel zu erreichen, bietet in hervorragendem Maße die Reise in die Sommerfrische, und es ist zweifelsohne eine heilige Pflicht der Eltern, welchen neben dem leiblichen Wohl ihrer Kinder auch deren geistiges Wachsen und Gedeihen am Herzen liegt, dieselben nicht in schulmäßiger oder gar pedantisch dozirender, sondern in anschaulich anregender Weise bei jeder sich darbietenden Gelegenheit anzuleiten, Land und Leute nach den verschiedensten Seiten hin beobachten zu lehren, damit sie mit einem reichen Schatze äußerer und innerer Erfahrung in die Heimath zurückkehren. Dann wird dem Schulunterricht, der bei der meist sehr mangelhaften Erfahrung der Schüler sich leider oft in abstrakten und unverstandenen Begriffen bewegen muß, ein reiches Anschauungsmaterial zur Verfügung stehen, dessen Anwendung in den verschiedensten Disziplinen unzweifelhaft von weittragender Fruchtbarkeit sein muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0009

Erläutern wir nun in einigen spezielleren Andeutungen, in welch umfangreicher Weise eine solche Reise auf den Verstand und das Gemüth des Schülers fruchtbringend einzuwirken vermag.

„Die Vorfreude ist immer das Beste." Sobald das Reiseziel festgesetzt ist, lasse man den freudig erregten Schüler in seinem Atlas dasselbe aufsuchen und die verschiedenen Reiserouten dahin mit den daranliegenden wichtigeren Städten bestimmen. Die gewählte Route studire er genauer, so daß er mit den Ländern, Flüssen und Gebirgen, die er passiren wird, schon vorher vollkommen vertraut ist. Eine Vergleichung der gedachten Vorstellung mit der Wirklichkeit übt eine heilsame Korrektur der geographischen Begriffe und ist daher von großer Wichtigkeit. Auch konsultire der kleine Reisende eifrig das Kursbuch, um sich darin zu orientiren und sich die Stationen, sowie die Zweigbahnen fester einzuprägen. Wie wißbegierig das Kind von Natur besonders auf Reisen ist, beweist schon sein stetes Streben, sich einen Eckplatz zu sichern, um besser „Wald und Flur im schnellen Zug, kaum geprüft — gemieden", beobachten zu können.

Am Bestimmungsorte angelangt, beschaffe man sogleich eine Spezialkarte desselben und seiner Umgebung, je spezieller, desto besser, und überlasse sie dem Kinde zum beliebigen fleißigen Gebrauch. Nach „seiner" Karte orientire es sich in den Straßen des Städtchens oder des Dorfes, folge dem Laufe der Bäche und ihrer Nebenbäche oder ersteige als muthiger Pfadfinder auf verschlungenen Wegen die Kuppen der Berge. Welch herrliches Panorama breitet sich hier vor ihm aus! Dort unten im tiefen engen Thale sieht er den sich schlängelnden Silberstreifen des ihm schon bekannten Bächleins, durch die Berge gezwungen, bald rechts, bald links sich zu wenden oder im großen Bogen einen vorgeschobenen Hügel zu umkreisen; dort verengen sich die Ufer des Baches so, daß eine Stromschnelle entsteht, während bald dahinter der aufspritzende Gischt seinen weißen Schleier über einen tosenden Wasserfall zieht. Er sieht sanfter oder schroffer hinter den vorlagernden Hügeln sich die Berge erheben bis zu den Spitzen, Kuppen oder scharfkantigen Graten, hier ein Massengebirge bildend, dort isolirt stehend. Die Höhen lernt er bald nach den Angaben seiner Karte schätzen.

Durch solches Vergleichen der kartographischen Darstellung mit der Wirklichkeit geht ihm allmählich das Verständniß für das Kartenlesen auf, ohne welches der wichtigste Theil des geographischen Unterrichts, nämlich die physische Geographie, nur ein Spiel mit Worten ist. Wie selten aber ein solches Verständniß auch bei Erwachsenen vorhanden ist, sehen wir daraus, daß sie eine Gegend zumeist ganz anders vorfinden, als sie es nach dem Studium auf der Karte sich gedacht. Es fehlt ihnen eben die praktische Uebung im Kartenlesen.

In ähnlicher Weise erschließen sich demjenigen Schüler, der den Aufenthalt an der See oder gar eine Seereise vorzieht, die hierher gehörigen geographischen Begriffe zu voller Anschaulichkeit. Er sieht mit eigenen Augen, daß die Oberfläche des Meeres rund ist und daß die Dünen gleich lebenden Wesen wandern; er lernt den Strand, die Molen, Klippen, Leuchtthürme kennen und durchlebt selber mit dem kühnen Jüngling im „Taucher" alle Schrecknisse des brandenden Meeres.

Mag sich demnach der Schüler das Meer oder die Berge zum Reiseziel wählen, überall ziehen an seinen Augen unaufhörlich Bilder vorüber, von denen er bisher nur gehört oder gelesen. Aber hat auch hier der Kantische Satz seine Geltung: „Gedanken ohne Anschauung sind leer, Anschauungen ohne Begriffe aber sind blind", so ist es nunmehr Sache der Eltern, die Anschauungen ins Bewußtsein und in das Verständniß überzuführen, sowie sie mit gleichen oder ähnlichen zu verknüpfen, um sie so endlich zu Begriffen zu erheben. Dem Wesen der Natur des Kindes entsprechend, liegt ja die Gefahr zu nahe, daß sich dasselbe an dem bunten Farbenspiel der äußeren Welt wie an einem Kaleidoskop ergötzt und bei der reichen Fülle und raschen Abwechselung alsbald vergißt, wie das vorige gestaltet war. Daher hängt der geistige Gewinn solcher Reise wesentlich von der pädagogischen Nachhilfe der Eltern ab, die jedoch nur in scheinbar gelegentlicher Weise anzuwenden ist.

Doch ist der geschilderte geographische Nutzen, so reich er auch ist, nicht der einzige Gewinn für die Schule; denn mindestens in demselben Maße nimmt der geschichtliche Unterricht hieran Theil. Schon unterwegs hat der Schüler oft Gelegenheit, durch Gegenden zu fahren, welche für die Geschichte eines Volksstammes oder des weiteren Vaterlandes von hervorragender Bedeutung waren. Man mache ihn hierauf vor der Reise aufmerksam und lasse sich von ihm unterwegs sein Wissen erzählen, um es soviel als nöthig zu ergänzen. Auch der neue Aufenthaltsort giebt in seiner Geschichte zumeist ein begrenzteres, aber darum anschaulicheres Bild von den historischen Werden und Wandeln der Städte als größere Oerter mit ihrer umfangreicheren und darum verschlungeneren Vergangenheit. Gute Reisehandbücher, an denen wir ja keinen Mangel haben, bieten ebenso hinreichenden als interessanten Stoff zu solchen Betrachtungen. Wie mancher versteinerter Zeuge einer alten Vergangenheit mit ihrem Leben und Streben redet dort in zwar stummer, aber doch beredter Sprache zu uns. Die spärlichen Reste einer kaiserlichen Zwingburg erinnern an die glanzvolle Kaiserzeit, die Ruinen der alten Ritterburg an die festlichen Gelage, bei denen der Sänger, der Bringer der Lust, nicht fehlen durfte und an die blendende Waffenpracht der Tourniere, während uns aus dem finsteren Burgverließ das Stöhnen gefangener Städter entgegentönt, welche von Raubrittern geplündert und in Gewahrsam gehalten wurden, um noch für hohes Lösegeld freigegeben zu werden. Und andererseits verkünden die kunstvollen Holzbauten und Giebel in den Städten das Heranbrechen einer neuen Zeit, in welcher dieselben zu Reichthum und Macht heranwachsen bis zum Erwerb jener Hoheitsrechte, für welche der finster dareinblickende Roland den späteren Geschlechtern ein sichtbares Symbol ist. Das sind Reiseeindrücke, die wahrlich im Stande sind, den sonst leicht abstrakt bleibenden Geschichtsunterricht zu beleben und ihm Fleisch und Blut zu verleihen!

Daß aber auch bei dem innigeren Leben und Weben mit der Natur das naturgeschichtliche Interesse neue Impulse erhält, liegt auf der Hand; nur entzieht sich bei der meist geringeren Kenntniß der Eltern hierin dieser Unterrichtszweig der pädagogischen Einwirkung derselben.

Einen ungleich nachhaltigeren Einfluß vermögen die Eltern trotz der gleichen Unkenntniß auf das Interesse und Verständniß des Kindes für Handel und Industrie auszuüben. Der Unterschied in der Beschäftigung der Menschen in den verschiedenen Gegenden, an der See, im Flachlande und im Gebirge springt zu augenfällig hervor, als daß er auch vom Schüler nicht sogleich bemerkt werden sollte. Neugierig verfolgt er besonders dasjenige Leben und Treiben der Menschen, welches er in seiner Heimath zu beobachten keine Gelegenheit hat: der Köhler, der Bergmann, der Schiffer — das sind für ihn fast poetische Gestalten, und nicht selten wird seine bewundernde Theilnahme von entscheidender Bedeutung für sein ganzes Leben. Auch für die Schule wie für die Beurtheilung der verschiedensten Lebensverhältnisse ist es von größter Bedeutung, daß die Eltern mit ihren Kindern die Herstellung der ortsüblichen Fabrikate besichtigen, wie es etwa in Sägemühlen, Holzschleifereien, Schindelschneidereien, Zündholzfabriken, Eisenschmelzen, Glasbläsereien u. s. w. geschieht, daß sie den Bergwerksbetrieb oder andererseits den Fischfang oder überseeische Dampfer in Augenschein nehmen und sich überall ein möglichst klares Bild von dem Gesehenen zu verschaffen suchen. Eine Belehrung über die Abhängigkeit der Industrie sowie des Menschen überhaupt von der Oberfläche des Erdbodens giebt die ersten Elemente einer wissenschaftlichen Geographie, die an die unmittelbare Erfahrung des Schülers anknüpft.

Mit solchen Beobachtungen lassen sich leicht **Kulturstudien** einfachster Art verbinden, indem man auf die Charaktereigenthümlichkeiten, wie sie sich in den einzelnen Gewerben oder in größeren Gauen nothwendig herausbilden mußten, hinweist, sowie auch auf die Trachten, Sitten und Gebräuche bei besonderen Gelegenheiten. Durch diesen Gegensatz erscheinen die heimathlichen Sitten und Charaktere in einem ganz anderen Lichte und die Beurtheilung der Menschen wird eine bedeutend reifere.

Und nun noch — last not least — der schönste Gewinn einer gemeinsamen Familienreise: es ist der **ungestörtere, innigere Verkehr zwischen Eltern und Kindern,** mehr als es daheim bei der täglichen Berufsthätigkeit, besonders des Vaters, der Fall sein kann. Nur die geringste Zeit des Tages vereinigt die Familienglieder ganz unter sich und auch dann noch lassen berufliche oder geschäftliche Interessen oder Sorgen die natürlichen Beziehungen zu einander sich nicht immer gerade harmonisch entfalten, während auf der Reise sich die Charaktere ungeschminkt offenbaren und manche gute oder vielleicht auch weniger gute Eigenschaft zu Tage tritt, die zu Hause verborgen blieb. Jedenfalls zeigt die Erfahrung in den meisten Fällen, daß gerade eine gemeinsame Reise auf das Verhältniß von Eltern und Kindern den wohlthätigsten Einfluß ausübt und für die Folgezeit von größtem erziehlichen Einfluß ist.

(„Die Post.")

Reise-Literatur.

Die Jura-Simplonbahn veröffentlicht eine sehr instruktive Broschüre **„Durch Berg und Thal im Schweizerland"** und eine **„Touristenkarte"**, die Allen, die nach der Schweiz zu reisen gedenken, werthvolle Anhaltspunkte zu geben geeignet sind. Die Broschüre sowohl wie die Karte werden im Bureau des Reise-Bureaus Schottenfels & Co. in Frankfurt a. M. allen Interessenten gratis verabfolgt.

Bäder-Besuch.

Besucher waren in Berka bis 29. Juni 426, Blankenhain bis 30. Juni 121, Eisenach bis 25. Juni 14070, Elgersburg bis 26. Juni 818, Elmen bis 3. Juli 3030, Elster bis 6. Juli 3879, Ems bis 21. Juni 6575, Flinsberg bis 5. Juli 1666, Frankenhausen bis 25. Juni 480, Freienwalde a. O. bis 8. Juli 1602, Friedrichroda bis 29. Juni 2243, Georgenthal bis 5. Juli 724, Helgoland bis 3. Juli 2309, Ilmenau bis 30. Juni 1652, Karlsbad bis 6. Juli 22982, Königswarte bis 4. Juli 91, Kösen bis 25. Juni 1117, Köstritz bis 22. Juni 170, Krummhübel bis 6. Juli 856, Liebenstein bis 26. Juni 544, Lippspringe bis 19. Juni 205, Reindorf bis 29. Juni 808, Oberhof bis 23. Juni 828, Oberstdorf im Allgäu bis 26. Juni 728, Pyrmont bis 24. Juni 4287, Rehburg bis 25. Juni 453, Reinerz bis 4. Juli 2671, Salzbrunn bis 30. Juni 3500, Salzungen bis 2. Juli 710, Schleusingen bis 22. Juni 97, Schreiberhau bis 6. Juli 1726, Sooden bis 1. Juli 641, Suderode bis 3. Juli 1271, Sulza bis 23. Juni 673, Sylt bis 3. Juli 1204, Tautenburg bis 20. Juni 107, Teplitz bis 6. Juli 2767, Thal in Thüringen bis 26. Juni 251, Warmbrunn bis 30. Juni 2439, Wildungen bis 24. Juni 2406.

Das Ehrungsbuch von Gastein. Der Schluß des Artikels „Das Ehrungsbuch von Gastein" kann wegen Raummangels erst in der nächsten Nummer des „Hôtel- und Bäder-Anzeiger" zur Veröffentlichung gelangen.

Verzeichniss empfehlenswerther Hôtels, Restaurants und Cafés

in denen die Reisenden die **„Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen"** finden.

Aachen		Grand Hotel „Kaiserhof", P. H. Fickartz.
—		Hotel Grand Monarque (Bes. Tremel).
Alexisbad (Harz)		„Hotel Försterling".
Alfeld		Bahnhofs-Hotel (H. Lange).
Allstedt		Hotel „Goldener Hirsch".
St. Andreasberg		Hotel Bergmann, Bes. Alb. Bergmann.
—		Hotel „Rathhaus".
—		Hotel „Schützenhaus", Bes. E. Schunke.
Arnstadt i. Thür.		„Goldene Henne", Bes. Oscar Mämpel.
Artern		Hotel „Sonne", Bes. C. Saller.
—		„Krone".
Aschersleben		Hotel „Deutsches Haus", Ww. L. Tönnies.
Baden-Baden		Hotel „Victoria", Bes. Franz Großholz.
—		„Französischer Hof", Bes. Karl Ulrich.
—		„Deutscher Hof", Bes. A. Haunß.
Berka a. Ilm (Thür.)		Hotel „zur Tanne".
Berlin	**W.**	„Badischer Hof", Unter den Linden 9.
—	**W.**	Hospiz der Berliner Stadtmission, Mohrenstraße 27/28.
—	**W.**	Hotel „Brandenburg", Charlottenstr. 71
—	**W.**	Grand Hotel „Bellevue" und Thiergarten-Hotel (Hotel du Parc).
—	**W.**	Hotel „Grüner Baum", Krausenstr. 56/58.
—	**W.**	Hotel „Der Kaiserhof", Mohrenstr. 1/5.
—	**W.**	Hotel „Kleiner Kaiserhof", Privat-Hotel, Krausenstraße 67/68.
—	**W.**	Hotel „Leipziger Hof", am Potsdamer u. Leipzigerplatz.
—	**W.**	Hotel „Metropole", Unter den Linden 20.
—	**W.**	Hotel „Saxonia", Königgrätzerstraße 10.
—	**W.**	Schlössers Hotel, Jägerstr. 17 (Ecke der Friedrichstr.)
—	**W.**	Weber's Hotel und Theater-Restaurant Rich. Faber, Inhaber Herm. Weber, Charlottenstraße 58.
—	**W.**	„Café Bauer", Ecke Unter den Linden.
—	**W.**	„Café Kaiserhof", Mohrenstr. 1—5.
—	**W.**	„Café Keck", Kaisergallerie (Passage).
—	**W.**	„Café Keck", Leipzigerstr. 96.
—	**W.**	Grand-Café Casino Nollendorfplatz, Kleiststr. 41.
—	**W.**	„Albrechtshof", Fr. Wilhelmstraße 13, Restaurant I. Ranges.
—	**W.**	Restaurant „Zur Hütte", Taubenstraße 7.
—	**W.**	„Zum Klaußner", Krausenstraße 64.
—	**W.**	„Königsgarten", Leipzigerstraße 136.
Berlin	**W.**	J. C. Lutter, Weingroßhandlung und Weinstuben, Charlottenstr. 49.
—	**W.**	Münchener Bürgerbräu, Equitable-Palast, Friedrichstraße 59/60.
—	**W.**	Ludwig Mitscher, Weinhandlung, Französischestr. 55.
—	**W.**	Restaurant „Opera", Französischestr. 43.
—	**W.**	„Zum Patzenhofer", Friedrichstr. 71..
—	**W.**	„Zum Schultheiß", Unter den Linden 4a.
—	**W.**	Siechen, Behrenstraße 24.
—	**W.**	Theater-Restaurant, Charlottenstr. 58.
—	**W.**	Fritz Wendeborn, Weingroßhandlung, Französischestr. 52.
—	**W.**	„Wilhelmshallen", Unter den Linden 21.
—	**NW.**	Hotel „Aachener Hof", Bes. C. Barthold, Georgenstr. 21.
—	**NW.**	„Berliner Hof", am Centralbhf. Friedrichstr.
—	**NW.**	Beyers Hotel.
—	**NW.**	„Central-Hotel" (Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft).
—	**NW.**	Hotel „Continental"
—	**NW.**	Hotel „Frankfurter Hof", Mittelstr. 6.
—	**NW.**	Hotel „Genfer Hof", Dorotheenstr. 89.
—	**NW.**	Hotel „Hohenstein", Neue Wilhelmstr. 10/11.
—	**NW.**	Hotel „Kronprinz", Louisenstraße 30.
—	**NW.**	Lamprechts Hotel, Neue Wilhelmstraße 5.
—	**NW.**	„Linden-Hotel", Kl. Kirchgasse 2/3.
—	**NW.**	Hotel „Stadt Magdeburg", am Bahnhof Friedrichstraße.
—	**NW.**	Hotel „Moskau", Am Cirkus 11, Ecke Schiffbauerdamm 4.
—	**NW.**	Reecke's Privat-Hotel, In den Zelten 18.
—	**NW.**	Hotel „Prinz Wilhelm", Dorotheenstr. 16.
—	**NW.**	Terminus-Hotel, Friedrichstr. 101.
—	**NW.**	„Viktoria-Hotel", U. d. Linden 46.
—	**NW.**	„Café Monopol" Friedrichstr. 100.
—	**NW.**	Restaurant Krziwanek, Mittelstr. 57/59 I.
—	**NW.**	The Continental Bodega Company, Ecke Friedrich- und Mittelstraße.
—	**NW.**	Italienische Wein-Import-Gesellschaft, Unter den Linden 65.
—	**NW.**	Bötzow-Ausschank, Friedrichstraße 100.
—	**SW.**	Hotel „Bayerischer Hof", Friedrichstr. 50.
—	**SW.**	Hotel „Cölnischer Hof", Krausenstr. 48 (am Dönhoffsplatz).
—	**SW.**	Hotel „zum Deutschen Kaiser", Königgrätzerstr. 25.
Berlin	**SW.**	Hotel „Preußischer Hof", Königgrätzerstr. 114/115.
—	**SW.**	Hotel „Vier Jahreszeiten", Prinz Albrechtstraße 9.
—	**SW.**	Gratweil'sche Bierhallen, Kommandantenstr.
—	**SW.**	Restaurant „Königgrätzer Garten" Königgrätzerstr. (vis-à-vis dem Anh. Bahnhof).
—	**SW.**	Patzenhofer Ausschank, Jerusalemerstr. 13.
—	**SW.**	Fritz Wendt, Apfelweinhandlung, Krausenstraße 38.
—	**SO.**	H. Jäger's Restaurant, Köpenickerstr. 80/81.
—	**S.**	Hotel „Stadt Kottbus", Louisen-Ufer 28.
—	**C.**	Hotel „Altstädter Hof", Bes. F. Walterstein, Kaiser Wilhelmstr. 9 am Luther-Denkmal und Neuer Markt 8—12.
—	**C.**	Grand Hotel, Alexanderplatz.
—	**C.**	Grand Hotel „Germania", Am Bahnhof Alexanderplatz.
—	**C.**	Hotel „Großfürst Alexander", Neue Friedrichstraße 57.
—	**C.**	Hotel „zum König von Preußen" (Inh. C. Happoldt), Brüderstr. 39a, am Schloßplatz.
—	**C.**	Hotel „Spittelmarkt", Seydelstraße 2.
—	**C.**	„Café Wilhelmshof", Kaiser Wilhelmstr. 18.
—	**C.**	Restaur. „Zum Prälaten", am Alexanderplatz.
—	**C.**	Rathskeller-Restaurant. (H. Falkenberg).
Bernburg		Hotel „Kaiserhof".
—		Leistner's Hotel.
Bitterfeld		Hotel „Rheinischer Hof".
Blankenburg a. H.		Hotel „Stadt Braunschweig".
—		Hotel „Weißer Adler".
—		Hotel „Fürstenhof".
—		„Gebirg-Hotel".
—		Gasthaus „zum weißen Roß".
Blankenburg (Thüringen)		„Hotel Chrysopras".
—		„Hotel Greifenstein".
—		Hotel „Zum Löwen".
—		„Hotel Schellhorn"
—		„Hotel Lösches-Hall".
—		Hotel und Restauration „Schwarzeck".
Bleicherode		Hotel „Zum Rathskeller".
Braunschweig		Hotel „Kaiserhof", gegenüber dem Staatsbahnhof.
Braunlage (Harz)		Dr. Vogelers u. Dr. Enters Sanatorium und Pension.
Bremen		„Café Central" (Scholz & Göttert).
Burg b. M.		Hesse's Hotel.
—		Hotel „Zum Schulterblatt".
Burgstädt		Hotel „Deutsches Haus".
Buttstädt		Hotel „Stadt Weimar".

Calbe a. S.	Hotel „Zum goldenen Stern“
—	Hotel „Brauner Hirsch“.
Camburg	Hotel „Erbprinz“.
—	Hotel „Zum Rathhaus“.
Cassel	Hotel „Zum deutschen Kaiser“.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel „Casseler Hof“.
—	Hotel und Restaurant „Westphälischer Hof“, Mauerstraße 18.
—	Hotel „Bayerischer Hof“, gr. Rosenstr. 16.
—	„Magdeburger Hof“, Wolfhagerstr. 4 (Nähe der Masch.-Fabrik Henschel u. Sohn).
—	Hotel „Stadt Dresden“.
—	Stück's Hotel.
—	Hotel Golze.
—	„Goldener Stern“.
—	R. Voigtländer, Restaurateur.
—	„Stadt Mannheim“, Kastenalz.
Clausthal i. H.	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Rathhaus“, Weinhandlung.
—	Hotel „Zur goldenen Krone“.
—	Rich. Gisele, Conditorei und Café.
Coburg	Bahnhofshotel (Gebr. Schumann).
—	Hotel „Grüner Baum“.
—	Hotel Leutháuser.
Cölleda	Hotel „Preußischer Hof“.
Cönnern	Bahnhofs-Restaurant.
—	Hotel „Preuß. Krone“, Inh. E. Weber.
Coswig (Anhalt)	Hotel „Zum Rathskeller“.
Cöthen	Rumpf's Hotel und Weinhandlung.
Dannenberg (Elbe)	Hotel „Zum Rathskeller“.
Dessau	Hotel „Goldener Beutel“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel „Zum goldenen Schiff“.
Delitzsch	Hotel „Zum Schwan“.
—	Hotel „Goldner Ring“.
Dresden-Altstadt	Hotel Bristol.
—	Hotel du Nord.
—	Central-Hotel, am Hauptbahnhof.
—	„Kaiser Wilhelm-Hotel“.
—	Hotel „Curländer Haus“, Dippoldiswaldaer Platz.
—	Hotel „Rheinischer Hof“.
—	Hotel Rößiger und „Stadt Weimar“.
—	Hoffmann's Hotel garni und Restaurant, Seestraße 7.
—	Hotel „Fürst Bismarck“.
—	Hotel „Ritterhof“, Breitestraße 22.
—	Angermann's Hotel garni.
—	Hotel „Bayerischer Hof“.
—	Hotel „Münchner Hof“, Kreuzstraße 21.
Dresden-Neustadt	Hotel „Zum Kronprinz“, Inh. D. Petersen.
—	Hotel „Royal“.
Eckartsberga i. Thür.	Hotel „Zur Rose“.
Eilenburg	Hotel „Zum rothen Hirsch“.
Eilsleben Bez. Magdeb.	Hotel „Prinz von Preußen“.
Einbeck	Hotel „Goldener Löwe“.
Eisenach	Hotel „Elisabethenruhe“, gegenüber der Wartburg.
—	Jacob's Hotel „Zum Erbprinzen“.
—	Hotel „Zum goldenen Löwen“.
—	Hotel „Zum Rautenkranz“.
—	Röhrig's Hotel „Zum Großherzog von Sachsen“ (Weinhandlung).
Eisenberg S.-A.	Hotel „Zum Löwen“.
Eisleben	Hotel „Zum goldenen Schiff“, Besitzer W. Hermann.
Elend b. Schierke i. Harz.	Hotel „Waldmühle“ (Bes. Fr. Witte.)
Elgersburg	Hotel und Bad „Herzog Ernst“.
—	Hotel „Kurhaus“.
Ellrich	„Hotel Steinecke“.
Erfurt	Hotel „Zum Thüringer Hof“ (Restaurant und Garten).
—	Hotel „Weißes Roß“.
Erfurt	„Flora“ (A. Michi).
Freyburg a. Unstr.	Hotel „Zum goldnen Ring“.
Freiburg in Baden	„Hotel Victoria“.
Foerderstedt	Gasthof „Zum Adler“.
Soolbad Frankenhausen (Kyffh.)	Hotel und Restaurant „Bellevue“.
Frankfurt a. M.	„Frankfurter Hof“.
—	Grand Hotel „National“, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Friedrichroda i. Th.	Gothe's Hotel „zur Schauenburg.“
Fulda	Hotel Wolff.
Gardelegen	„Stadt Hamburg“.
Gera (Reuss j. L.)	Hotel Frommater (Albert Ursin).
—	Hotel „Zum Roß“.
—	Hotel „Zum schwarzen Bären“.
Amt Gehren	„Grüner Baum“.
Gernrode a. H.	„Deutsches Haus“.
—	Hotel „Brauner Hirsch“.
Goslar a. H.	Paul's Hotel „Zum Achtermann“.
—	Hotel „Alldeutsches Gildehaus“.
—	Hotel „Kaiserworth“.
—	Hotel und Restaurant „Zum Brusttuch“
—	Hotel Hannover.
Gotha	Hotel „Stadt Coburg“.
—	Hotel Wünscher.
Göttingen	Hotel „Deutscher Hof“.
Gräfenthal (Thüringen)	Hotel „Zum weißen Schwan“.
Grossenhain i. S.	Hotel „Zur Kugel“.
—	Hotel „de Saxe“.
Greiz i. Vogtland	Hotel „Zum Löwen“.
—	Hotel Henning.
Hainstein, Auf dem	Kurhaus u. Pens., Dr. Köllner, b. Eisenach.
Halberstadt	Hotel „Goldenes Roß“.
—	Hotel „Monopol“, Inh. Herm. Nitzschke.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
—	Hotel „Prinz Eugen“.
—	„Central-Hotel“.
Halle a. S.	Achtelstetter's Hotel „Stadt Hamburg“.
—	„Bühling's Hotel“, Martinstraße 10.
—	„Continental-Hotel“, Riedeckplatz 4.
—	„Goldene Kugel“, Leipzigerstraße 57.
—	„Goldener Hirsch“, Leipzigerstraße 63.
—	„Goldener Löwe“, Töpferplan 1.
—	„Goldener Pflug“, Alter Markt 27.
—	„Goldener Ring“, Markt 22.
—	„Goldene Rose“, Rannischestraße 19.
—	„Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstr. 37.
—	„Grand-Hotel“, Magdeburgerstraße 65.
—	„Grün's Weinrestaurant“ Rathhausstr. 7.
—	„Grüne Tanne“, Mansfelderstraße 58.
—	„Grüner Hof“, Große Steinstraße 50.
—	„Hotel Europa“, Magdeburgerstraße 68.
—	„Hotel garni zur Tulpe“, Alte Promenade 5.
—	„Hotel Kaiserhof“, Reilstraße 132.
—	„Käppels Hotel“, Große Steinstraße 37.
—	„Hotel zum Kronprinz“, Kl. Klausstr. 16.
—	„Rothes Roß“, Leipzigerstraße 76.
—	„Schwarzer Adler“, Große Steinstraße 24.
—	„Schwarzer Bär“, Bärgasse 2.
—	„Stadt Berlin“, Leipzigerstraße 45.
—	„Weißes Roß“, Geiststraße 5.
—	„Wettiner Hof“, Magdeburgerstraße 3.
—	„Prinz Carl“, Merseburgerstraße 170, am Riedeckplatz.
—	„Altenburger Hof“, Garten- und Concertetablissement, Alter Markt.
—	Rest. „Zum Bräustübl“ Mansfelderstr. 9.
Hamburg	Hotel „St. Petersburg“ u. „Café Continental“, Jungfernstieg u. Alsterarkaden.
—	Hotel „Süddeutscher Hof“.
—	„Viktoria-Hotel“.
—	Hotel Roth.
Hannover	„Grand-Hotel“.
—	„Continental-Hotel“, Inh.: Kuhrt & Heene.
Heidelberg	„Grand-Hotel“.
Helmstedt	Hotel Petzold.
Hettstedt	Gasthaus „Zur Sonne“.
—	„Rathskeller“.
Hildburghausen	Hotel „Rautenkranz“.
—	Hotel „Englischer Hof“.
Hohegeiss (Harz)	„Hotel Ebersberg“.
Holzminden a. d. Weser	Hotel „Buntrock“.
—	Hotel „Deutsches Haus“, am Bahnhof.
Jena	Hotel „Stern“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
—	Helbig's „Hotel Zum schwarzen Bären“.
—	Gasthof „Zum Thüringer Hof“.
Ilfeld a. H.	„Goldene Krone“.
—	J. Witschel.
Ilmenau i. Thüringen	Hotel „Löwe“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
Ilsenburg a. H.	Hotel „Zu den rothen Forellen“.
—	Grothen's Hotel „Zur Tanne“.
—	Bösche's Hotel (vorm. „Deutscher Hof“).
—	Hotel „Deutsches Haus“.
—	Hotel „Ilsenthal“.
Jüterbog	Emil Herold, Hotelbesitzer.
Kahla (S.-A.)	Hotel „Zum Löwen“.
Kelbra (Kyffh.)	Hotel „Preuß. Hof“, 20 Min. von Bhf., Logis und Pension.
Bad Kissingen	Hotel „Metropole“.
Bad Kösen	Kurhaus „Muthiger Ritter und Ritterbad“.
—	Kurhaus und Hotel Kurzhals mit Pension Bes. O. Neßmann.
Bad Köstritz (Reuss)	Hotel „Zum Kranich“.
—	Hotel „Zum gold. Löwen“ (Inh. A. Busch).
Langensalza	Aug. Eiliar's Hotel „Zum Mohren“.
Leipzig	Hotel „Zum grünen Baum“, Roßplatz 1.
—	Hotel „Schwarzes Brett“.
—	Hotel „Brüsseler Hof“, Gerberstraße 10.
—	„Central-Hotel“.
—	Hotel „Zum Dresdner Bahnhof“.
—	Hotel „Stadt Freiberg“.
—	Hoffmann's Hotel.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel-Restaur. „Zum Magdeb. Bahnhof“.
—	Hotel „Palmbaum“.
—	Hotel „Zur goldenen Weintraube“.
—	Gasthof „Magdeburg. Hof“, Eutritzscherstr 5.
—	„Café Felsche“, Augustusplatz.
—	„Café Hartmann“.
—	„Café Royal“.
—	„Café Museum“, Katharinenstraße 25.
—	„Café National“, Markt 16.
—	„Italienischer Garten“.
—	„Thüringer Hof“ (Georg Grimpe).
—	Ed. Baarmanns Rchf. (Otto Eckardt, Hofl.).
—	„Erstes Wiener Café“, Brühl 23.
—	Café „Reichspost“.
—	Etablissement Battenberg.
—	„Café Merkur“, An d. Pleiße.
—	„Panorama“, Roßplatz.
—	Weinrestaurant und Weinhandlung, Bahnhofstr. 6 (Friedr. Staake, Hoflieferant).
Leipzig-Eutritzsch	„Schloß Debrahof“, Hauptstraße 14/15.
Liebenstein (Sachs. Mein.)	Müller's Hotel und Pension.
Liebenwerda	„Norddeutscher Hof“.
—	Hotel „Zum weißen Roß“.
Lützen	Hotel „Rother Löwe“.
Magdeburg	Hotel „Fürst Bismarck“.
—	„Continental-Hotel“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	„Magdeburger Hof“.
—	„Thüringer Hof“.
Mansfeld	Hotel „Preußischer Hof“.
Meiningen (S.-M.)	Hotel „Erbprinz“.
Meiningen (S.-M.)	Hotel „Sächsischer Hof“.
Merseburg	Bahnhofs-Restaurant.
Merseburg	„Palmbaum“.
—	Hotel „Zum halben Mond“.
—	Hotel „Rudolph“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
Mühlberg a. Elbe	Hotel „Zum Kronprinz“.
Mühlhausen in Thür.	Hotel „Zum Schwan“.
München	Hotel „Rheinischer Hof“.
Naumburg a. S.	Hotel „Reichskrone“.
—	Hotel „Schwarzes Roß“.
Neudietendorf	Gasthof „Zur Brüdergemeine“.
Neustadt a. Orla	Böttcher's Hotel.
Nienburg a. S.	Wiegel's Hotel „Weißer Schwan“.
Nordhausen a. H.	Hotel „Weintraube“.
—	Hotel Wieg.
—	Restaurant „Riesenhaus“.
Obergrund bei Bodenbach	a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-sächs. Schweiz. Bade-, Terrain- und klimat. Kurort, altberühmte gesunde Sommerfrische. Koch's Pension, Hotel und Villa Stark, Prospekte umgehend. Telegramm-Adresse: „Hotel Stark, Bodenbach“.
Ohrdruf i. Thüringen	Hotel „Goldner Anker“.
—	Hotel „Deutscher Kaiser“.
Oker	Ulrich's Gasthof „Zur Hohen Mark“.
Oschersleben	Hotel „König von Preußen“.
Osterode a. H.	„Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Deutscher Hof“.
Osterwieck a. H.	Gasthof „Zur Tanne“.
—	Hotel „Zum Rathskeller“.
Pegau	Gasthof „Zum goldenen Engel“.
Probstzella	Hotel „Meininger Hof“.
Quedlinburg	Hotel „Zum Bär“.
—	Hotel „Buntes Lamm“.
Rastenberg (Thür.)	Hotel und Kurhaus (Franz Schmidt).
Ravensberg (Harz).	Logirhaus Gansehals.
Bad Ronneburg (S.-A.)	Alfred Winkler, Traiteur.
Rossla a. H. (Kyffhäuser)	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Goldene Sonne“.
Rudolstadt i. Thüringen	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Zur Krone“.
—	Gasthof „Zum Löwen“.
—	Hotel „Zum Ritter“.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
Ruhla i. Thüringen	Hotel „Bellevue“.
—	Hotel „Zum Schwan“.
—	Hotel „Traube“.
Saalfeld a. S.	Hotel „Preußischer Hof“.
—	Hotel „Zum rothen Hirsch“.
Bad Sachsa (Harz)	Hotel „Villa Pfeiffer“.
—	Hotel „Schützenhaus“, Aug. Frind.
Salzwedel	Hotel Westendorf „Zum Deutschen Hof“.
Schlensingen	Hotel „Grüner Baum“.
—	Gasthof „Zur Sonne“.
Schmölln	Heinrich Winter, Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Zum schwarzen Bär“.
Schönebeck a. Elbe	Hotel „Landhaus“, am Bahnhof.
Schwarzburg (Schw.-R.)	„Schwarzburger Hof“.
Seesen a. H.	„Bahnhofs-Hotel“.
—	Hotel „Kronprinz“.
Sömmerda	Hotel „Zum Prinzen“.
Sondershausen	Hotel „Deutsches Haus“.
—	„Hotel Münch“.
Stadt Sulza	Hotel „Weimarisch. Hof“.
Stassfurt	„Hotel Steinkopff“.
Stendal	„G. Rudolphi's Hotel“, Bes. Emil Krüger.
—	Hotel „Weißer Schwan“.
Stolberg (Harz)	„Hotel Eberhardt“, Inh.: Ad. Eberhardt. Herzgl. Anh. Hoftraiteur.
—	Hotel „Zum Kanzler“.
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle	Bierfach's Hotel.
—	Hotel Kronprinz, Besitzer E. Steinert, Hotel 1. Ranges.
Bad Suderode a. H.	Graun's Hotel „Kurhaus“.
—	Heene's Hotel und Kurhaus.
—	Hotel Michaelis.
—	„Wahrenholz' Hotel u. Kurhaus“.
Suhl i. Thüringen	Hotel „Zur Krone“.
Thale a. H.	Hotel „Forsthaus“.
—	Hotel „Hubertusbad“.
—	Hotel „Waldkater“.
—	Hotel „Zehnpfund“.
Torgau	Hotel „Zum goldenen Anker“.
Treseburg.	Hotel „zum weißen Hirsch“.
Walkenried	Hotel „Goldner Löwe“, Bes.: Carl Schrader.
Wasungen a. Werra	Gasthof „Zum Schwan“.
Weida i. Thüringen	„Bräunlich's Hotel“.
Weimar	Hotel „Elefant“.
—	Hotel „Chemnitius“.
—	Brandt, Fritz.
—	Hotel „Sächsischer Hof“, Bes. H. Göllnitz
Weissenfels a. S.	„Sächsischer Hof“.
—	Hotel „Zum Schützen“.
Wernigerode a. H.	Hotel und Pension „Bellevue“.
—	Knauf's Hotel.
—	Hotel „Preußischer Hof“.
—	Hotel „Weißer Hirsch“.
—	„Wiener Hof“.
Wiesbaden	Hotel und Kurhaus „Zum Adler“.
—	Kurhaus „Zu den vier Jahreszeiten“.
—	Hotel und Badehaus „Zur Krone“.
Bad Wildungen	Hotel und Villa Goecke, I. Ranges.
Wippra (Harz)	„Deutsches Haus“ (Pauline Hahn).
Wittenberg a. E.	Hotel „Weintraube“.
—	Hotel „Zum gold. Adler“.
—	Gasthof „Zum schwarzen Bär“.
Wittenberge (Bez. Potsd.)	„Hotel Bahnhof“.
—	Hotel „Germania“.
Wolfenbüttel	Hotel „Zum Löwen“.
Wurzen i. S.	Hotel „Zur Post“.
Zeitz	Hotel „Zum Kronprinz“.
Zella St. Bl.	„Hotel Müller“.
—	„Hotel Schützenhof“.
—	Hotel „Weißes Roß“.
Zellerfeld	Hotel „Deutsches Haus“.
Zerbst	Hotel „Anhalt“.
Zschackau bei Torgau.	Bahnhofsrestaurant.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0011

Bäder und Sommerfrischen,

in deren Lesesälen vom 1. Mai ab die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen" aufliegt.

Alexanderbad.
Alexisbad (Harz).
Seehospiz Amrum.
Baden-Baden.
Berka (Ilm).
Blankenburg (Harz).
" (Schwarzathal).
" " Bad Schwarzeck.
Dr. Dr. Vogelers und Enters Sanatorium in Braunlage.
Dr. Barwinski's Wasserheil- und Kuranstalt Elgersburg.
Dr. Brehmer's Heil-Anstalt in Görbersdorf i. Schlesien.
Bruno Bock, Besitzer von Hotel und Pension Voigtslust bei Clausthal.
Elend bei Schierke (Harz). Hotel Waldmühle.
Bad Elmen bei Groß-Salze.
Bad Eilser.
Ems.
Soolbad Frankenhausen am Kyffhäuser.
Freienfee b. Eisenach in Thüringen.
Freienwalde a. Oder.
Friedrichroda.
Soolbad Fürstenthal in Halle a. S.
Gastein Wildbad.
Grund (Harz).
Harzburg.
Homburg v. d. H.
Heringsdorf.
Karlsbad.
Kolberg.
Kissingen.
Bad Kösen.
Köstritz in Thüringen.
Kolbergermünde.
Bad Königsbrunn bei Königstein an der Elbe, Kurhaus.
Lauchstädt bei Merseburg.
Lauterberg (Harz).
Leinemühle bei Pansfelde am Harz.
Lippspringe.
Bad Lobenstein in Thüringen.
Misdroy.
Nonndorf.
Norderney.
Obergrund b. Bodenbach a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-sächs. Schweiz. Bade-, Terrain- u. klimat. Kurort, altberühmte gesunde Sommerfrische. Koch's Pension, Hotel und Villa Stark, Prospekte umgehend. Telegramm-Adresse: „Hotel Starke, Bodenbach".
Rastenberg in Thüringen.
Sommerf. Ravensberg b. Bad Sachsa (Hrz.)
Salzbrunn (Schlesien).
Sahnitz auf Rügen.
Salzungen.
Schmiedeberg.
Schnepfenthal-Rödichen bei Friedrichroda. Hotel Herzog Alfred.
Suderode.
Sulza.
Thale (Harz).
Thal in Thüringen.
R. Schoenijahn, Thermal-Bad Werne (Bez. Münster).
Wiesbaden.
Wildungen.
Soolbad Wittekind b. Halle a. S.

Berlin: Badischer Hof Unter d. Linden 9
schönste Lage v. Berlin, 3 Min. vom Thiergarten.
Zimmer von 2 Mark an. Bes.: **E. Mozen.**

Berlin W., Hotel garni,
Leipzigerstraße 136.
nahe dem Anhalter-, Potsdamer-, Lehrter-, Friedrichs-Bahnhof.
Einf. n. cleg. möbl. Zimmer mit 1 u. mehr Betten v. Mk. 1,50 ab pr. Bett.
Auf Wunsch Pension. Vorausbestellung erwünscht.

Berlin W. Hôtel zum „grünen Baum"
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und billigen Preisen zur gefl. Benutzung. — **Zimmer von Mark 1,50 an.**
Krausenstr. 56/58. *Wilhelm Giersch.*

Berlin C. Hôtel Spittelmarkt, Seydelstr. 2
direct am Spittelmarkt und Leipzigerstrasse.
Central-Knotenpunkt der Pferdebahn.
Zimmer von 1,75 Mark an. **C. Herrmann,** Besitzer.

Ab nach **Kassel. Hôtel „Stadt Dresden"**
rechts gegenüber dem Bahnhof. — Billige Preise.
Robert Krause,
Inhaber seit 1. Juni 1876.

Kurhaus Luisenbad THAL bei Eisenach,
herrliche Wälder, beste Gesellschaft, Bäder aller Art; vortreffl. Kost, billige Preise; Familienhaus. Prospekte d. d. Kurhausdirektion.

Bad Schmiedeberg, Hôtel Kronprinz.
Volle Pension 3,00 bis 4,00 Mark. Mittagstisch: Suppe mit 4 Gängen 1,00 Mark.
4236] **E. Steinert.**

Kurhaus u. Hôtel Kurzhals, Bad Kösen
Herrlichster Aufenthalt für Erholungsbedürftige mitten im Park und Inhalierhallen direkt am Wasser.
Für Corporationen u. Gesellschaften stets eingerichtet.
Specialität: Forellen.
Prospecte auf Verlangen gratis. Electrische Beleuchtung, Wasserleitung im Hause.
Pension nach Uebereinkunft. **O. Nessmann,** Besitzer.

Wernigerode am Harz.
Hôtel und Pension „Bellevue".
Unmittelbar am Walde in ruhiger, geschützter Lage. Meilenweite Waldspaziergänge. Grosser Garten und Park. Als gutes und billiges Familienhôtel allseitig bekannt. Bäder und Fuhrwerk im Hause. Prospecte frei durch den Besitzer **H. Westeroth.**

Burgstrasse Wernigerode a. Harz
Knauf's Hôtel und Pension
ersten Ranges.
Altbekanntes Hôtel, mit grossem parkartigen Garten, hohen Terrassen 500jährigem Warthturm. — Prachtvolle Rundschau über Stadt, Gebirge, den Brocken u. Schloss. Einziger Hôtelgarten in der Stadt. **Für längeren Aufenthalt sehr geeignet.** Logis von 1,25—2 M. — Pension von 4,50—5,50 M. — Grösseren Vereinen u. Schulen extra ermässigte Preise. **C. Knauf,** Besitzer.

Thale a. Harz. Winkler's Hôtel zur Heimburg,
am Eingang des Bodethals gelegen, 2 Minuten vom Bahnhof.
Altrenommirte, feine Küche, mässige Preise. — Zimmer von Mk. 1,50 an, Pension nach Vereinbarung. Hausdiener am Bahnhof. Bäder und Equipagen im Hause.
Inh.: **Herm. Winkler.**

Stettin-Kopenhagen
A. I. Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von Stettin:
Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von Kopenhagen:
Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Seefahrtbier
Malzextract 40%.
Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenstärkend, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterswasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 30/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 Ltr. Flaschen aus der
Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. (8084

Johannes Grün
Weingrosshandlung und Weingutsbesitz
Halle a. S.
Winkel i. Rheingau
gegründet 1852.
Grün's Weinrestaurant
HALLE a. S.
Rathhaus-Strasse 7.

Ruhesitz!
Meine in vornehmster, ruhiger Strasse Freienwaldes gelegene **Villa** mit gr. Obstgarten, Wasserl., Badeeinrichtung, herrlicher Aussicht, beabsichtige ich sogl. oder später wegen Uebernahme meines Berliner Geschäfts für 29 000 Mark zu verkaufen. Haus und Garten in vorzügl. Zustande. **Freienwalde** ist ein alter Kur- und Badeort mit prachtvollen Buchen-, Eichen- und Fichtenwaldungen umgeben und v. Berlin 1½ Stunden entfernt. Besichtigung jederzeit gestattet.
Otto Thiele,
Freienwalde a. O., Weinberg 13.

Ca. 98000 Mk. sind zu 4½ zum 1. Oct. cr. auf beste Hypothek auszuleihen. Näheres durch [8291
Rechtsanwalt Föhring, Rathhausstr. 5.

Soolbad und Sanatorium Wittekind bei Halle a. d. S., in anmuthiger u. klimatisch bevorzugter Lage. **Bool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Biesmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität u. Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. **Neu: Fango.** Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**
Dirig. Arzt: Dr. Lange.

Haus Hagenthal
Logirhaus und Familien-Pension
auf Grundlage christlicher Hausordnung
wird auch in diesem Jahre schon **Anfang Mai** eröffnet und erst **Anfang Oktober** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können.
Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logirhaus,** die **Thalmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa 80 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens, ohne die unangenehmen Beigaben des Gasthauslebens.
Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) sind je nach Lage des Zimmers von Mk. 4,25 an; Familien geniessen nach Vereinbarung noch besondere Vergünstigungen. —
Haus Hagenthal liegt etwa 20 Minuten von Bahnstation **Gernrode am Harz** entfernt und ebensoweit von Bahnhof **Suderode.**
Möglichst zeitige Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospecten sind zu richten an die Vorsteherin
Frl. El. Klee, Haus Hagenthal bei Gernrode am Harz.

Conditorei & Café Clausthal 1. Harz
No. 44 Goslarsche Strasse No. 44
Richard Giseke
empfiehlt sich allen Reisenden, Touristen und Sommer-Gästen.
Täglich div. Gefrorenes, Schlagsahne, div. Obstkuchen und Törtchen sowie alle übrigen Conditorei-Artikel in feinster Qualität.

Herzberg am Harz Brügmann's Hôtel mit Garten.
Kurgästen u. Harzbesuchenden sehr zu empfehlen!
Logis M. 1,50. Pension von M. 3,— an.
H. Brügmann.

Stolberg a. H.
Ich mache die Herren Touristen, welche in **Stolberg a. Harz** über Nacht bleiben müssen, auf unser neu eingerichtetes **Logirhaus** aufmerksam. Dasselbe enthält gesunde Zimmer mit neuen Betten zu mässigen Preisen. Es bietet auch Herrschaften auf längere Zeit angenehmen Aufenthalt. Lage an der Hauptstraße nach der Josephshöhe zu, vom Marktplatz aus. — Logis u. Kaffee 1,50 Mk. Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens höflichst bittend, zeichnen Hochachtungsvoll **L. Rüdiger u. Frau.**

Merseburg. Hôtel zum halben Mond
Gotthardt-Strasse.
Zimmer 1,50 M., Bäder im Hause. 5 Minuten vom Bahnhof. Omnibus zu jed. Zuge am Bahnhofe. Bes.: **Oswald Fuss.**

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der Gicht, sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der **Lungen,** gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind,
herrschaftl. eingerichtet, m. Garten, **preiswerth z. verkaufen.** Näh. **Friedenstr. 14** oder **Gr. Berlin 1.** **Th. Lehmann & G. Wolf,** Halle a. S.

Technikum für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.
Hildburghausen
Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Julius Blüthner
Kaiserliche und Königliche
Hof-Pianofortefabrik.
Filiale: Halle a. S., Poststrasse 21.
8.70] **Grosse Auswahl.**
Stimmungen. Reparaturen.

Auskünfte
über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt [8089
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Urin-Untersuchung
chem. u. microscop. sowie
Prüfung von Auswurf
auf **Tuberkelbacillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen, Königstr. 24.

Epilepsie (Fallsucht)
Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-Anweisung von Dr. philos. **Quante, in Warendorf** in Westfalen
Referenzen in allen Ländern.

C. W. Trothe
Optisches Institut
Gegr. 1816.
11 Poststrasse 11.
[7747

Tiefbohrungen für alle Zwecke. **Heinrich Lapp,** Aschersleben,
Tiefbohrungen bis *1410* Meter Teufe ausgeführt.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Lebeling. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, (Halle Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die Pariser Togo-Konferenz.

Die Verhandlungen der Pariser Togokonferenz sind nun zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, der, wenn auch nicht der Form nach, jedenfalls aber dem Inhalte nach im Wesentlichen als die entgültige Regelung dieser Streitfrage betrachtet werden kann. Da es sich dabei um die voraussichtliche endgültige Abgrenzung der letzten deutschen Kolonie handelt, deren Grenzen bisher noch nicht vertragsmäßig festgelegt waren und, wo allein noch eine erwerbende Kolonialpolitik getrieben werden konnte, so ist es angezeigt, da jeden Tag die Formulirung der Pariser Abmachungen erwartet wird, in einigen Worten auf die in Betracht kommenden Verhältnisse einzugehen. Togo konkurrirt mit dem westlich davon gelegenen englischen Gebiet der Goldküste und dem östlich von ihm gelegenen Dahomeh um das Hinterland zwischen dem Golf von Guinea und dem Nigerbogen. Alle drei Länder reichen hinauf bis zum 9. Breitengrad n. L.; bis zur Mitte des Jahres 1894 war dieses Land frei und gehörte dem, der zuerst die Hand darauf legte. Der einzige Vertrag, der zu Recht bestand, datirte vom 5. August 1890 und war zwischen Frankreich und England abgeschlossen, betraf aber nur das Gebiet östlich des Niger und zog eine Grenze zwischen der französischen und englischen Interessensphäre von Say am Niger bis nach Barrua am Tschadsee. Für die vorstehenden Verhandlungen kommt aber vorwiegend nur das Land am Niger in Betracht. Im Spätsommer des Jahres 1894 brachen die konkurrirenden Expeditionen nach Norden auf: englischerseits der Mulatte Fergusson, der bezeichnend für die von dieser Seite allezeit in kolonialen Fragen Deutschlands gegenüber eingenommene Haltung im „gemeinsamen Auftrag" von Deutschland und England handeln sollte, im neutralen Gebiet von Salaga aber, der Togo von der Goldküste einige Meilen landeinwärts trennt, die englische Flagge hißte. Deutscherseits marschirte Dr. Gruner mit Lieutenant Passarge nordwärts, nachdem er durch ein Detachement noch zu guterletzt die englische Flagge in Salaga, hatte herunterholen lassen. Oestlich von Dogo waren in Dajomeh mehrere Monate früher drei französische Expeditionen unter Dezoeur, Capitän Toutée und dem Gouverneur von Dajomeh nach Norden aufgebrochen. Das Wettrennen der Expeditionen Dezoeur und Gruner, von denen letztere die erstere am 10. Januar 1894 in Sausanne Mangu überholte, ist bekannt. Dr. Gruner kehrte schließlich von seiner Expedition über den Niger zurück und aus seinen Berichten ergab sich, daß die deutsche Togoexpedition sogar nach der Hauptstadt des Reiches Gurma, Matschakuale, von den ortskundigen Königsboten von Susanne-Mangu und Pama geleitet wurde, daß das der Expedition nachfolgende Gros unter Dr. Gruner in Pama und Matschakuale die deutsche Fahne wehend vorfand, daß der mit dem Könige Tunenturiba abgeschlossene Vertrag über Gurma sowohl von dem Könige von Bissugu als auch von dem zu diesem Zwecke herbeigerufenen Sohne des Königs von Fada N'gaurma selbst bestätigt wurde. Französischerseits ist natürlich die entsprechende Gegenrechnung gemacht worden. Am 24. Mai d. J. ist dann in Paris die Konferenz zusammengetreten, der von deutscher Seite der Botschaftsrath v. Müller, der Landeshauptmann von Togo, Köhler, Herren Konsul Dr. Zimmermann und Konsul a. D. Vohsen und Professor v. Danckelmann angehören. Die Verhandlungen werden auf beiden Seiten geheim gehalten bis zum Schluß. Nur soviel verlautet, daß auf französischer Seite beachtenswerthe Rechte geltend gemacht und eine starke Machtentfaltung im Hinderland von Dahomeh nachgewiesen werden konnte. Im übrigen waren die Verhandlungen auch französischerseits von dem Bestreben geleitet, ein freundnachbarliches Verhältniß zwischen den beiden Kolonien auch für die Zukunft zu begründen. Insofern darf man wohl hoffen, daß die entgültige Abgrenzung von Togo im Vergleich zu den in dieser Richtung gemachten Anstrengungen mehr befriedigen wird, als die Abgrenzung der anderen Kolonien, die nicht die Freude des deutschen Volkes waren

[Nachdruck verboten.]

Jahresbericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen 1896.

V.

Kommunikationsmittel. Die bereits früher ausgesprochene Befürchtung, daß infolge des Fortfalls der lex Huene und infolge der auf Grund des langdauernden Tiefstandes der Getreidepreise zurückgegangenen Steuerverhältnisse der weitere Ausbau der Kommunikationswege schlechterdings eingeschränkt werden würde, bestätigt sich, wie aus den Berichten der landwirthschaftlichen Kreisvertretungen hervorgeht. Es berichten zum Beispiel die Kreise Osterburg, Salzwedel, Stendal über Mangel an Mitteln zur Fortführung und zur Instandhaltung von Chausseebauten. Aus den östlichen Kreisen der Provinz verlauten diesmal nicht viele Wünsche, nur die Stadt Schönewalde klagt über Zurücksetzung gegenüber anderen Theilen des Kreises Schweinitz. Lebhafte Klage ertönen dagegen aus dem Mansfelder Gebirgskreis, der zum größten Theil von Privatstraßen durchzogen wird, die nicht immer in gutem Zustande sind und auf denen sich die Erhebung von Chausseegeld sehr unangenehm fühlbar macht. Ueber starke Vernachlässigung des Ausbaues des Landstraßennetzes klagt auch der Kreis Zeitz, in welchem von im Ganzen 106 Ortschaften 74 von keinem befestigten Wege berührt werden. Im Regierungsbezirke Erfurt berichtet aus dem Kreise Langensalza der landwirthschaftliche Verein Groß-Vargula über verschiedentliche Mißstände des Kommunikationssystems und entwirft dabei ein Bild, wie es für viele entlegenen Ortschaften dieses Kreises und auch anderer Kreise typisch ist. Die Gemeinde Groß-Vargula muß z. B., wenn sie eine durchgehende Chaussee haben will, der Gemeinde Gräfentonna die Steine zum Theil unentgeltlich liefern und an Ort und Stelle fahren. Sie hat 5- bis 6000 Mark für Chaussee- und Wegebauten aufzuwenden. Viele Ortschaften müssen den Bau auf ihre Kosten ausführen und können die fertige Straße nur in mittelmäßigem Zustande erhalten, während für andere Ortschaften und für die Städte die Chausseen auf Kreiskosten gebaut und in vorzüglichem Zustande gehalten werden. Eine gerechte Ausgleichung durch den Kreis wäre hier dringend erwünscht.

Der Weiterausbau des Kleinbahnnetzes ist im vergangenen Berichtsjahre nach Kräften gefördert worden. Im Regierungsbezirk Magdeburg sind neue Kleinbahnen geplant in den Kreisen Halberstadt, Wernigerode, Aschersleben, Oschersleben, Wolmirstedt, Salzwedel, Stendal, Jerichow II. An Mitteln zur Ausführung fehlt es allerdings öfters, wie z. B. ausdrücklich der Kreis Salzwedel bemerkt. Ueberhaupt verlauten aus den Kreisen der Altmark noch am meisten Klagen über Nichtbefriedigung des Bedürfnisses nach mehr Kommunikationsmitteln. So ist im Kreise Osterburg die Anlage der beiden Kleinbahnen Arendsee-Pretzier und Goldbeck-Giesenlage-Werben dringend erwünscht.

Wünsche auf das Zustandekommen verschiedener Kleinbahnlinien verlauten auch aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Im Kreise Torgau wünscht man eine Verbindung nach der sächsischen Landesgrenze durch die Strecke Torgau-Belgern-Strehlen oder noch mehr Torgau-Belgern-Riesa, die als Vollbahn auszubauen wäre. Im Kreise Schweinitz würde eine Bahn von Schönewalde über Schlieben, Linda, Seyda bis Zahna, wo sie auf die große Verkehrsstrecke Halle-Berlin stoßen würde, nach jeder Richtung hin sehr große Bedeutung haben. Weiter im östlichen Theile des Regierungsbezirkes geplante Bahnen sind die Strecken: Wittenberg-Nudersdorf-Straach-Görzke; Bitterfeld-Eilenburg; Bitterfeld-Zörbig-Stumsdorf (gegenwärtig im Bau begriffen) und Bitterfeld-Düben. In der Mitte des Regierungsbezirkes ist zwar im vergangenen Jahre die Strecke Schafstädt-Benkendorf dem Verkehre übergeben worden und die Strecke Deuben-Lützen-Markranstädt-Leipzig gegenwärtig im Bau begriffen, vielfach gewünscht wird aber noch die Strecke Merseburg-Zöschen-Leipzig, und besonders dringlich im Mansfelder Gebirgskreis eine Verbindung der Orte Abberode, Ritzgerode, Molmersweide, Steinbrücken und Paulsfelde mit Aschersleben, ebenso würde im Kreise Sangerhausen eine Bahn Rottleberode-Aschersleben der Aufschließung einer Gegend, wo jetzt der Verkehr noch sehr im Argen liegt, gute Dienste leisten. Im südlichen Theile des Regierungsbezirkes haben die Verkehrsverhältnisse eine weitere Förderung erfahren, indem nun endlich die Strecke Zeitz-Camburg am 1. Mai 1897 dem Verkehr übergeben worden ist und die noch in Ausführung begriffenen Bahnen Naumburg-Deuben und Deuben-Corbetha demnächst vollendet sein werden. Besonderes Bedürfniß bleibt dann noch bestehen nach einer Bahn, welche den südöstlichen Theil des Kreises Zeitz aufschließen würde, also die Strecke Gera-Kayna-Meuselwitz.

Im Regierungsbezirk Erfurt werden noch folgende Verbindungen gewünscht: Eine Bahn von Straußfurt nach Tennstedt und event. bis nach Eisenach verlängert und eine Bahn Ebeleben-Mühlhausen-Treffurt. Die Strecke Ebeleben-Mühlhausen ist jetzt im Bau begriffen, kommt aber nur 3 Dörfern des Kreises Mühlhausen zu Gute, erst die Verlängerung Mühlhausen-Treffurt würde dem Kreise bedeutend nützen.

Die Wasserwege nehmen als Verkehrswege in der Provinz bis jetzt noch keine hervorragende Bedeutung in Anspruch; so bemerkt die landwirthschaftliche Kreisvertretung für den Kreis Wittenberg, daß die Elbe dem Transporte landwirthschaftlicher Produkte fast gar nicht diene. Mehr ist dies der Fall im Kreise Torgau, der seiner ganzen Ausdehnung nach von der Elbe durchzogen wird, für deren Schiffbarmachung seitens der Königlichen Elb-Strombau-Verwaltung in steigendem Maße gesorgt wird. Der Transport landwirthschaftlicher Produkte resp. für die Landwirthschaft benöthigter Massengüter zu Wasser gewinnt hier steigenden Umfang.

Auf dem Gebiete der Eisenbahn-Verwaltung und des Eisenbahn-Transportes machen sich verschiedene Ausstellungen bemerklich. So wird im Mansfelder Seekreis bittere Klage darüber geführt, daß die Eisenbahn-Direktion Halle a. S. jetzt willkürlich auf allen Anschlußgeleisen eine früher nicht erhobene Uebersatzgebühr von 50 Pfg. pro Lowry berechnet, wodurch alle Wirthschaften mit technischen Nebengewerben sehr geschädigt werden. Bei Gelegenheit des Viehtransportes wird öfters über mangelhaftes Entgegenkommen der Eisenbahn-Verwaltung, über ungenügende Desinfektion der Wagen und darüber geklagt, daß Vieh auf größeren Strecken nicht durchexpedirt wird. Ueber ungenügende Güterverlade-Anlagen wird vielfach Beschwerde geführt, und fast überall ertönt die alte Klage über periodischen Wagenmangel. Auch über die unverhältnißmäßige Höhe der Fracht- und Personen-Tarife wird noch Klage geführt. Auf der Bahn Halberstadt-Blankenburg sind die ersteren bedeutend theurer, als auf den Staatsbahnen. Der Nothstandstarif für künstliche Dünge- und Futtermittel wird noch als sehr nöthig bezeichnet; wenn aber die Auffassung zu Tage tritt, als käme derselbe den mittleren und kleineren Besitzern nicht zu Gute, da dieselben nicht waggonweise beziehen, so zeigt dies nur, daß der genossenschaftliche Bezug noch nicht die erforderliche Verbreitung gefunden hat.

Verkehrswesen.

— **Umwälzung im Schiffsmaschinenbau?** Unter den bei Spithead zur Flottenrevue versammelten Schiffen erregte, wie schon kurz mitgetheilt, die Aufmerksamkeit der Fachleute das Torpedoboot „Turbinia", dessen außerordentliche Geschwindigkeitserfolge wahrscheinlich eine große Umwälzung im Schiffsmaschinenbau hervorrufen werden. In der That leistet die von Charles Parsons erfundene und zum Treiben der Propeller gebaute Turbine eine früher nicht geahnte Ausnutzung des Dampfes und gestattet riesige Umdrehungsgeschwindigkeiten. Während die gewöhnliche dreimal expandirende Schiffsmaschine den Dampf nur 16fach expandirt, geschieht dies bei der Parson'schen Turbine 170fach. Die Schrauben der „Turbinia" machen bei größter Fahrt 2200 Umdrehungen in der Minute. Die englischen Wochenschriften „The Broad Arrow" und „The Army and Navy Gazette" vom 3. Juli enthalten nachstehende Dimensionen des Fahrzeuges und die Ergebnisse einer am 25. Juni abgehaltenen Probefahrt. Die „Turbinia" ist 100' engl. lang, 9' breit, hat 3' Tiefgang und 44½ tons Deplacement. Das Gewicht der Hauptmaschine beträg 3 tons 13 Centner, das Totalgewicht aller Maschinen, Hülfsmaschinen, Kessel, Wellen, Schrauben, Wasser im Kessel u. s. w. 22 tons. Jede der drei Dampfturbinen treibt eine Welle, auf der wiederum je drei Schiffsschrauben von 18 Zoll Durchmesser sitzen. Den Dampf liefert ein Wasserrohrkessel. Bei zwei hintereinander folgenden Fahrten an der gemessenen Meile war das Geschwindigkeitsmittel 32¾ Knoten, obgleich das Boot schon vorher vier Stunden gedampft und in Folge fünfzehntägigen Zuwasserseins nicht mehr ganz bodenrein war. Trotzdem ist es auch ohne Berücksichtigung seiner geringen Größe zur Zeit das schnellste Fahrzeug der Welt. Da die indizirten Pferdekräfte hierbei 2100 betrugen, kommen auf jede Ton Maschinengewicht 100 HP und auf jede Ton Schiffsgewicht 50 HP. Bei Fahrzeugen von der Größe der neuen Torpedobootzerstörer von mehr als 200' engl. Länge wird man bei Verwendung dieser Turbinen auf 35 bis 40 Knoten Fahrt rechnen können. In ähnlicher, wenn auch nicht so schneller Weise würden sich dadurch die Geschwindigkeiten der Passagierdampfer steigern lassen. Ein fernerer Hauptvorzug dieser Maschinen und der Anordnung der kleinen neun Schiffsschrauben ist das Fehlen jeder Vibration. Auch hat die Turbinenmaschine seit Benutzung des Bootes noch keiner großen Reparatur bedurft. Diesen Vorzügen, welche kaum einen Zweifel an der praktischen Verwendbarkeit zunächst auf kleineren Schiffen zulassen, steht als Mangel die nur unvollkommene Verwendbarkeit der für Vorwärtsgang konstruirten Turbinen für Rückwärtsgang entgegen. Wird dies nicht gehoben, so würde eine besondere Turbinenmaschine für Rückwärtsgang jedem Fahrzeug beigegeben werden müssen.

Vermischtes.

Sensationeller Selbstmord. In einer Badeanstalt zu Wien erschoß sich der Bezirkshauptmann Dr. Ritter von Seelig aus Horn.

Mord. Die Polizei in New-York verhaftete den deutschen Barbier Martin Thorn, der verdächtig ist, Wilhelm Guldensuppe, den Angestellten in einem türkischen Bade zu New-York, ermordet zu haben. Thorn gestand, den Mord gemeinsam mit der deutschen Frau Augusta Nack verübt zu haben, die eifersüchtig auf Guldensuppe gewesen sei. Letztere habe ihn in ihr Haus gelockt, wo Thorn ihn erschoß und die Leiche zerstückelt habe. Die Leichentheile wurden in den Fluß geworfen und alle aufgefunden bis auf den Kopf. Die Nack wurde ebenfalls verhaftet.

Das Ende eines Lebemannes. Aus Wien wird geschrieben: In der Donau wurde bei Jedlesee die gänzlich verweste und durch Raubvögel schon bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche eines Mannes aufgefunden. Aus einem in den Kleidern der Leiche befindlichen Passe wurde festgestellt, daß der Tode der vor einiger Zeit nach Verübung einer Defraudation aus Wien flüchtig gewordene Stallmeister und Pferde-Agent Victor Tallian sei. Tallian, der früher Cavallerie-Officier und eine in gewissen Wiener Lebekreisen sehr bekannte Persönlichkeit gewesen ist, hatte schon vor längerer Zeit den Dienst quittirt und zuletzt als Stallmeister und Agent für den Ein- und Verkauf von Pferden sein Leben gefristet. Anfangs Mai verschwand er plötzlich aus seiner Wohnung, wo er mit einer Handarbeiterin im gemeinsamen Haushalt gelebt hatte, und bald darauf wurde ein Steckbrief des Wiener Landesgericht publicirt, laut dessen Tallian beschuldigt wurde, den Erlös von 1600 Gulden für ein Paar ihm zum Verkaufe übergebener russischer Pferde veruntreut zu haben. Der Steckbrief hatte keinen Erfolg, aber es ist inzwischen festgestellt worden, daß Tallian mit der genannten Summe nach Budapest flüchtete und dort im Zeitraume weniger Wochen in lustiger Gesellschaft das Geld durchbrachte. Er kehrte dann wieder nach Wien zurück und hat am Donau-Ufer durch Genuß einer Strychninlösung, von der sich noch ein Rest in den Kleidern der Leiche vorfand, seinem Leben ein Ende gemacht. Tallian, der 54 Jahre alt und von hoher, stattlicher militairischer Erscheinung war, ist eine in Wien vielbekannte Person gewesen.

Ueber die Wirkung der Musik auf wilde Thiere hat Frank Collins Baker im Zoologischen Garten im Lincoln Park eine Reihe Versuche angestellt, die in psychologischer Hinsicht nicht ohne Interesse sind. Er begann jedesmal 6 Uhr Abends, 2 Stunden nach der Fütterung; als Musikinstrument diente die Geige. Als er vor dem Puma spielen ließ, lag dieser halb schlafend hinten in seinem Käfig. Beim ersten Ton der Violine fuhr er auf, konnte aber nicht gleich herausbekommen, woher die Töne kamen — der Spieler stand etwas vom Käfig entfernt und so, daß ihn das Thier nicht sehen konnte. Aber man durfte annehmen, daß ihm die Töne nicht unangenehm waren, denn als sie näher kamen, bekundete er deutlich Aufmerksamkeit, indem er sich lang hinstreckte, den Kopf auf die Pfoten legte und den Spieler unverwandt ansah. Inzwischen wurde die Melodie mehrfach gewechselt. Als nach einigen langsamen und getragenen Weisen der Spieler plötzlich zu einer feurigen Tanzweise überging, bewegte der Panther nervös seinen Schwanz und spitzte die Ohren. Baker glaubt daraus schließen zu dürfen, daß solche Musik das Ohr des Thieres beleidigt oder ihm wenigstens unangenehm ist. Als nach einigen Tänzen der Spieler wieder zu sanfteren Melodien zurückkehrte, legte sich das Thier in seiner alten Stellung wieder nieder. Der Jaguar benahm sich der Musik gegenüber ganz anders, als der Panther. Sobald die ersten Töne erklangen, geberdete er sich sehr nervös, sprang von einem Sims des Käfigs auf den Boden und dann in eine Ecke und so fort. Sanfte Musik schien ihn etwas zu beruhigen. Als der Spieler den Käfig des Jaguars verlassen wollte und zu geigen aufhörte, streckte dieser seine Pranken nach ihm durch das Gitter, so weit er konnte. Ob damit beabsichtigt war, den Spieler zurückzurufen, oder ob er so that, um ihn zu greifen, wie es manche Thiere an sich haben, wenn Jemand an ihrem Käfig vorbei geht, will Baker nicht entscheiden. Seltsam war es aber immerhin, daß der Jaguar, als er die Pranke ausstreckte, die Krallen eingezogen behielt. Die Leoparden schenkten dem Spiel nicht die geringste Beachtung. Eine Löwin mit drei Jungen lauschte, als die Musik begann, während die Jungen weiter mit ihr spielten. Als aber der Geiger näher an den Käfig herantrat, liefen sie eiligst hinter ihre Mutter, und diese begrüßte den Spieler mit einem leisen Brummen. Als dann lebhafte Tänze gespielt wurden, richteten sich die Jungen auf den Hinterbeinen empor und guckten hinter ihrer Mutter hervor. Die Musik erregte augenscheinlich ihre höchste Neugierde. Von den bengalischen Tigern zeigte sich das Männchen so gut wie unempfänglich gegen musikalische Töne, das Weibchen dagegen sprang sofort auf einen Sims und streckte ihre Pranken und Nase durch das Gitter, so weit sie konnte. Auch bei einem zweiten Versuch spitzte das Männchen nur die Ohren, verhielt sich aber sonst ganz gleichgiltig. Die Hyänen, die größten Feiglinge von allen Säugethieren, zogen sich schon nach den ersten Tönen in den hintersten Winkel ihres Käfigs zurück und drückten sich ängstlich an die Wand. Eine feurige Tanzweise erschreckte sie dermaßen, daß sie am ganzen Leibe zitterten. Aber sonderbarer Weise weder sie, noch alle übrigen Thiere mit Ausnahme der Löwin, welche leise knurrte, gaben bei dem Geigenspiel den geringsten Laut von sich; dies ist um so auffälliger, als bekanntlich Hunde in der Regel bei Musik nebenauf heulen. Im Allgemeinen schienen die Weibchen mehr und leichter durch Musik beeinflußt zu werden, als die Männchen, und Nachtthiere wieder mehr, als Tagthiere.

Vom eingemauerten Hungerkünstler. Succi verweilt nun bereits seit vier Tagen in der thür- und fensterlosen Zelle, die er sich im Amphitheater zu Verona hat erbauen lassen. Die Neugier des Publikums ist im Wachsen begriffen, und jeden Abend finden sich ein paar hundert Menschen in der Arena ein, um die Zelle des Hungerkünstlers anzustaunen. Jedermann kann sich unschwer davon überzeugen, daß Succi wirklich vollkommen eingemauert ist, denn seine Zelle liegt nach allen 4 Seiten frei da. Die einzige Verbindung zwischen ihm und der Außenwelt bildet ein Telephon. Er vertreibt sich die Zeit, indem er vermittelst dieses Telephons Sprüche tiefer Weisheit aus seinem Mauergrabe ans Licht gelangen läßt. Seine allertiefsinnigsten Bemerkungen werden von den Zuhörern an die Außenwand der Zelle angeschrieben. Da liest man z. B.: „Die Welt kennt mich noch lange nicht vollständig." — „Verhülltes Geheimniß, das erst die Wissenschaft der Zukunft enthüllen wird." — „Ich esse nicht, und siehe, ich lebe doch." Auch schön gereimte Verse werden Herrn Succi von seinem knurrenden Magen eingegeben, doch wollen wir den geneigten Leser mit diesen Reimereien gnädig verschonen.

Das Ende der Pest in Bombay. Die furchtbare Seuche, die, wie unseren Lesern aus wiederholten Berichten bekannt ist, seit September vorigen Jahres die Stadt Bombay heimsuchte, ist jetzt als erloschen zu betrachten. Sicher werden freilich in den nächsten Wochen immer noch einige Erkrankungen und Todesfälle eintreten, auch ist eine neue Verschlimmerung nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, aber die ursprüngliche Epidemie ist jedenfalls vorüber, und es ist sogar wahrscheinlich, daß die heimgesuchte Stadt nun auf Jahre hinaus Ruhe haben wird. Ein auffälliger Umstand ist die verhältnißmäßig geringe Sterblichkeit bei der letzten indischen Epidemie. In der Stadt Bombay, die eine Bevölkerung von 800 000 Einwohnern hat, starben 15 000 Menschen, d. h. einer von je 160 Einwohnern; das bedeutet eine sehr geringe Sterblichkeit im Verhältniß zu den fürchterlichen Verheerungen, die durch die früheren europäischen Epidemieen verursacht wurden, denn bei diesen starben durchschnittlich die Hälfte bis zu ¾ aller Menschen in den besonders heimgesuchten Gegenden.

Belohnung. Für die Auffindung der seit fünf Wochen aus Kremmen verschwundenen achtjährigen Helene Meinick oder ihrer Leiche hat die Staatsanwaltschaft in Neu-Ruppin eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0013

Hallescher Bankverein
von Kulisch, Kaempf & Co.

Actien-Capital 9,000,000
Reserven ca. 2,000,000.

Für die bevorstehende Reisezeit gestatten wir uns, die in unserem Neubau befindlichen **Tresor-Einrichtungen** mit

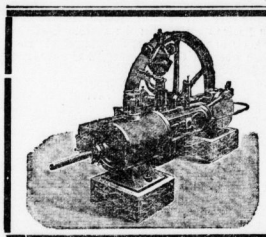
Stahlkammer und vermiethbaren Schrankfächern,

sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von

geschlossenen Depots jeder Grösse
(für Werthgegenstände, Silber, Pretiosen)

geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. [8437

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.



E. Leutert, Halle a. S.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,
gegründet 1856.

Dampfmaschinen jeder Art und Grösse mit D. R. P. und **Ventilsteuerung**, bisherige **Production** über **1000 Stück.**

Präcisions-Schiebersteuerung

Dampfkessel, Dampfpumpen,
compl. Pumpstationen, Pumpen für electrischen Betrieb, Luftpumpen und Compressoren, Dampf- und Luft-Haspel, mechan. u. electr. Transmissionen.
Preislisten und Kostenanschläge post- und kostenfrei. [8404

Gaswerk Giebichenstein.

Auf Grund meines mit der Gemeinde Giebichenstein geschlossenen Gas-Vertrages, in welchem ich den hiesigen Bürgern das Vorzugsrecht zur Betheiligung an meinem hiesigen Gaswerk-Unternehmen eingeräumt habe, theile ich Denjenigen, welche sich an der für das hiesige Gaswerk zu gründenden Aktien-Gesellschaft durch Zeichnung von Aktien zu betheiligen wünschen, mit, daß Prospekte ꝛc. und Zeichnungsscheine im hiesigen Amtshause ausliegen.

Die Aktien werden in Stücken
à 1000 Mark
zu pari begeben.

Nähere Auskunft wird im Amtshause ertheilt.

Giebichenstein, den 8. Juli 1897.

8436) **Carl Francke, Bremen.**

Tapeten

in **reicher** Auswahl — **neueste Muster**

Granit-Linoleum
Patent-Ader-Linoleum
Inlaid-Linoleum
} mit bis auf den **Grund durchgehenden Mustern** in Breite von **2 Mtr.**

Vornehmster und **dauerhaftester Fußbodenbelag** von lederartiger Zähigkeit, kerniger Festigkeit, großer Geschmeidigkeit und Elasticität.

Einfarbiges sowie **bedrucktes Linoleum,**
sämmtlich Fabrikate der **deutschen Linoleum-Werke Hansa,** Delmenhorst. [8446

Friedrich Arnold Inhaber: **Ad. Heller,**
nur **Gr. Ulrichstr. 10**, im Hause **Mars la Tour.** Fernspr. 315.

Hypothek-Gelder
auf Acker von **3½ %** an
1800000 Mk.
habe ich zur baldigen Abnahme **auszuleihen.**
Schriftliche Anträge sind mir zur weiteren Vorlage u. **N. b. 8489** bei **Rudolf Mosse, Halle** einzureichen. [8396

1000 Schock
Strohseile,
à 50 Mk. pr. 100, verkauft (8254
Rittergut Gotha b. Eilenburg.

Ia. helle Cocos-Seile
zum Anbinden der Bäume und zum **Garbenbinden** offerirt billigst [8113
G. A. Rausch, Artern.

◆ Seilstroh! ◆
Zu Seilen geeignetes **Ia. Roggenstroh** von ausgezeichneter Haltbarkeit offerirt
Bennewitz b. Gröbers.
8376] **Laue.**

Pferdedünger kann regelmäßig abgeholt werden **Charlottenstr. 10.**

Incarnatklee
giebt bei Einsaat in Roggenstoppel, vorzügliches, sehr frühes Grünfutter und enormen Massenertrag. Nach Aberntung wachsen noch Kartoffeln, Runkeln ꝛc. Prima-Samen liefert à Ctr. 20 Mark frei Naumburg. (8339
Rittergut Janisrode b. Naumburg a. S.

Die Lieferung von 33000 kg **Petroleum** soll **Mittwoch, den 21. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr**, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung vergeben werden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (8431
Garnison-Verwaltung Erfurt.

Wegen Todesfalls
des Besitzers ist das **Gut Riebenfelde**, 263 Morgen groß, im Weizacker belegen, 6 km von Pyritz entfernt, zu **verkaufen.**
Weitze,
8393] **Riebenfelde** bei Pyritz.

Grundstücks-Verkauf.
Ich bin Willens, mein in **Bad Lauchstädt** belegenes **Gartengrundstück** mit Dampfschornstein und großen Gebäuden **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich zu einer Fabrikanlage, da Wasser reichlich vorhanden, kann aber auch mit wenigstens vier Villen bebaut werden. Zahlungsfähige Käufer können jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.
Carl Aug. Schimpff, Kaufmann,
8424] **Bad Lauchstädt** (Bahnstation).

Freigut,
400 Morg. gutes Feld, ½ Wald, ½ Std. von Jena, preisw. erbtheilungshalber mit lebendem u. todtem Inv. z. verk. Gebäude bef. sich sämmtl. in prima Zustande, beste Rent. nachweisbar. Zur Uebern. ca. 60 000 Mk. erforderlich. Ausf. Interess. sofort ausführlich. (8432
Franz Meyer, Jena.

Einem strebsamen Wirth bietet sich Gelegenheit, das

I. Konzert-, Ball- und Gartenlokal
einer mittleren Kreisstadt mit Industrie- und Militär sofort käuflich zu erwerben. Leistungsfähige Brauerei muß den Käufer unterstützen. Feuerkasse incl. Mobiliar 100 000 Mk. Jährl. Umsatz 42 000 Mk. Fester Preis 12 000 Mk. bei entsprech. Anzahl. Anfragen unter **M. 1562** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** erbeten. (8433

Reitpferd,
ostpreußische, hellbraune Stute, 8 jährig, mit 7 Wochen altem Hengstfohlen Allstedter Abstammung zu **verkaufen.** [8429
Rittergut Burghesser b. Kösen.
Scharfe, Inspektor.

Eine frischmilchende **Kuh mit Kalb** verkauft **Dohle** in Krosigk.

---

35 schlesische Zuchtochsen
eigener Aufzucht, 3½jährig, tadellos schöne gleichmäßige Thiere, 11½ Centner, für **Mark 375 pro Kopf verkäuflich.**
Dom. Sallschütz, Kr. Guhrau i. Schl.
Strube. (8334

Der **Verkauf** meiner
Oxfordshire-down-Böcke
hat begonnen. Preise billigst. [8286
H. Silberschlag,
Cochstedt, Kr. Aschersleben.

Oxfordböcke,
Zährlings- und ältere Böcke hat noch sehr preiswerth abzugeben
Domäne Roschwitz
8428] bei Bernburg i. A.

Magere Hammel,
etwa 170 Stück, stehen zum Verkauf auf dem Stadtgut Alischloß b. Bitterfeld. Nähere Auskunft wird ertheilt auf dem
Rittergut Neuhaus b. Paupisch
8104) Kreis Delitzsch.

---

800 prima halbenglische Lämmer,
Abnahme Aug.-September, hat preiswerth abzugeben
E. D. Schwenn, Viehgeschäft,
8439] **Neukloster i. Mecklenburg.**

Offene und gesuchte Stellen.

Junger Mann, mit sämmtlichen kaufmännischen Arbeiten vollständig vertraut, **sucht** Beschäftigung für ganze, halbe oder einige Tage der Woche. Offerten unter **J. K. 55364** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [8351

Ausbildung zum **Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer Amtssekretär** und **Oekonomie-Verwalter. Unentgeltliche Stellenvermittelung.** Leitfaden in geschl. Couvert versende ich für 50 Pfg. in Briefmarken.
Direktor **J. Hildebrand,**
Braunschweig, Madamenweg 160.

Ein junger
Landwirth,
21 Jahre alt, 2 Jahre praktisch gelernt, aus guter Familie, Vicefeldwebel d. R., **sucht** für 1. August auf größerem Gute in der Provinz Sachsen oder Thüringen Stellung. Auf gute Behandlung und Familienanschluß wird mehr Werth gelegt, als auf hohes Gehalt. Gefl. Offerten zu richten an
8420] **O. Müller,**
Stadtgut Eckartsberga (Thüringen).

Ein junger strebsamer
Landwirth,
der seine Lehrzeit beendet hat und bescheidene Ansprüche macht, findet sofort oder zum 1. August d. J. Stellung in meiner Wirthschaft. [8372
Friedersdorf bei Herzberg (Elster).
Schmidt, Oekonomierath.

Ein zuverlässiger
Hofverwalter
erhält per 1. October d. J. auf Domaine **Seega** bei Frankenhausen Stellung. Gehalt 400 Mark. Zeugnißabschriften werden unter Adresse **Gutsverwaltung Dom. Seega** erbeten.
8378] **Die Gutsverwaltung.**

Hof-Verwalter
findet sofort Stellung auf einem Rittergute in der Nähe von Halle a. S. — Offerten mit Zeugniß-Abschrift. u. selbstgeschriebenem Lebenslauf an die Expedition d. Zeitung unter **Z. 8375.** [8375

Auf **Domaine Warmsdorf** findet Anfang September a. c. ein nicht zu junger, tüchtiger, gut empfohlener
Feldverwalter
Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerber wollen sich zunächst schriftlich unter Beifügung der Zeugnißabschriften wenden an
Amtsrath C. Wagner,
Warmsdorf b. Güsten i. Anhalt.

Eleven-Gesuch.
Sofort oder 1. Oktober findet ein **junger Mann** unter **günstigen Bedingungen** Aufnahme als **Eleve** in einer **intensiven Wirthschaft** bei Halle a. S.
Offerten unter **Z. 8381** a. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter herrschaftl. **Diener**, im Besitz von vorzüglichen langjährigen Zeugnissen, 46 Jahre alt, evang., sucht anderwärts Stellung, entweder wieder als solcher oder als Bote, Portier u. s. w. Kaution kann, wenn nöthig, gestellt werden. Gefällige Offerten bitte an **Emil Sonntag,** Beendorf bei Helmstedt senden zu wollen. [8392

Zum 1. Oktober d. J. wird **in meiner Apotheke** für einen jungen Mann (Christ) im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst
Lehrstelle
frei. Lehr- und Kostgeld wird nicht beansprucht. (8430
Apotheker Gebler, Landsberg b. Halle.

Gesucht eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, selbstständige
Wirthschafterin
in gesetzten Jahren für eine Wirthschaft von ca. 400 Morgen zum möglichst baldigen Antritt. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, erbeten sub **C. A.** postlagernd **Oberröblingen a. See.** [8334

Sofort oder spätestens zum 1. Oktober d. J. wird ein sauberes, anständiges, nicht zu junges
Mädchen für Alles
bei gutem Lohn **gesucht.** — Meldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an
Frau Militärpfarrer Schwartz,
Schloß Annaburg, Bez. Halle.

Junges Mädchen, 24 Jahre alt, **sucht Stellung** als
Amme.
Kind 3 Wochen alt. — Offerten unter **Z. 8295** an die Exped. d. Ztg. [8295

Zuchtschweine,
Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [4204
Domäne Schlotheim i. Thür.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189707102-13/fragment/page=0014